Danskernes Historie Online
Danske Slægtsforskeres Bibliotek

Dette værk er downloadet fra Danskernes Historie Online

Danskernes Historie Online er Danmarks største digitaliserings-projekt af litteratur inden for emner som personalhistorie, lokalhistorie og slægtsforskning. Biblioteket hører under den almennyttige forening Danske Slægtsforskere. Vi bevarer vores fælles kulturarv, digitaliserer den og stiller den til rådighed for alle interesserede.

Støt vores arbejde – Bliv sponsor

Som sponsor i biblioteket opnår du en række fordele. Læs mere om fordele og sponsorat her: https://slaegtsbibliotek.dk/sponsorat

Ophavsret

Biblioteket indeholder værker både med og uden ophavsret. For værker, som er omfattet af ophavsret, må PDF-filen kun benyttes til personligt brug.

Links

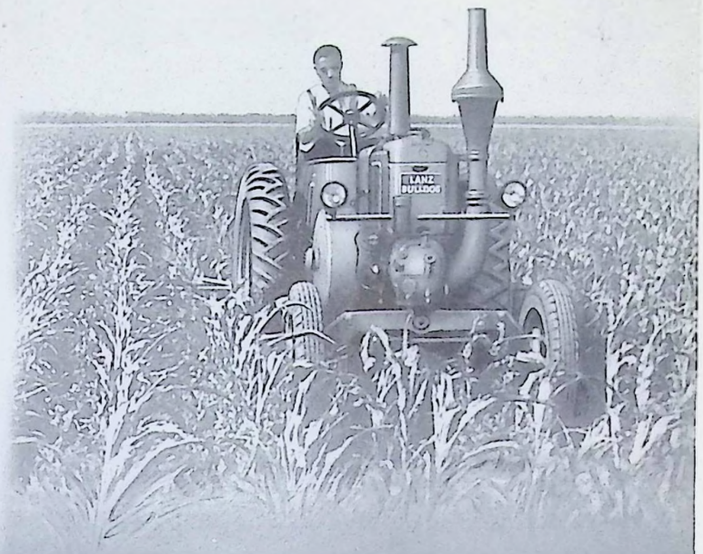
Slægtsforskernes Bibliotek: https://slaegtsbibliotek.dk
Danske Slægtsforskere: https://slaegt.dk

GLÆDE OG ARBEJDE

»FREUDE und ARBEIT«



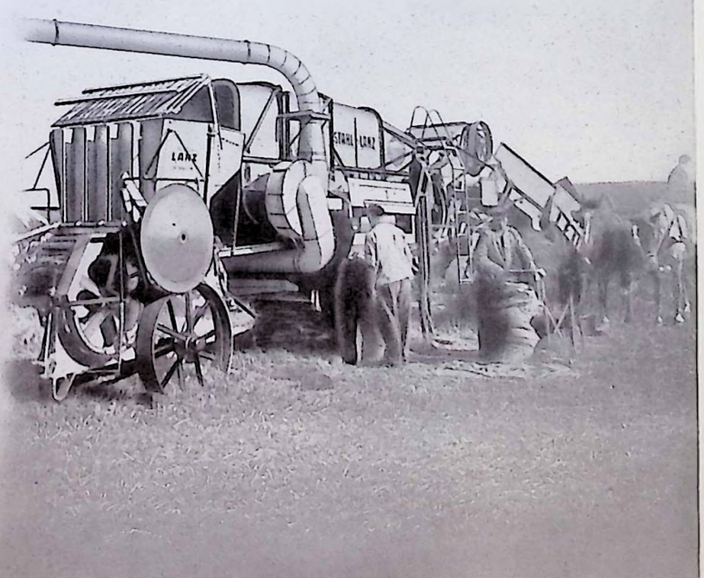




LANZ

Europas größte Landmaschinenwerke





AJ 1910



»GLÆDE og ARBEJDE«

„FREUDE und ARBEIT"

Offizielles Organ des Zentralamtes für Internationale Sozialgestaltung

Heft 10/VI

Oktober 1941

INHALT

Arbeit und Verdienst in Deutschland 3

Kriegsberichter *K. G. von Stackelberg:* Brücken im Kriege . . 4

Karl Frahm: Lob des deutschen Weins 8

Dr. Ley besichtigt die blaue Division 12

E. Thaler: Belauschte Natur 14

Dr. *Ursula Haver:* „KdF." an allen Fronten. 17

Werner Scheunemann: Exzellenz Lombrassa besucht Deutschland 18

Heinrich Satter: Vierumäki — Finnlands Schule der Athleten und Soldaten 20

Soldaten werden angezogen 24

Ein unerschöpfliches Thema: Frauen und Hüte 26

Frauen aus dem Süden. 28

Die Winterspielzeit beginnt 30

Oberkriegsverwaltungsrat *Schultze:* Belgien im Umbruch . . . 33

Dr. *Paul Karlson:* Ist der Krieg der „Große Zerstörer" . . . 36

Hæfte 10/VI

Oktober 1941

INDHOLD

Arbejde og Fortjeneste i Tyskland 3

Krigskorrespondent *K. G. von Stackelberg:* Broer under Krigen 5

Karl Frahm: Den tyske Vins Pris. 8

Dr. Ley besigtigelse den blaa Divisions 12

E. Thaler: Lytten i Naturen 14

Dr. *Ursula Haver:* »KdF.« ved alle Fronter 17

Werner Scheunemann: Hans Ekscellence Lombrassa besøger Tyskland 19

Heinrich Satter: Vierumäki — Finlands Skole for Atleter og Soldater 20

Soldater bliver klædt paa. 25

Et uudtommeligt Tema: Damer og Hatte 27

Kvinder fra Syden 29

Vintersæsonen begynder 30

Overkrigsforvaltningsraad *Schultze:* Belgien under Forvandlingen 33

Dr. *Paul Karlson:* Er Krigen den »Store Ødelægger« 36

Umschlagblatt: *Während der Semesterferien vertreten Berliner Studentinnen und Studenten das Personal der Berliner Straßenbahn, das so die Möglichkeit zu einer erholsamen Ferienreise bekommt. (Nach einem Originalfarbfoto Agfacolor von E. Thaler)* • *Under Universitetsferien afløser Berliner Studiner og Studenter Berliner Sporvognspersonalet, der saaledes faar Lejlighed til en styrkende Ferierejse*

Innentitel: *„Sooo ein . . ." — Von welchem Rekord erzählt Oberstleutnant Mölders, der erfolgreichste Jagdflieger der Welt? Von der langen „Latte" seiner mehr als hundert Luftsiege oder von der Riesenzahl der Grüße und Glückwünsche, die er täglich aus der Heimat erhält? (Nach einem Originalfarbfoto Agfacolor PK. Kudicke)* • *»Sikke' en . . .« — Om hvilken Rekord fortæller Oberstløjtnant Mölders, Verdens dygtigste Jagtflyver, mon sine Kammerater? Om det lange »Register« paa mere end hundrede Luftsejre eller om det Kæmpetal af Hilsener og Lykonskninger, som han daglig faar fra Hjemlandet?*

3. Umschlagseite. Fotos: 2 Haller

ARBEIT UND VERDIENST IN DEUTSCHLAND

Einsatz von Millionen ausländischer Arbeiter

Nichts bindet die Völker mehr, als gemeinsame Arbeit schaffender Menschen zur Erreichung eines gleichen Zieles, der Wohlfahrt Europas.
Staatssekretär Dr. Syrup

Beim Machtantritt des Nationalsozialismus im Jahre 1933 zählte Deutschland 6 Millionen Arbeitslose und viele Millionen Kurzarbeiter. Nach einer Statistik des ehemaligen Internationalen Arbeitsamtes in Genf waren in den wichtigsten Industrieländern mehr als 25 Millionen Menschen arbeitslos. Dies bedeutete in der besten aller plutokratischen Welten Hunger, Elend und Volkstod für weit mehr als 100 Millionen Menschen.

„Gebt mir vier Jahre Zeit"

Die Beendigung der Arbeitslosigkeit in Deutschland bezeichnete der Führer im Januar 1933 als seine vornehmste und wichtigste Aufgabe. Diese Aufgabe hat das nationalsozialistische Deutschland restlos gelöst. Es gab schon lange vor Ablauf der 4 Jahre, die der Führer verlangt hatte, keine Arbeitslosen mehr in Deutschland. Heute beschäftigt das Großdeutsche Reich mehr als 1½ Million Ausländer als freie Arbeitskräfte in Industrie und Landwirtschaft.

Europäische Arbeitsgemeinschaft

Bei diesen ausländischen Arbeitskräften, Männern und Frauen, handelt es sich nicht nur um Hilfsarbeiter aller Art, sondern in hohem Maße um hochwertige Facharbeitskräfte, die sich auf fast alle Berufe, in der Hauptsache jedoch auf das Bau- und Baustoffgewerbe, die Metallindustrie und den Bergbau verteilen. Neben 1,25 Millionen Männern sind auch 0,25 Millionen ausländischer Frauen bei den für sie geeigneten Arbeiten eingesetzt.

Diese Arbeitskräfte kommen aus etwa 20 europäischen Ländern, vor allem aus Italien, Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark, Ungarn, der Slowakei, aus dem Protektorat Böhmen und Mähren und dem ehemaligen Polen. Aber auch Norwegen, die Schweiz, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Spanien, Portugal und Finnland sind hier vertreten.
Diese Arbeitsgemeinschaft ist ein sieghaftes Symbol des werdenden Europa. Das mittelbare Ziel ist die siegreiche Beendigung des euro-



Was gibt es zu Hause Neues? Die täglichen Zeitungssendungen werden mit Spannung erwartet

Hvad Nyt derhjemme? De daglige Avissendinger ventes med Spænding

ARBEJDE OG FORTJENESTE I TYSKLAND

Millioner af udenlandske Arbejdere sættas i Arbejde

Intet forbinder Nationerne mere end arbejdende Menneskers fælles Arbejde for at opnaa det samme Maal, Europas Velfærd.
Statssekretær Dr. Syrup

Da Nationalsocialismen i Aaret 1933 kom til Magten, havde Tyskland 6 Millioner Arbejdslose og mange Millioner Arbejdere med forkortet Arbejdstid. Efter en Statistik fra det forhenværende Internationale Arbejdsbureau i Genève var der i de vigtigste Industrilande over 25 Millioner Arbejdslose. Dette betod i den bedste af alle plutokratiske Verdener Sult, Elendighed og Folkedod for langt over 100 Millioner Mennesker.

»Giv mig fire Aar Tid«

Udryddelsen af Arbejdslosheden i Tyskland betegnede Foreren i Januar 1933 som sin fornemste og vigtigste Opgave. Denne Opgave har det nationalsocialistiske Tyskland lost fuldstændig. Allerede længe for Udlobet af de fire Aar, som Foreren havde forlangt, var der ingen Arbejdslose mere i Tyskland. Idag beskæftiger det stortyske Rige over 1½ Millioner Udlændinge som frie Arbejdere i Industri og Landbrug.

Europæisk Arbejdsfællesskab

Ved disse udenlandske Arbejdere, Mænd og Kvinder, drejer det sig ikke blot om Hjælpearbejdere af alle Arter, men i hoj Grad om særdeles værdifulde Fagarbejdere, der fordeler sig paa næsten alle Professioner, men i Hovedsagen dog paa Bygge- og Bygningsstoferhvervet, paa Metalindustrien og Bjergværksdriften. Ved Siden af 1,25 Millioner Mænd er 0,25 Millioner udenlandske Kvinder beskæftiget ved de for dem egnede Arbejder.

Disse Arbejdere kommer fra ca. 20 europæiske Lande, fremfor alt fra Italien, Frankrig, Belgien, Holland, Danmark, Ungarn, Slovakiet, Protektoratet Böhmen og Mähren og det tidligere Polen. Men ogsaa Norge, Svejts, Bulgarien, Rumænien, Grækenland, Spanien, Portugal og Finland er repræsenteret.

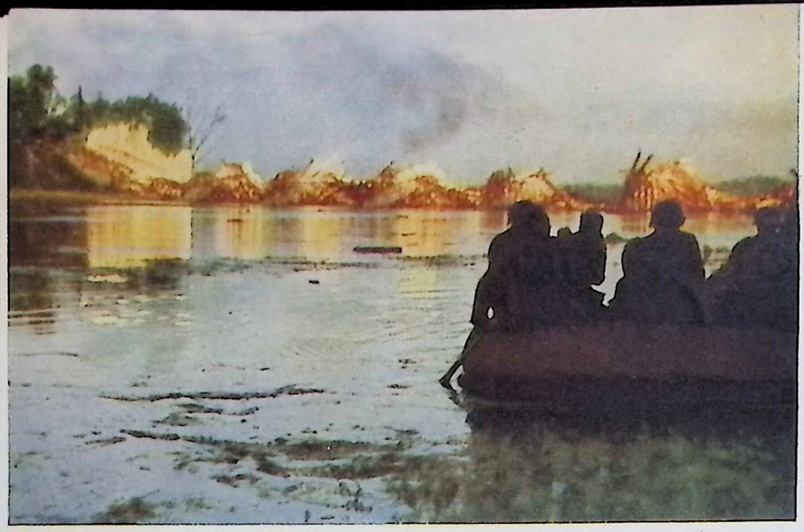
Dette Arbejdsfællesskab er et sejrrigt Symbol paa det vordende Europa.



Ein fröhliches Lied aus der Heimat
En munter Sang hjemmefra

BRÜCKEN IM KRIEGE

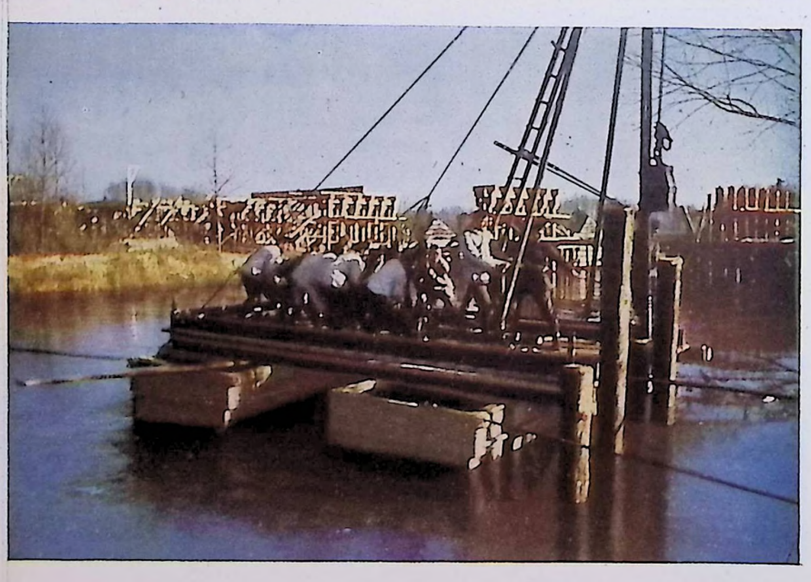
VON KRIEGSBERICHTER K. G. VON STACKELBERG



1



2



3



4

Im Kriege kann der kleinste Fluß zum unüberwindlichen Hindernis werden, zum unüberbrückbaren Strom, wenn über ihn keine Brücke führt. Ein kleiner harmloser Fluß kann den Vormarsch sperren, kann Armeen aufhalten, wenn er nicht durch Brücken überwunden wird.

Wir haben es jetzt beim Krieg im Osten wieder erlebt, wie die einzelnen Flüsse zu Abschnitten in der Kriegführung wurden, zu Abschnitten, um die jedesmal ein harter Kampf um den weiteren Vormarsch geführt werden mußte.

An die natürlichen Hindernisse der Flußläufe lehnt sich naturgemäß jede Verteidigung an, und Flüsse sind bessere Hindernisse als jeder Panzergraben.

Auch der breiteste Fluß aber, auch der reißendste Strom wird überwunden von unseren Pionieren!

Gerade jetzt im Kampf gegen die Sowjets haben sie oft genug geradezu übermenschliche Leistungen vollbracht und haben für jedes Hindernis eine Lösung gefunden.

Als Ende Juni deutsche Panzerverbände bei Jacobstadt bis an die Düna vorstießen, ergab sich die Notwendigkeit, daß eine Panzerdivision innerhalb kürzester Zeit auf das andere Ufer geschafft werden mußte.

Pioniere vor! Der Fluß war breit. Wie sollten die Panzer hinüber? Die Pioniere richteten Fähren ein. Sie spannten Sturmboote und Motorboote vor diese Fähren und so wurde in ununterbrochener Folge Panzer auf Panzer auf das andere Ufer gebracht.

Während aber die Division übersetzte, rollten bereits auf den grundlosen Wegen des Ostens Kolonnen mit Brückengerät an das Ufer der Düna heran, und die Pioniere begannen eine Brücke zu bauen.

Auf engstem Raum, auf dem schmalen Uferstreifen der Düna, mußte das Gerät abgeladen werden. Dann gingen die Pioniere daran, in den seichten Teil des Flußgrundes Blöcke einzubauen. Gleichzeitig ging der Rampen- und Wegebau vonstatten. Pioniere und Brückenkolonnen arbeiteten reibungslos Hand in Hand wie eine gutgeschmierte Maschine. Auch ein Angriff sowjetrussischer Bomber konnte ihre Arbeit nicht aufhalten. Um 20 Uhr hatten sie mit dem Bau der Brücke begonnen, 12 Stunden später, um 8,30 früh, nach einer einzigen Nacht also, stand die Brücke, und sie war 166 Meter lang und trug 16 Tonnen Last. Ein Beispiel von vielen, mit welchem Einsatz unsere Pioniere zu arbeiten wissen!

Es ist ganz selbstverständlich, daß die Sowjets im Osten bestrebt waren, nach Möglichkeit alle Brücken auf ihrem Rückzug zu zerstören. Und, wenn es auch manchmal unsern vorstoßenden Soldaten noch gelang, die eine oder andere Brücke durch kühnen Handstreich vor der Sprengung zu bewahren, so hatten die deutschen Pioniere doch in den meisten Fällen über die Flüsse und Wasserwege Sowjetrußlands neue Übergänge zu schlagen, Übergänge, die zu Brücken des Sieges wurden, wobei viel davon abhing, wie schnell und wie wirkungsvoll die Pioniere arbeiteten.

Oft genug mußten sie dabei mit der Waffe in der Hand erst einmal das Gelände säubern, oft genug waren es Pioniere, die in kühnem Vorstoß das feindliche Ufer als erste nahmen und sich dort festsetzten, bis ein Übergang geschlagen war.

Hinter den Pionieren aber waren, nicht weniger wichtig für den Vormarsch, die Baubataillone am Werk. Sie setzten manche von den Sowjets nur halb gesprengte Brücke und manchen schadhaft gewordenen Übergang wieder in Stand, so daß der Nachschub seinen Weg nehmen konnte, der Nachschub, der nach vorn mußte.

Sie konnten sich genau so wenig Ruhe gönnen wie die Pioniere vorn, und manche Brücke, die nur noch auf einem Pfeiler stand, wurde durch ihre Arbeit wieder für den Verkehr gangbar gemacht. So wie die Kraftwagenkolonnen ihre Brücken haben mußten, so mußten für die Eisenbahnen, deren Liniensystem hinter der Front so schnell wie möglich wieder in Ordnung gebracht wurde, von den Eisenbahnpionieren Übergänge geschaffen werden, und vom Tempo dieses ganzen Brückenbaues, vom Arbeitstempo der Pioniere und Baubataillone, vom Einsatz jener Männer, die zugleich Arbeiter und Soldaten sind, Handwerker, die zu kämpfen verstehen, Soldaten, die Fachleute sind, — von ihrer Hände Arbeit hing wesentlich das Tempo des Vormarsches ab.

Mit der Waffe, mit dem Hammer, mit dem Beil und mit dem Spaten sorgten sie dafür, daß Brücken des Krieges zu Brücken des Sieges werden.

1. *In lodernde Glut und Trümmer haben die fliehenden Russen die Brücke verwandelt. Die Verfolgung wird dadurch nicht aufgehalten, denn . . .*

Til brændende Flammer og Ruiner harde flygtende Russere forvandlet Broen. Forfølgelsen bliver ikke standset derved . . .

2. *. . . schon haben deutsche Pioniere das Gelände erkundet und mit dem Bau einer Behelfsbrücke begonnen*

. . . tyske Pionerer har allerede undersøgt Terrainet og paabegyndt Bygningen af en Hjælpebro

3. *Im wilden Geschoßhagel sitzt jeder Griff genau so sicher wie bei einer Übung. Pfahl um Pfahl wird eingerammt . . .*

I stærk Kugleregn sidder hvert Greb nøjagtig lige saa sikkert som under en Øvelse. Pæl efter Pæl bliver rammet ned . . .

BROER UNDER KRIGEN

AF KRIGSKORRESPONDENT K. G. VON STACKELBERG

Under Krigen kan den mindste Flod blive til en uovervindelig Hindring, en ufremkommelig Strom, hvis der ikke forer nogen Bro hen over den. En lille ufarlig Flod kan spærre Fremrykningen, kan standse Armeer, hvis den ikke bliver overvundet af Broer.

Vi har nu igen ved Krigen i Østen oplevet, hvorledes de enkelte Floder blev til Afsnit i Krigsforelsen, til Afsnit om hvilke der hver Gang maatte fores en haard Kamp for den videre Fremrykning.

Ved Flodlobenes naturlige Forhindringer stöttes ethvert Forsvar naturligt, og Floder er bedre Forhindringer en enhver Pansergrav.

Men ogsaa den bredeste Flod, den mest rivende Strom bliver overvundet af vore Pionerer!

Netop nu i Kampen mod Sovjetterne har de ofte fuldbragt næsten overmenneskelige Præstationer og har for enhver Hindring fundet en Losning.

Da henad Slutningen af Juni tyske Pansere ved Jacobstadt trængte frem til Düna, viste det sig at være nodvendigt, at en Panserdivision i Lobet af korteste Tid skulde sættes over paa den anden Bred.

Pionererne frem! Floden var bred. Hvordan skulde Panserne komme over? Pionererne indrettede Færger. De spændte Stormbaade og Motorbaade foran disse Færger og saaledes blev i uafbrudt Rækkefolge Panser efter Panser sat over paa den anden Bred.

Men medens Divisionen satte over, rullede allerede paa Østens bundlose Veje Kolonner med Bromateriale mod Dünabredden, og Pionererne begyndte at bygge en Bro.

Paa den mindste Plads, paa Dünabreddens smalle Rand, maatte Rekvisitterne læsses af. Saa begyndte Pionererne at bygge Blokke ind i den lave Del af Flodbunden. Samtidig gik Rampe- og Vejbygningen fra Haanden. Pionerer og Brokolonner arbejdede gnidningslost Haand i Haand som en velsmurt Maskine. Heller ikke et Angreb af sovjetrussiske Bombere kunde standse deres Arbejde. Klokken 20 havde de begyndt at bygge Broen, 12 Timer senere, Klokken 8.30 om Morgenen, altsaa efter en eneste Nat, var Broen der, og den var 166 Meter lang og kunde bære 16 Tons. Et Eksempel mellem mange med hvilken Indsats vore Pionere forstaar at arbejde!

Det er ganske naturligt, at Sovjetterne i Østen bestræbte sig for saa vidt muligt at odelægge alle Broerne paa deres Tilbagetog. Og, selvom det ogsaa nogle Gange lige lykkedes vore fremrykkende Soldater at bevare den ene eller den anden Bro for en Sprængning ved en dristig Overrumpling, saa maatte de tyske Pionerer dog i de fleste Tilfælde slaa nye Overgange over Sovjetruslands Floder og Vandveje, Overgange, der blev til Sejrsbroer, hvorved meget var afhængigt af, hvor hurtigt og virkningsfuldt Pionererne arbejdede.

Ofte nok maatte de samtidig med Vaaben i Haand forst en Gang rense Omraadet, ofte nok var det Pionererne, der under dristig Fremrykning som de forste tog den fjendtlige Bred og satte sig fast der, indtil der var slaaet en Bro over.

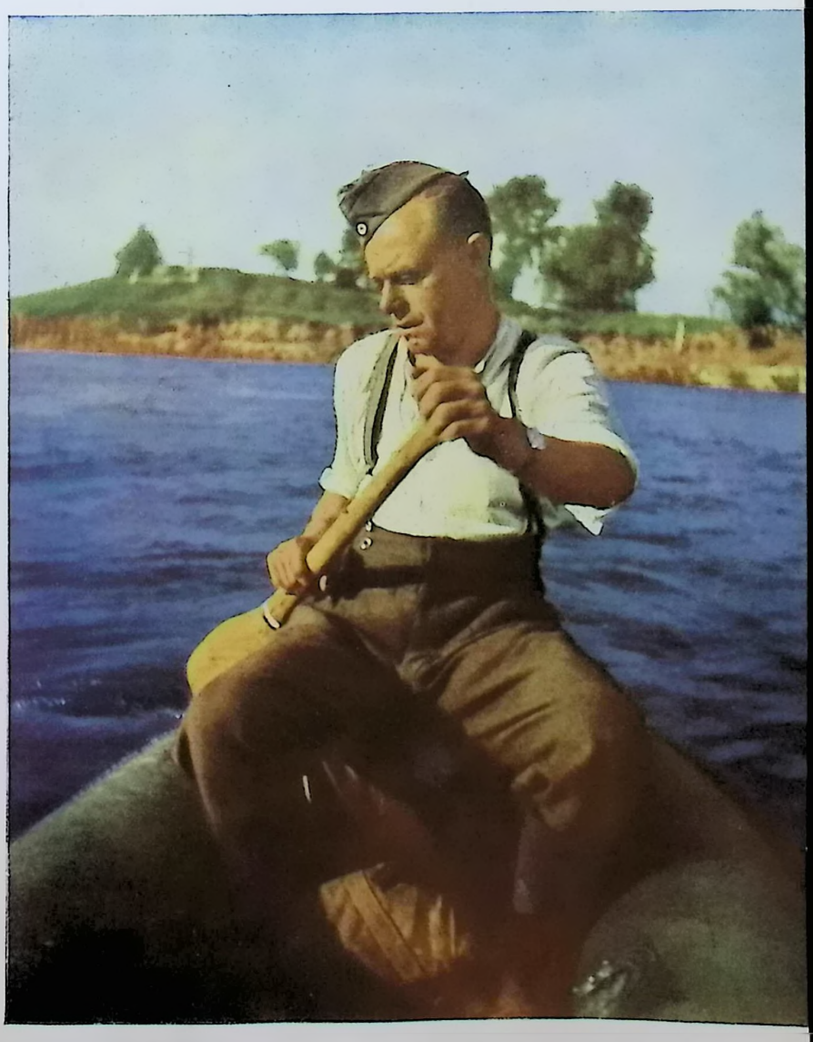
Men bagved Pionererne var ikke mindre vigtig for Fremrykningen Byggebataillonen ved Arbejdet. De reparerede mange af Sovjetterne kun halvt sprængte Broer og istandsatte mangen Overgang, der var blevet beskadiget, saaledes at Forstærkningen kunde bane sig Vej, den Forstærkning, der skulde frem.

De kunde lige saa lidt unde sig Ro som Pionererne foran, og mangen Bro, der kun hvilede paa en Pille, blev ved deres Arbejde atter gjort brugbar for Færdslen. Ligesaavel som Lastvognkolonnerne maatte have deres Broer, ligesaavel maatte der af Jernbanepionererne laves Overgange til Jernbanerne, hvis Sporsystem bagved Fronten blev bragt saa hurtig som muligt i Orden igen, og af hele denne Brobygningshurtighed, af Pionerernes og Byggebataillonernes Arbejdstempo, af Indsatsen af hine Mænd, der samtidig er Arbejdere og Soldater, Haandværkere, der forstaar at kæmpe, der er Fagmænd, — af deres Hænders Arbejde var væsentlig Fremrykningens Tempo afhængigt.

Med Vaaben, med Hammer, med Økse og med Spade sorgede de for, at Krigsbroer blev til Sejrsbroer.



5



4. ... unheimlich schnell ist die neue Brücke gewachsen. Schon nehmen die endlosen Kolonnen die unaufhaltsame Verfolgung auf

... uhyggelig hurtig er den nye Bro vokset. De endelose Kolonner fortsætter den uophorlige Forfølgelse

5. Schwerste Panzer rollen über die von den Pionieren errichtete Brücke — vorwärts, vorwärts zum Sieg!

Sværeste Pansere ruller over den af Pionererne byggede Bro — fremad, fremad mod Sejren!

6. Kerle, die weder Tod noch Teufel scheuen. In heldenhaftem Einsatz haben unsere Pioniere unvergängliche Leistungen vollbracht

Mandfolk, der hverken skyer Døden eller Djævelen. Under heltemodig Indsats har vore Pionerer fuldbragt uforgængelige Præstationer

Farbfotos: 1PK. Grimm, 1PK. Jäger, 1PK. Kintscher, 3PK. Schödel

päischen Krieges gegen die zum Untergang verurteilte plutokratische Welt von gestern, die sich in ihrer Verzweiflung mit dem größten Kulturfeind aller Zeiten, dem Bolschewismus, verbündet hat.

Erstes Gebot: Gleichberechtigung

Presse und Rundfunk in England und USA. überbieten sich täglich in lügnerischen Behauptungen über die Verschleppung von Arbeitern aus den besetzten Gebieten, die in Deutschland Fron- und Sklavenarbeit verrichten müßten.

Demgegenüber kann sich jeder Auslandsberichterstatter und jeder, der es wissen will an Ort und Stelle davon überzeugen, daß diese Lüge jeder Grundlage, ja jeden Scheins dazu, entbehrt. Das Gegenteil ist richtig: Die Anwerbung der Arbeitskräfte für Deutschland erfolgt überall, auch in den besetzten Gebieten, auf Grund unbedingter Freiwilligkeit. Nirgends wird auch nur der geringste Zwang ausgeübt. Es wäre im Hinblick auf die notwendige und unentbehrliche Arbeitsleistung des einzelnen geradezu Wahnsinn, den Arbeiter zwangsweise in eine ihm unerwünschte Arbeitswelt verpflanzen zu wollen.

Alle Arbeiter haben einen freien Arbeitsvertrag. Anwerbung, Arbeitsbedingungen und Betreuung der 1½ Million ausländischer Arbeiter sind durch zahlreiche Erlasse der zuständigen Ministerien und durch eingehende Richtlinien der Deutschen Arbeitsfront genau geregelt.

Als wichtigster Grundsatz für die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte im Deutschen Reiche gilt die *Gleichberechtigung mit den deutschen Arbeitern.* Nach den geltenden Vorschriften stehen den Ausländern im Betriebe in allen Fällen die gleichen Löhne, Gehälter und Arbeitsbedingungen zu, wie gleichartigen deutschen Arbeitern.

Heute soziales Deutschland — morgen soziales Europa

Dankbar begrüßen Millionen ausländischer Arbeiter mit ihren Frauen und Kindern in der Heimat, daß ihnen Deutschland die schwere Last der Arbeitslosigkeit, zu der sie eine plutokratische Welt oft jahrelang verurteilt hatte, von ihren Schultern genommen hat. Doch Deutschland hat ihnen und ihren Familien nicht nur Arbeit und Brot gegeben, sondern darüber hinaus noch eine soziale Sicherheit, wie sie nur die deutsche Sozialordnung zu geben vermag. Auf dem Gebiete



Aus einem Brief nach Oslo: ... Wir fühlen uns hier wie zu Hause, die Arbeit macht Spaß, und alle sind so nett zu uns

Af et Brev til Oslo: ... vi foler os hjemme her, Arbejdet morer os, og alle er sa flinke imod os

Det middelbare Maal er den sejrrige Tilendebringelse af den europæiske Krig imod den til Undergang fordømte plutokratiske Verden af igaar, der i sin Fortvivlelse har sluttet Forbund med alle Tiders storste Kulturfjende Bolsjevismen.

Det forste Bud: Ligeberettigelse

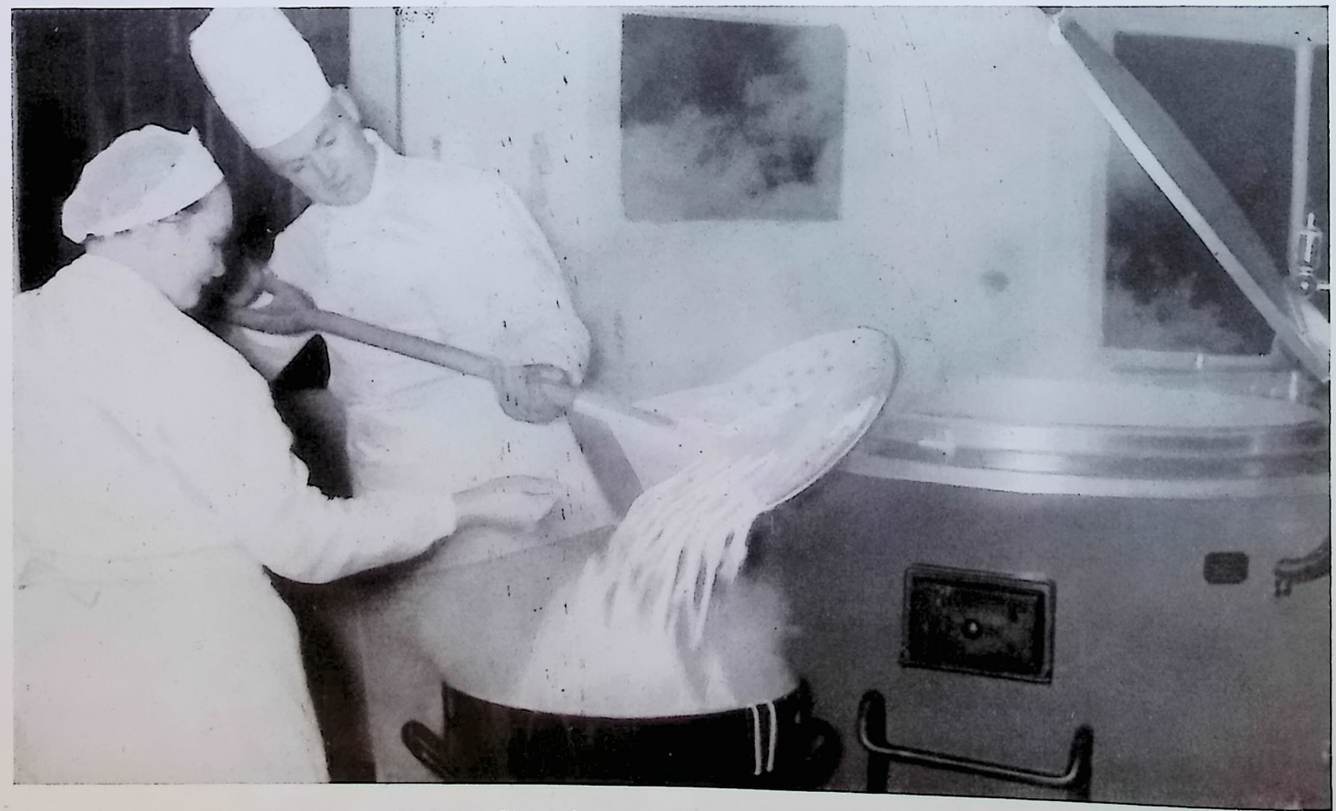
Presse og Radio i England og USA overbyder daglig hinanden med lognagtige Paastande om Tvangstransport af Arbejdere fra de besatte Omraader, som maa forrette Hoveri- og Slavetjeneste i Tyskland. Ligeoverfor disse Paastande kan enhver udenlandsk Journalist og enhver, der ønsker at vide Besked, paa selve Stedet overbevise sig om, at denne Logn savner ethvert Grundlag, ja, ethvert Skin deraf. Det modsatte er rigtigt: Engageringen af Arbejdskraft til Tyskland foregaar overalt, ogsaa i de besatte Omraader, paa Grundlag af ubetinget Frivillighed. Der bliver intetsteds udøvet end ikke den ringeste Tvang. Det vilde med Henblik paa den Enkeltes nødvendige og uundværlige Arbejdsydelse ligefrem være Vanvid at ville forplante Arbejderen til en af ham ikke ønsket Arbejdsverden ved Tvang.

Alle Arbejdere har en fri Arbejdskontrakt; Engagering, Arbejdsbetingelser og Omsorg for de 1½ Millioner udenlandske Arbejdere er nojagtig ordnet ifolge talrige Anordninger fra de paagældende Ministerier og ifolge indgaaende Retningslinier fra den Tyske Arbejdsfront.

Som vigtig Grundsætning for Beskæftigelsen af udenlandske Arbejdere i det tyske Rige gælder *Ligeberettigelsen med de tyske Arbejdere.* Efter de gældende Forskrifter tilkommer der Udlændingene i Bedriften i alle Tilfælde de samme Lonninger, Gager og Arbejdsbetingelser som samme Slags tyske Arbejdere.

Idag et socialt Tyskland — imorgen et socialt Europa

Millioner af udenlandske Arbejdere med deres Hustruer og Børn derhjemme hilser det med Taknemmelighed, at Tyskland har befriet dem for den Arbejdsloshedens tunge Byrde, som en plutokratisk Verden ofte



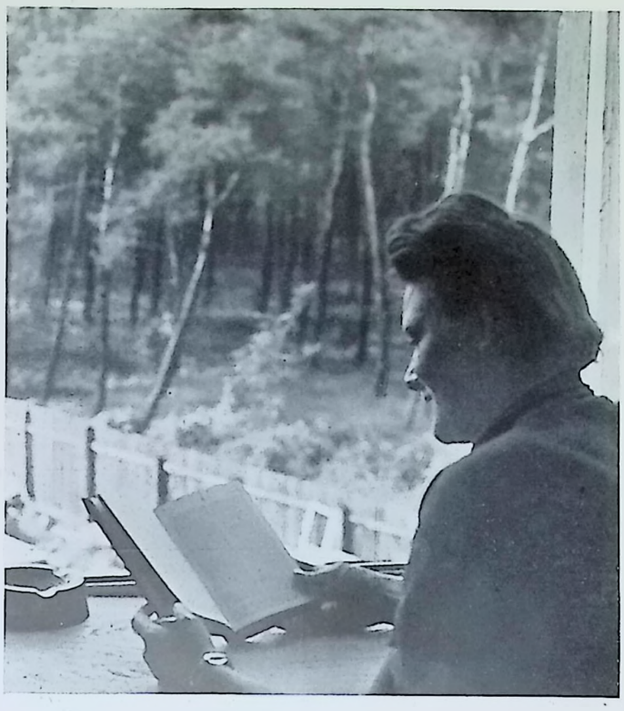
Die ausländischen Arbeiter, die in Deutschland zum Einsatz kommen, brauchen ihre heimische Küche nicht zu entbehren. Die leckeren Spaghetti zeigen an, daß hier für italienische Hilfskräfte gekocht wird

De udenlandske Arbejdere, der faar Beskæftigelse i Tyskland, behover ikke at savne deres hjemlige Mad. De lækre Spaghettis viser, at der her laves Mad til italienske Arbejdere



Es fällt kein Meister vom Himmel. Die Verständigung ist oft nicht leicht, aber Freundlichkeit und guter Wille helfen über alle Schwierigkeiten hinweg

Ingen Mester falder ned fra Himlen. Ofte er Forstaaelsen ikke let, men Venlighed og god Vilje hjælper ud over alle Vanskeligheder



In der schönen Umgebung Berlins hat diese dänische Arbeiterin ein Heim gefunden, das sie selbst als ihre zweite Heimat bezeichnet

I Berlins smukke Omegn gar de danske Arbejdere fundet et Hjem, som de selv betegner som deres andet Hjem

Fotos: 3 E. Thaler, 2 Witzleben, 2 Bilderdienst Bittner

der Sozialversicherung gelten für die im Reichsgebiet beschäftigten ausländischen Arbeiter grundsätzlich die deutschen Sozialversicherungsgesetze: Fürsorge und Betreuung, ärztliche Hilfe und Heilmittel, Wochenhilfe und Stillgeld auch für die in der Heimat verbliebenen Angehörigen. Bei Arbeitsunfällen oder Erwerbsbeschränkungen durch Unfälle erhalten der Arbeiter oder im Todesfalle seine Hinterbliebenen die Unfallrente.

Da die Arbeiter meist von ihrer Familie getrennt sind, erhalten sie in der Regel ein Trennungsgeld. Sie sind ferner berechtigt, eine zum Unterhalt ihrer Angehörigen in ihrem Heimatstaate ausreichende Summe aus ihren Ersparnissen regelmäßig zu überweisen. Viele Hundert Millionen Mark haben so, aus dem Ertrag der Arbeit stammend, ihren Weg fast in alle Länder Europas genommen. Sie befruchten nicht nur die Wirtschaft dieser Länder, sondern sie bilden heute schon die Grundlage eines neuen, gesunden Wirtschafts- und Währungsfundaments für das künftige Europa.

Die Betreuung

Die Deutsche Arbeitsfront (Amt für Arbeitseinsatz) hat die Betreuung der im Reich eingesetzten gewerblichen Arbeitskräfte aus dem Auslande bei ihrem Eintreffen und während ihrer Beschäftigung im Reiche übernommen. Die vorbildliche und im wachsenden Maße durch Erfahrung verbesserte Betreuung hat wesentlich zur Gewöhnung der Ausländer an die deutschen Verhältnisse und dadurch zu längerem Verbleiben am Arbeitsorte beigetragen. Auch hat sich gezeigt, daß die Arbeiter meist über ihren Aufenthalt im Reiche günstig in die Heimat berichten und dadurch die weitere Anwerbung von ausländischen Arbeitskräften erleichtern.

Angesichts der verschiedenartigen Lebensgewohnheiten hat sich die Unterbringung der Ausländer in *Gemeinschaftslagern* als zweckmäßig erwiesen. Bei ihrer Versorgung und insbesondere bei der Verpflegung wird weitgehend auf ihre heimatlichen Gewohnheiten Rücksicht genommen. Dies gilt auch für die kulturelle Betreuung der verschiedenen Nationen. Zeitungen aus der Heimat, von der Arbeitsfront herausgegebene Zeitungen in der Muttersprache der Arbeiter, der Besuch von Volkstumsgruppen, Varieté- und Theatergastspiele heimatlicher Künstlergruppen halten die Ver-

Fortsetzung auf Seite 42

i Aarevis har fordomt dem til. Tyskland har dog ikke alene givet dem og deres Familier Arbejde og Brod, men derudover ogsaa en social Tryghed, som kun den tyske Socialordning formaar at yde. Paa Socialforsikringens Omraade gælder for de i Rigsomraadet beskæftigede udenlandske Arbejdere principielt de tyske Socialforsikringslove: Forsorg og Omsorg, Lægehjælp og Medicin, Barselhjælp og Diepenge ogsaa for de i Hjemmet forblevne Paarorende. Ved Ulykkestilfælde under Arbejdet eller ved indskrænket Erhvervsdygtighed paa Grund af Ulykkestilfælde faar Arbejderen eller i Tilfælde af Dod hans Efterladte Ulykkesforsikringsrente.

Da Arbejderne for det meste lever adskilt fra deres Familie, faar de som Regel et Adskillelsestillæg. De er fremdeles berettiget til regelmæssig at hjemsende en til Underhold af deres Paarorende i Hjemlandet tilstrækkelig Sum af deres opsparede Lon. Mange Hundrede Millioner Mark af Arbejdsudbyttet har saaledes taget Vejen til næsten alle Europas Lande. De befrugter ikke blot disse Landes Erhvervsliv, men de udgor idag allerede Grundlaget for et nyt, sundt Erhvervs- og Valutafundament for det fremtidige Europa.

Omsorgen

Den Tyske Arbejdsfront (Departementet for Arbejdsindsats) har overtaget Omsorgen for de i Riget ansatte erhvervsmæssige Arbejdere fra Udlandet ved deres Ankomst og under deres Beskæftigelse i Riget. Den monsterværdige og i voksende Maalestok gennem Erfaring forbedrede Omsorg har bidraget væsentlig til at vænne Udlændingene til de tyske Forhold og har derved bidraget til deres Forbliven paa Arbejdsstedet i længere Tid. Det har ogsaa vist sig, at Arbejderne for det meste sender gunstige Beretninger hjem om deres Ophold i Riget og derved letter yderligere Engagering af udenlandsk Arbejdskraft.

I Betragtning af de forskelligartede Livsvaner har Anbringelsen af Udlændinge i *Fælleslejre* vist sig hensigtsmæssig. Ved deres Forsorgelse og i Særdeleshed ved deres Forplejning tages der i vidt Omfang Hensyn til deres hjemlige Vaner. Dette gælder ogsaa om den kulturelle Omsorg for de forskellige Nationer. Ved

Fortsættelse pa Side 42



Kameradschaft bei der Arbeit, Kameradschaft am Feierabend. In den gemütlichen Gemeinschaftsräumen findet der ausländische Arbeiter Gesellschaftsspiele, Zeitungen und Bücher seiner Heimat

Kammeratskab under Arbejdet, Kammeratskab efter Fyraften. I de hyggelige Fælleslokaler finder den udenlandske Arbejder sine hjemlige Selskabsspil, Aviser og Boger



Lob des deutschen Weins

DEN TYSKE VINS PRIS

Die Schriftleitung von „Freude und Arbeit", die samt und sonders die Schönheit eines guten Tropfens sehr wohl zu schätzen weiß, ja sich für die Blume eines Weines vom Rhein oder der Mosel geradezu begeistern kann, kam eines Tages überein, im Weinmonat Oktober in ihrer Zeitschrift dem deutschen Wein ein Loblied singen zu lassen. So schrieb sie denn — d. h. in diesem Falle die Frau unter den Männern der Schriftleitung — an den, der als Sänger besonders würdig erschien, an Karl Frahm: „Wir haben schon viele reizende Dinge von Ihnen gelesen. Von einer Ihrer Gaben aber sind wir besonders überzeugt: die kleinen genießerischen Freuden des Lebens und vor allem des Gaumens zu schildern. Darum möchten wir Sie bitten, für uns einen Artikel — oder sagen wir besser eine Plauderei — über den deutschen Wein zu schreiben, der die Freude an einem guten Tropfen zum Ausdruck kommen läßt . . ." Nun, und hier ist die Antwort:

»Glæde og Arbejde's Redaktion, der i sin Helhed og hver for sig betragter et godt Glas Vin som noget af det skonneste, ja, som ligefrem kan falde i Begejstring over Buketten af en Rhinsk- eller Moselvin, blev en skønne Dag enige om i Vinmaaneden Oktober at optage en Lovsang over den tyske Vin i sit Tidsskrift. Altsaa skrev den — det vil sige i dette Tilfælde Kinden blandt Redaktionens Mænd — til ham, der syntes at være særlig værdig til at synge denne Lovsang, til Karl Frahm: »Vi har læst mange nydelige Ting af Dem. Men om een af de Dem betroede Gaver er vi ganske særlig overbevist: den at kunne skildre Livets og fremfor alt Ganens smaa lukulliske Glæder. Derfor vilde vi gerne bede Dem om at skrive os en Artikel — eller lad os hellere sige et Causeri — om den tyske Vin, i hvilken Glæden over et godt Glas finder Udtryk . . .« Nuvel, her følger Svaret:



Liebe Freundin!

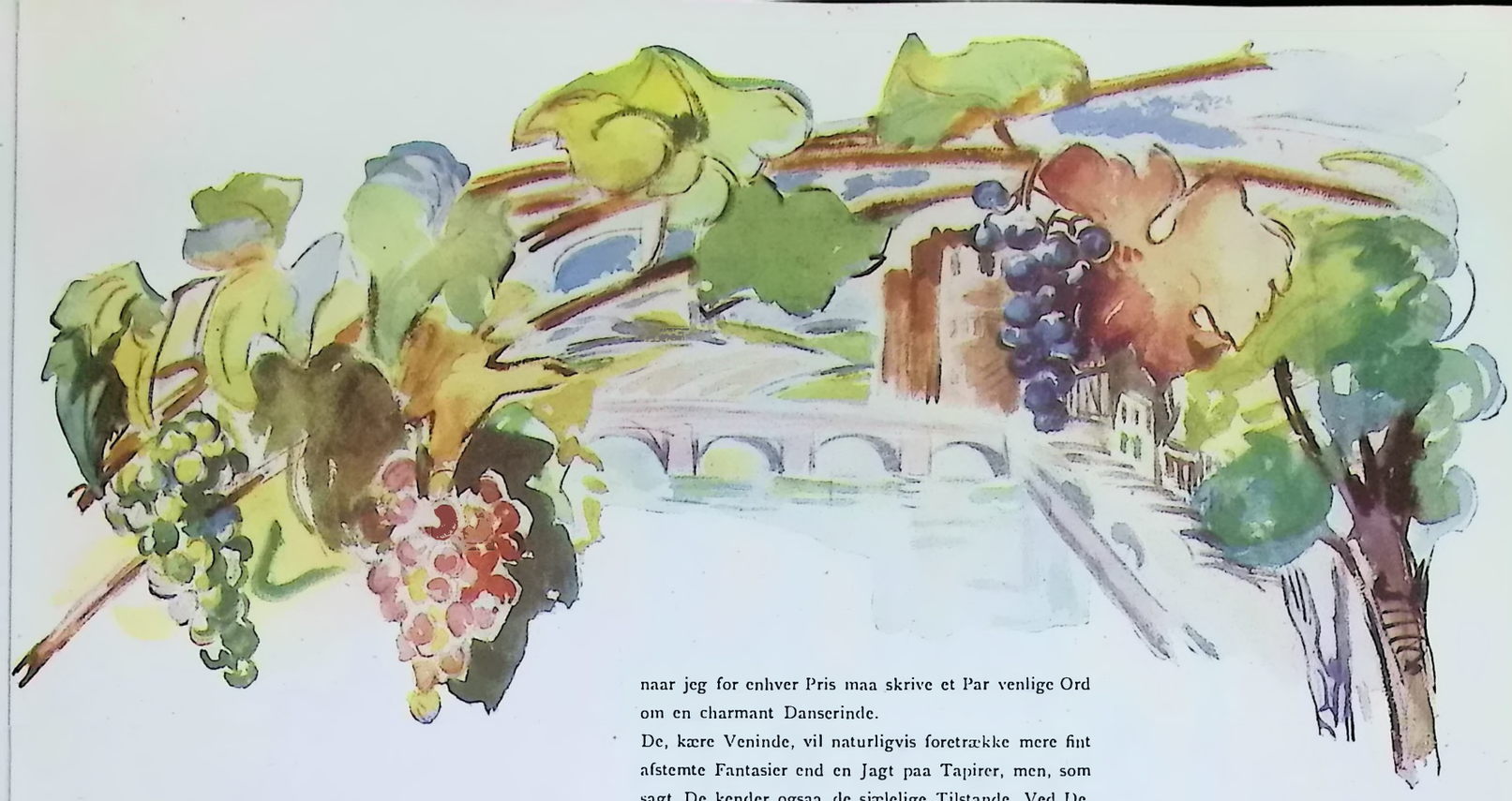
Ihre eilbriefliche Bitte, über den deutschen Wein zu schreiben, kommt mir, ich sage es Ihnen ganz offen, ein wenig ungelegen. Ich bin mitten in meinen Studien über die synthetische Herstellung verschiedener Gewürze, die den Reiz der Speisen auf angenehme Weise erhöhen. Eben für heute nachmittag hatte ich mich mit einem gelehrten Herrn verabredet, der behauptete, ein Präparat erfunden zu haben, das den Wacholdergeschmack ersetzt, und Sie wissen, wie wichtig die Wacholderbeere für die Bereitung eines ordentlichen Sauerkrautes ist.

Nun also muß ich mich vom dampfenden Sauerkraute auf den spritzigen Wein umstellen. Darf ich Ihnen ein Geständnis machen? Wir kennen uns lange genug, als daß Sie es mir übelnähmen, nicht wahr? Wir kennen auch unsern schreibenden Beruf, und wir wissen beide, Sie natürlich weniger als ich, aber Sie wissen es auch, — daß nämlich die Muse keineswegs in Permanenz die Feder küßt, mit der wir unsere Werke aufzeichnen. Oh, es gibt Stunden, in denen einem alles mögliche einfällt, nur nicht das, was man im Augenblick brauchte — ich bin zum Beispiel völlig besessen von einer Jagd auf den wilden Tapir, der einen bespritzt, weil er nicht beißen kann, ich sehe Bilder vor meinem geistigen Auge, die kein Filmregisseur der Welt so naturgetreu nachzugestalten vermöchte, wenn ich um jeden Preis ein paar freundliche Worte über eine charmante Tanzkünstlerin schreiben muß.

Kære Veninde!

Deres Ekspresbrev i hvilket De anmoder mig om at skrive om den tyske Vin, kommer mig, maa jeg aabent tilstaa, en Smule ubelejligt. Jeg sidder midt i mine Studier over den syntetiske Fremstilling af forskellige Krydderier, der paa en behagelig Maade forhøjer Retternes Tillokkelse. Jeg havde netop i Eftermiddag truffet Aftale om at træffe en lærd Herre, der paastaar at have opfundet et Præparat, som erstatter Enebærsmagen, og De ved hvor vigtigt Enebærret er ved Tilberedelsen af en ordentlig Surkaal.

Nu maa jeg altsaa omstille mig fra den dampende Surkaal til den sanseprikkende Vin. Maa jeg have Lov til at gøre Dem en Tilstaaelse? Vi kender jo hinanden længe nok, til at De ikke vil tage mig dette ilde op, ikke sandt? Vi kender ogsaa vor skrivende Profession, og vi ved begge to, De naturligvis mindre end jeg, men De ved det ogsaa — nemlig, at Musen ingenlunde altid kysser den Pen, med hvilken vi skriver vore Værker. Visselig gives der Stunder, i hvilke alt muligt falder en ind, kun ikke det, man i Øjeblikket har Brug for — jeg er for Eksempel ganske besat af en Jagt paa den vilde Tapir, som oversprøjter en, fordi den ikke kan bide, jeg ser Billeder for mit aandelige Øje, som ingen Filmregissør i Verden vilde være i Stand til at gengive saa naturtro,



Sie, liebe Freundin, werden natürlich fein gestimmtere Phantasien haben als eine Jagd auf Tapire, aber, wie gesagt, die seelischen Zustände kennen Sie auch. Wissen Sie, was dann für mich das einzige sichere Mittel ist ? Eine Flasche guten Weines von der Saar. Wenn dieser fruchtige Trebersaft meine Zunge, meinen Gaumen bespült, wenn er in wohl dosierten Schlückchen unter die Zunge gleitet, bevor er langsam in den Schlauch tröpfelt, den man die Speiseröhre nennt, wenn schließlich der Geist des Weines, jawohl der Geist, ich lege größten Wert auf diese Formulierung, sich meinem ganzen Körper mitteilt und bis in die Fingerspitzen dringt, die so lange vergeblich die Tasten der erbarmungslosen Maschine schlugen: dann löst sich allmählich die Tapirenjagd vor meinem innern Auge in Nebelschwaden auf, dann erscheint die bewußte Tänzerin und träufelt mir eben jene Worte ins Gehirn, die Sie am nächsten Tage in der Zeitung lesen. Nett hat er geschrieben, der alte Frahm, sagen Sie sich. In Wahrheit war's der Wein der Saar.

Das ist natürlich eine ganz persönliche Erfahrung. Aber ich habe sie so oft und bei so verschiedenen Gelegenheiten gemacht, daß ich sie zu einem allgemein gültigen Satz erheben möchte. Der Wein lockert nicht nur die Zunge, er beflügelt den Geist, er nimmt die Hemmungen, unter denen gerade der feinfühlige Mensch zu leiden pflegt. Ich habe es mit Burgunder versucht, den ich liebe, und mit Bordeaux, ich habe die Traube des Chianti manchen Abend geschlürft, einmal wollten wir gar den Domturm des Giotto in Florenz abtragen, so gewaltig beflügelte uns der Saft der toskanischen Traube, ich habe den Czardas im Tokajer tanzen hören — aber das waren doch mehr die rein irdischen Vergnügungen, das waren die fröhlichen Abende in Gemeinschaft der Freunde nach einem schönen Tag — oder nach Enttäuschungen, die man (im wahren Sinn des Wortes) hinunterspülen wollte.

Der deutsche Wein hat eine andere Wirkung. Eben die lösende, beflügelnde, befreiende, von der ich sprach. Ich kenne einen berühmten Sänger, der jahrelang fürchterlich unter Lampenfieber litt. Eines Tages riet man ihm: trinken Sie doch ein Glas Mosel vor dem Auftreten, das wird Ihnen gut tun. Warum gerade Mosel, meinte der Sänger, ich ziehe den Rheinwein vor. Nein, sagte der

naar jeg for enhver Pris maa skrive et Par venlige Ord om en charmant Danserinde.

De, kære Veninde, vil naturligvis foretrække mere fint afstemte Fantasier end en Jagt paa Tapirer, men, som sagt De kender ogsaa de sjælelige Tilstande. Ved De, hvad der saa for mig er det eneste sikre Middel? En Flaske god Vin fra Saar. Naar denne herlige Druesaft fugter min Tunge, min Gane, naar den i vel afmaalte Slurke strømmer ind under Tungen, inden den langsomt glider ned i den Slange, vi kalder Spiseroret, naar tilslut Vinens Aand, javel Aand, jeg lægger den storste Vægt netop paa denne Formulering, meddeler sig til hele mit Legeme og trænger helt ud i de Fingerspidser, der saa længe forgæves har bearbejdet den ubarmhjertige Maskines Tangenter, saa oploser Tapirjagten sig efterhaanden for mit indre Øje i Taageskyer, saa fremtoner den omtalte Danserinde og drypper mig netop hine Ord i Hjernen, som De Dagen efter læser i Bladet. Net har han skrevet, den gamle Frahm, siger De til Dem selv. I Virkeligheden var det Vinen fra Saar.

Dette er naturligvis en helt personlig Erfaring. Men jeg har gjort den saa ofte og ved saa forskellige Lejligheder, at jeg verne vilde ophoje dem til en almen gyldig Sætning. Vinen løsner ikke blot Tungen, den bevinger Aanden, den bortfjerner de Hæmninger, under hvilke netop det fintfølende Menneske sædvanligvis lider. Jeg har forsøgt det med Burgunder, som jeg elsker, og med Bordeaux, jeg har mangen Aften slubret Chianti, engang vilde vi

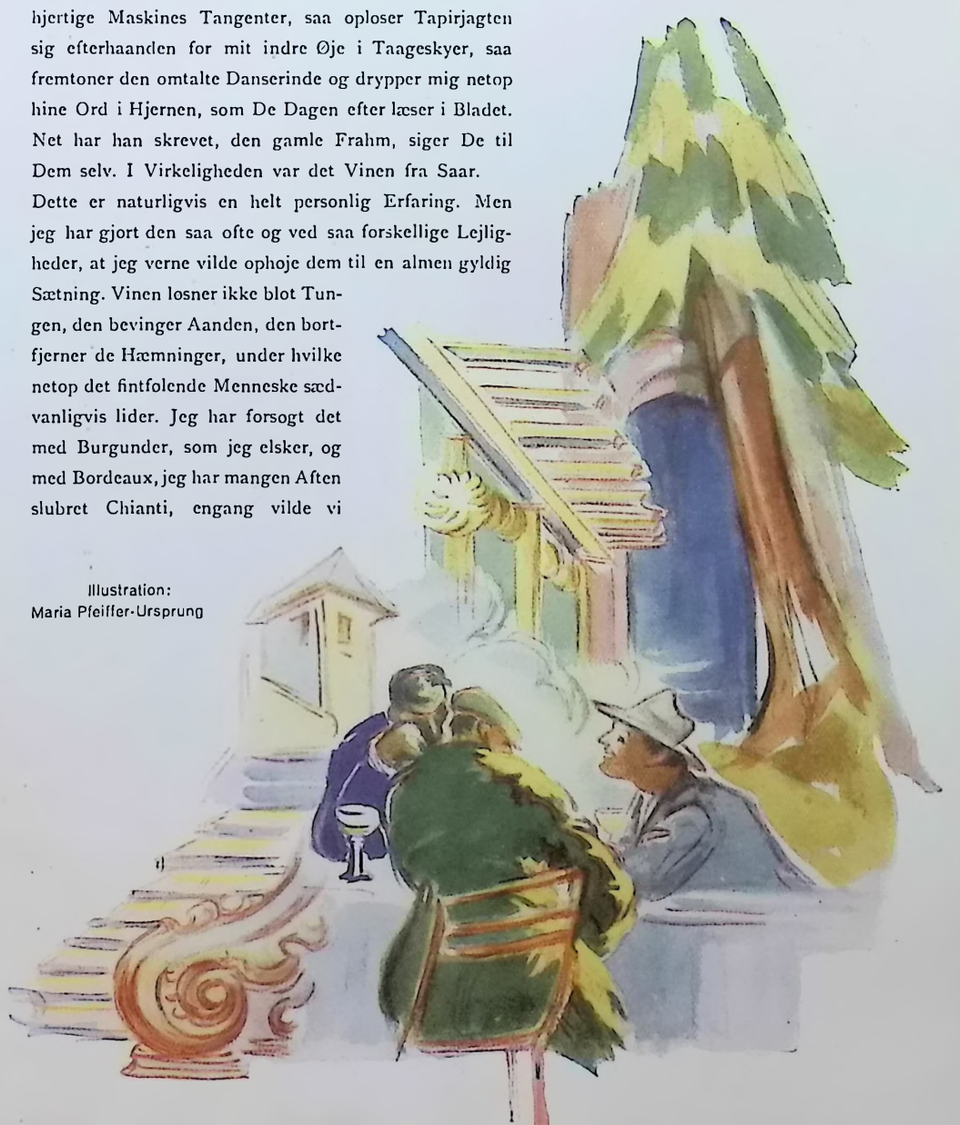


Illustration:
Maria Pfeiffer-Ursprung



Kennen, Rheinwein können Sie nach der Vorstellung trinken, wenn Sie Ihren Drachen erstochen und Ihre Brünhilde erworben haben, der Rheinwein ist gut zum Abschluß, er hat viel Zucker und legt sich ins Gedärm — der Mosel hingegen, ein leichter sauberer Mosel, den Sie in den tausend kleinen Kneipen im vielfältig geschwungenen Tale des Flusses finden, beflügelt Sie, läßt Sie den Rhythmus im Traume festhalten, den Ihnen der treffliche Korrepetitor einpaukte, und mühelos erklimmen Sie jenes hohe B oder C oder D, das Ihnen normalerweise den Angstschweiß auf die Glatze treibt, sobald Sie nur dran denken.

Das wäre also, liebe Freundin, das Kapitel: Wein und Kunst. Ich möchte noch eines dazu sagen. Haben Sie bemerkt, daß die lebensfreudigsten deutschen Musiker aus Landstrichen stammen, in denen der Wein zu Hause ist? Beethoven vom Rhein, Mozart aus Salzburg, Haydn aus Niederösterreich. Verachten Sie mir nicht die Weine der Ostmark. Ich gehe so weit, zu behaupten, daß selbst in dem hochberühmten Goldaltar des Meisters von Verdun im Kloster Neuburg bei Wien etwas vom Geiste des Weines mitschwingt, der in dieser gottbegnadeten Gegend wächst. Es sind übrigens herbe Weine, der Retzer, Marksdorfer, der Poysdorfer. Alles Edle ist herb. Denken Sie an Grünewald, an Bach, an Hölderlin.

Ich habe eine heimliche Liebe für den Bocksbeutel, so genannt wegen der bauchigen Flasche, in der er aufbewahrt wird. Erröten Sie nicht, liebe Freundin, ich schätze den Namen. Er erweckt in mir das heiter saftige Treiben des Fauns mit den Nymphen, Claude Debussy hat es so wundervoll in Töne gefaßt. Bocksbeutel: das ist für mich ein Trunk aus der großen, tiefen, befreienden Weisheit der Antike, in der sich eine liebreizende Jungfrau nicht scheute, zu einem Mann mit Bocksfuß freundlich zu sein. Bocksbeutel: da erstehen auch alle jene herrlichen Bauten des süddeutschen Barock, welche die Ufer des Mains zieren, vor meinem Geiste, ihre kühnen Gewölbe, ihre phantastischen Perspektiven scheinen flüssig geworden, ich spüre sie auf der Zunge, wenn ich den edlen Saft des Steinweins koste.

Da ich Ihnen ja einen ganz privaten Brief schreibe, liebe Freundin, darf ich auch ein wenig inkonsequent sein. Inkonsequenz ist schließlich der wahre Zauber des Lebens. Wenn wir alle so wären, wie wir sein möchten, und wenn wir alle den Gesetzen so unerbittlich folgten, die wir uns als Richtschnur aufstellen, dann wäre das ganze Leben verdammt langweilig. Sehen Sie, ich mag keinen süßen Wein. Die Italiener haben da einen schönen Brauch. Sie fragen einen, wenn man Roten oder Weißen bestellt: secco oder dolce? Da kann nichts passieren. Ich begreife nicht die Vorliebe vieler Deutschen für den geschmierten „Graves". Er erinnert mich immer an schlüpfrig sentimentale Lieder.

Aber dann gibt es doch Augenblicke, in denen der „süße" mir auf der Zunge brennt wie der Kuß eines jungen Mädchens. (*Die* Zeiten sind vorbei, liebe Freundin, so was schreibt man erst, wenn man es nicht mehr hat, ich meine den Kuß des jungen Mädchens.) Vor Jahren war ich einmal auf einem Weinfest in der mir lieben und teuren Stadt Mainz. Es gab tausend Sorten Weine, und es wurde viel getrunken. Zuerst lärmten die Leute. Aber die Lärmenden verzogen sich bald in Lokale, wo sie noch ungestörter lärmen konnten — das heißt: wo sie schlechten

endogsaa nedrive Domkirketaarnet Giotto i Firenze, saa gevaldig bevingede den toskanske Druesaft os, jeg har hort Czardasen danse i Tokayeren — men det var dog mere de rent jordiske Fornojelser, det var de glade Aftener i Venners Selskab efter en skon Dag — eller efter Skuffelser, som man (i Ordets egentlige Forstand) vilde skylle ned.

Den tyske Vin har en anden Virkning. Netop den oplosende, bevingende, befriende, om hvilken jeg ovenfor talte. Jeg kender en berømt Sanger, der i mange Aar led frygtelig af Lampefeber. En Dag gav man ham dette Raad: drik Dem dog et Glas Moselvin, før De optræder, det vil gore Dem godt. Hvorfor netop Mosel, indvendte Sangeren, jeg foretrækker Rhinskvin. Nej, sagde Kenderen, Rhinskvin kan De drikke efter Forestillingen, naar De har stukket Dragen ned og har erobret Deres Brynhilde, Rhinskvinen er god til Slut, den har meget Sukker og lægger sig paa Tarmene — Moselvinen derimod, en let, ren Mosel, som De finder den i tusind smaa Knejper i Floddalens mangfoldige Slyngninger, bevinger Dem, bevirker, at De i Dromme holder fast ved den Rytme, som den fortræffelige Korrepetitor har indterpet med Dem, og uden Anstrengelse klatrer De saa op paa hint høje B eller C eller D, som under normale Forhold faar Dem til at svede Angstens Sved, saa snart De bare tænker paa det.

Dette, kære Veninde, er altsaa Kapitlet: Vin og Kunst. Lad mig endnu tilfoje en Ting. Har De lagt Mærke til, at de mest livsglade tyske Musikere stammer fra Egne, hvor Vinen har hjemme?

Beethoven fra Rhinen, Mozart fra Salzburg, Haydn fra Nedre-Østrig. Kom ikke til mig med Foragt for Østrigs Vine. Jeg gaar saa vidt, at jeg paastaar, at selv i Mesteren fra Verduns højt berømte Guldalter i Klosteret Neuburg ved Wien hersker der noget af den Vins Aand, der gror i denne gudbenaadede Egn. Det er iovrigt barske Vine, Retzeren, Marksdorferen, Poysdorferen. Alt hvad der er Ædelt, er barskt. Tænk paa Grünewald, paa Bach, paa Hölderlin.

Jeg bærer paa en hemmelig Kærlighed til Bocksbeutel, saaledes kaldt paa Grund af den bugnende Flaske, i hvilken den opbevares. De maa ikke rodme, kære Veninde, jeg sætter Pris paa det Navn. Den vækker i mig Faunens muntert saftige Klapjagt paa Nymferne, Claude Debussy har sat den vidunderlig i Musik. Bocksbeutel: det er for mig en Slurk af Antikens store, dybe, befriende Visdom, dengang en yndig Jomfru ikke generede sig for at være venlig mod en Mand med Bukkefodder. Bocksbeutel: da fremtoner alle hine herlige Bygninger i sydtysk Barok, som pryder Mainzflodens Bredder, for min Aand, deres dristige Hvælvinger, deres fatantastiske Perspektiver bliver ligesom flydende, jeg sporer dem paa Tungen, naar jeg smager Stenvinens ædle Saft.

Da dette jo er et ganske privat Brev, kære Veninde, saa tor jeg ogsaa tillade mig at være en Smule inkonsekvent. Inkonsekvens er sluttelig Livets sande Trylleri. Hvis vi alle var saaledes, som vi gerne vilde være, og hvis vi alle ubonhorlig adlod de Love, som vi gor til Rettesnor for os, saa vilde hele Livet være fordomt kedeligt. Ser De, jeg kan ikke lide sod Vin. Italienerne har her en smuk Skik. De sporger, naar man bestiller rod eller hvid Vin: tor eller sod? Saa kan der ikke ske noget. Jeg begriber ikke mange Tyskeres Forkærlighed for den sodlige »Graves«. Den minder mig altid om slibrigt sentimentale Viser.

Men der gives dog Øjeblikke, hvor den »sode« Vin brænder mig paa



Wein bekamen. Animierwein nenn' ich ihn. Gott sei Dank wurde ihm durch strenge Gesetze das Handwerk gelegt — verzeihen Sie diese lockere Ausdrucksweise.

Die Kenner blieben zurück. Ein Kenner reichte mir ein Gläslein, das ein wenig größer war als ein Fingerhut. Ein goldener Saft war drinnen. Als ich ihn unter der Zunge kostete, stieg die Kathedrale von Cefalù vor mir auf. Sizilien, furchtbare Hitze, kahle Felsen, ein abgedunkeltes Restaurant und ein Wein von unbeschreiblicher Süße. Auch so etwas wächst auf deutscher Erde. In der Gegend der üppigsten spätgotischen Kirche, die ich in Deutschland kenne. Man kann höchstens zwei Fingerhüte davon trinken, so stark ist der Wein. Sie wollen natürlich den Namen wissen: Oppenheimer Sackträger Trockenbeere Auslese.

An diesem Abend gewann ich eine entscheidende Erkenntnis vom Weintrinken. Die Kenner werden um so ruhiger, je mächtiger der Geist der Rebe sie umfängt. Das Lärmen ist die Sache der Verständnislosen.

Lassen Sie mich mit einem gegenwärtigen Erlebnis schließen. Dieser Tage saß ich mit einem alten Freunde in einem Pariser Lokal. Mein Freund ist ein Kenner der Weine und des Essens. Die Speisekarte ist heute etwas bescheidener, aber es gibt noch Weine. Mein Freund wählte die besten Sorten. Wir prüften und lobten sie. Auf einmal sagte er: Wissen Sie, was ich über alle französischen Weine stelle? Einen deutschen Mosel! Alle unsere Weine sind im gewissen Sinn Massewaren, einige Bordeaux ausgenommen. Aber bei Euch hat jeder kleine Hang, jede Lage einen andern delikaten Geschmack. Eure Weine sind so reich und so wandelbar wie die Frauen. Und dies haben sie den Frauen voraus: sie sind beständig. Je älter sie werden, um so besser sind sie. Das gilt auch für den Burgunder, werfe ich dazwischen, der Höflichkeit wegen. Aber die alten Burgunder gehen ins Blut und machen schwach, sagt mein Freund, ein Bernkastler Badstube 1921 geht in den Geist und macht uns frei. Es geht nichts über die deutschen Weine . . .



Wie wäre es, liebe Freundin, wenn Sie mir statt des Honorars für diesen Brief — zwei Flaschen Bernkastler Badstube schickten? Ich werde sie auf Ihr Wohl trinken. Leben Sie wohl! Ihr

Karl Frahm

Tungen som en ung Piges Kys (de Tider er forbi, kære Veninde, saadan noget skriver man først, naar man ikke faar det mere, jeg mener den unge Piges Kys).

For Aar tilbage var jeg engang til Vinfest i den kære og dyrebare Stad Mainz.

Der serveredes tusind Slags Vin, og der blev drukket meget. I Begyndelsen var Folk meget stojende. Men de Stojende drog snart til Lokaler, hvor de kunde larme endnu mere uforstyrret — det vil sige, hvor de fik daarlig Vin. Animervin kalder jeg den, gudskelov blev der ved strenge Love sat en Stopper for det — undskyld denne letsindige Udtryksmaade.

Kenderne blev tilbage. En Kender rakte mig et lille Glas, der var en Smule større end et Fingerbol. Det indeholdt en gylden Saft. Da jeg følte den under Tungen, steg Katedralen i Cefalú óp for mit Blik. Sicilien, frygtelige Hede, nogne Klipper, en mørkelagt Restaurant og en Vin af ubeskrivelig Sødme. Og noget saadant vokser ogsaa paa tysk Jordbund. Dér, hvor den yppigste sengotiske Kirke, som jeg kender i Tyskland, staar. Man kan højest taale to Fingerbol af den, saa stærk er den Vin. Nu vil De naturligvis have dens Navn at vide: Oppenheimer Sackträger Trockenbeere Auslese.

Denne Aften fik jeg et afgørende Begreb om Vindrikning. Kenderne bliver desto roligere, jo mægtigere Druens Aand favner dem. Larmen er de forstandsloses Sag.

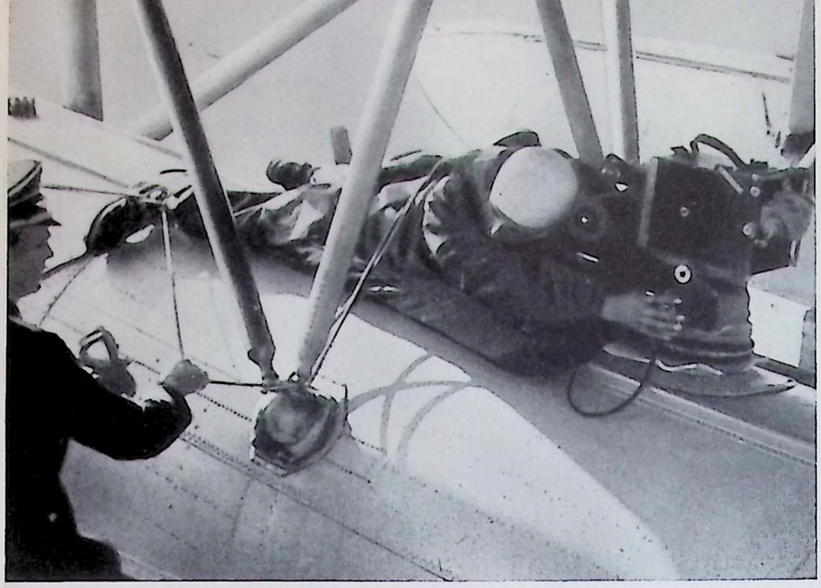
Lad mig slutte med en Nutidsoplevelse. Jeg sad i disse Dage med en gammel Ven i et Pariserlokale. Min Ven er en Kender af Vine og af Mad. Spisekortet er idag blevet beskednere, men endnu gives der Vin. Min Ven valgte de bedste Sorter. Vi proberede og roste dem. Lige paa en Gang sagde han: Ved De, hvad jeg sætter højere end alle franske Vine? En tysk Mosel! Alle vore Vine er i en vis Forstand Massevarer, nogle Bordeaux undtagne. Men hos jer har enhver lille Skraaning, enhver Beliggenhed en anden delikat Smag. Jeres Vine er saa rige og saa foranderlige som Kvinderne. Og dette har de forud for Kvinderne: de er bestandige. Jo ældre de bliver, desto bedre er de. Det gælder ogsaa om Burgunderen, indskød jeg for at være høflig. Men de gamle Burgundere gaar i Blodet og gør svag, sagde min Ven. En Bernkastler Badstube 1921 gaar i Aanden og frigør os.

Intet overgaar de tyske Vine . . .

Hvad mener De, kære Veninde, om i Stedet for et Honorar for dette Brev — at sende mig to Flasker Bernkastler Badstube? Jeg skal drikke dem paa Deres Velgaaende, lev vel!

Deres

Karl Frahm



Unter der Leitung von Dr. M. Rikli entstand der Film „Flieger zur See", der einzigartige Aufnahmen brachte. Ein Kameramann wird auf dem Schwimmer eines Wasserflugzeuges angeschnallt

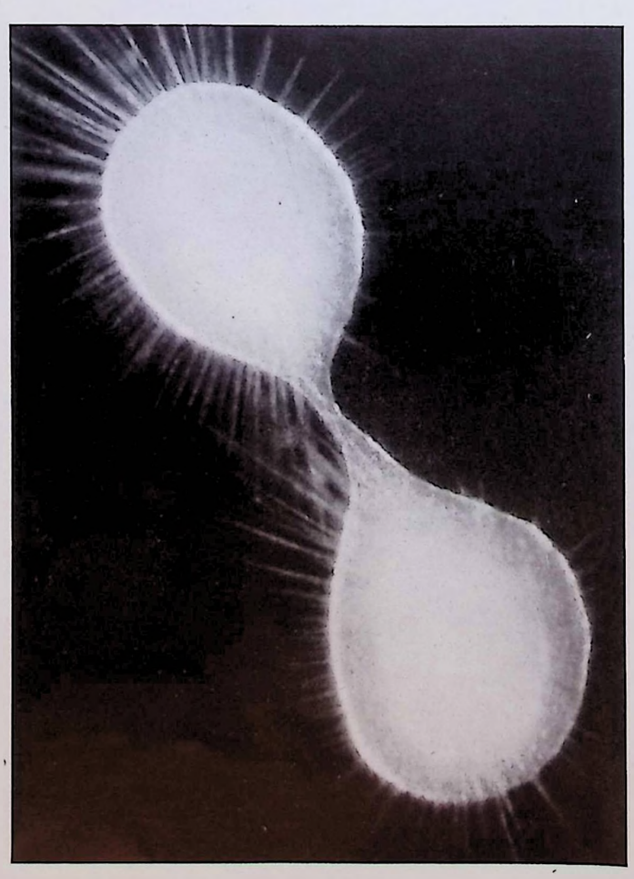
Under Dr. M. Riklis Ledelse blev Filmen »Flyver til Sos« til, der bragte enestaaende Optagelser. En Kameramand bliver spændt fast paa en Vandflyvemaskines Pontoner

BELAUSCHTE NATUR

Schöpfer deutscher Kulturfilme

VON E. THALER

Der Kulturfilm ist von jeher eine ureigenste Domäne des deutschen Filmschaffens gewesen. Auch im Kriege hat sich hieran nichts geändert. In freier Wildbahn belauscht die Tonfilmkamera das Leben seltener Tiere. In stillen Studierstuben und Laboratorien laufen mit leisem Surren Zeitlupe und Zeitraffer und erforschen das Entstehen, Wachsen und Vergehen von Pflanzen und Tieren. Unverdrossen sind die bekannten Schöpfer so vieler bezaubernder und mitreißender Kulturfilme, Männer und Frauen wie Dr. Nicholas Kaufmann, Dr. Ulrich K. T. Schulz, Dr. Martin Rikli, Wolfram Junghans und Hertha Jülich am Werk und beweisen, daß der Krieg Deutschlands Kulturmission in keiner Weise beengen konnte.



Mit ihrer Mikrokamera lebt Hertha Jülich in der „Welt der Kleinsten". Unser Bild zeigt eine Meisteraufnahme von ihr: die Vereinigung zweier Zellen

Med sit Mikrokamera lever Hertha Jülich i »De mindstes Verden«. Vort Billede viser en Mesteroptagelse af hende: Foreningen af to Celler



Dr. Ulrich K. T. Schulz ist der Schöpfer herrlicher Tierfilme

Dr. Ulrich K. T. Schulz er Skaberen af herlige Dyrefilm

LYTTEN I NATUREN

Skabere af tyske Kulturfilms

AF E. THALER

Kulturfilmen har fra Begyndelsen af været tysk Filmsproduktions alleregentligste Domæne. Heller ikke under Krigen har der ændret sig noget derved. Paa aaben Vildtbane lytter Tonefilmskameraet til sjældne Dyrs Liv. I stille Studereværelser og Laboratorier lober med sagte Surren Tidslinse og Tidtageren og udforsker Opstaaen, Voksen og Hendoen af Planter og Dyr. Ufortrodent er de bekendte Skabere af saa mange henrivende og begejstrende Kulturfilm, Mænd og Kvinder som Dr. Nicholas Kaufmann, Dr. Ulrich K. T. Schulz, Dr. Martin Rikli, Wolfram Junghans og Hertha Jülich ved Arbejdet og beviser, at Krigen paa ingen Made har kunnet indsnævre Tysklands Kulturmission.

Fotos: 2 Ufa. 7 E. Thaler



Stunden werden zu Sekunden. In mühevoller Kleinarbeit mit dem Zeitraffer enthüllt uns Wolfram Junghans das Wachsen und Erblühen der Pflanzen

Timer bliver til Sekunder. I møjsommeligt Finarbejde med Tidtageren aabenbarer Wolfram Junghans Planternes Voksen og Blomstring for os



Eine reizvolle Aufgabe: Der Brunftschrei des Wisents soll eingefangen werden. An der Futterkrippe wird die „Tonfalle" aufgebaut, aber ...

En tillokkende Opgave: Visentoksens Brunstskrig skal indfanges. Ved Foderkrybben bliver »Tonefælden« bygget op, men ...



Ein neuer, nicht ungefährlicher Versuch in freier Wildbahn ...

Et nyt ikke ufarligt Forsog paa fri Vildtbane ...



... nur das zufriedene Schmatzen des behaglich fressenden Wisents konnte eingefangen werden

... kun den gemytlig ædende Visentokses tilfredse Smadsken lykkedes det at snappe



... brachte endlich den gewünschten Erfolg. Da ...

... bragte endelig det onskede Resultat. Da ...



... sah das mächtige Tier den roten Aufnahmewagen. Das Resultat war „eindrucks"voll!

... saa det mægtige Dyr den røde Optagelsesvogn. Resultatet var »indtryks«-fuldt!


KIRKENES
NARVIK
TRONDHEIM
OSLO
KOPENHAGEN
KIEL
KÖNIGSBERG
AMSTERDAMM
HAAG
BRÜSSEL
BERLIN
DÜSSELDORF
CALAIS
LILLE
KÖLN
WARSCHAU
LE HAVRE
BREST
PARIS
KRAKAU
BORDEAUX
PRESSBURG
BUDAPEST
AGRAM
BELGRAD
BUKAREST
SERAJEWO
NISCH
SOFIA
SALONIKI
ROM
NEAPEL
ATHEN
CATANIA
HERAKLION
TRIPOLIS

»KDF.« AN ALLEN FRONTEN

Von Kirkenes bis Afrika — von Bordeaux bis weit gen Osten...

VON DR. URSULA HAVER

KdF.-Vorstellung im Theater von Riga. Drei Tage nach Einnahme der Stadt! Kaum ist der heiße Atem der Schlacht verweht, fahren schon Wagen mit dem Sonnenrad durch die vom Kriege gezeichneten Straßen, spricht knapp nach dem harten Geschehen deutsche Kunst zu Soldaten der Front. Damals im Westen war es nicht anders, — im Norden so — und so in Afrika.

„105 237 198 Soldaten aller Waffengattungen sahen 300000 Wehrmachtsveranstaltungen." Es sagt sich so leicht hin, wenn man in Gedanken diesen Satz aus dem letzten Rechenschaftsbericht von Reichsamtsleiter Dr. Lafferentz wiederholt. So, als ob ebenso viele abendliche Müßiggänger in Friedenszeiten sich im gewohnten, gemütlichen Theater soviel Kunstdarbietungen angesehen hätten, wie zuvor genannt. Dabei steckt hinter diesen braven, nüchternen Zahlen ein geradezu abenteuerlicher Reichtum ungewohnter Einzelheiten. Die zuschauenden Soldaten kommen — wie oft! — gerade von der Front im Waffenrock, der hügelauf und hügelab, im Panzer, Wald, Getreidefeld sie stets im Kampf begleitet hat. „Theater" — das ist heute ein schöner, unzerstörter Bau im Feindesland oder auch im besetzten Gebiet, morgen ein Wellblechschuppen am Weg und übermorgen hier ein Zelt, dort eine Gastwirtschaft. Und „Bühne", „Ausstattung" — das ist soviel, wie mitgenommen werden kann in Autobussen und zu Schiff und wie man nachher unterbringt am Ort des Spiels. Die Künstler aber treten auf, oft ohne Rast nach langer Fahrt über gebirgige Straßen des Nordens, glühenden afrikanischen Sand, durch die Stürme des Ägäischen Meeres und Kretas tropische Hitze oder über die Notbrücken und zerfurchten Wege des Vormarsches im Osten.

Improvisiert wirkt das oft, wenn dort, wo vor Tagen noch gekämpft wurde, ein Ballett in Spitzenröckchen über die schnell zusammengeschlagene Bühne rauscht. Und doch: wieviel an umsichtiger Planung, an weiter Vorausschau, wieviel an organisatorischer Beweglichkeit und Anpassungsvermögen an die Erfordernisse des Augenblicks gehört dazu, diesen Endeffekt des Kunsterlebnisses nah der Front zu schaffen! Es fertigzubringen, daß pro Tag durchschnittlich 500 Vorstellungen mit je etwa 300 Soldaten planmäßig ablaufen. Gewiß, die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" brachte aus ihrer Friedensarbeit schon einen großen Teil dessen mit, was zu einer solchen künstlerischen Soldatenbetreuung an der Front gehört. Vor allem den riesigen organisatorischen Apparat, die Verbindung zu guten Künstlern aller Sparten und die Erfahrung mit so mancher Tournee innerhalb des Reiches.

Aber trotzdem: die kriegsmäßige Umstellung war so neu, so ungewohnt, von so viel kaum vorausberechenbaren Größen abhängig, daß ihr gutes Gelingen sich nur aus einer seit langem, wenigstens in den geistigen Vorbedingungen entwickelten Planung herleiten konnte. Und wirklich, — der Keim zu der Idee der künstlerischen Truppenbetreuung wurde, wie Dr. Lafferentz sagt, eigentlich schon im Weltkrieg gelegt. Dort erfuhr er ebenso wie der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley aus eigenem Erleben, wie wichtig nach hartem Kampf das entspannende Gegengewicht ist, das die Freude an einem künstlerischen Genuß vermittelt. Damals waren solche künstlerischen Darbietungen ganz sporadisch und mehr der Initiative einzelner überlassen, so daß zahllose Soldaten die ihnen so notwendige Freude und Aufmunterung entbehren mußten.

Der in jenen Tagen geborene Wunsch, zu helfen, besser zu machen, drängte darum gleich in den ersten Kriegstagen zur Erfüllung. Lange Durchdachtes wurde mit „Kraft durch Freude" bei der Truppenbetreuung in die Tat umgesetzt. Der Anfang war glänzend: schon im Polenfeldzug, schon in der Zeit von September bis Dezember 1939 wurden 2425749 Soldaten in 12400 Veranstaltungen erfaßt. Schon damals waren hierbei Soldaten, die mitten in den Ereignissen in Polen ein Gegengewicht gegen die ersten erschütternden Kampftage, eine Erholung nach der Feuertaufe brauchten —, und auf der anderen Seite Truppen, die am Westwall sich in der schweren Kunst des disziplinierten Abwartens übten und nach geistiger Anregung und Begegnung mit künstlerischen Darbietungen verlangten. Und so wie sich hier schon psychologisch verschiedene Angriffspunkte für die Betreuung ergaben, so begann überhaupt allenthalben die große Schule der praktischen Erfahrungswissenschaft, in der man erfreulicherweise nie auslernt und immer neue Möglichkeiten findet, dem näherzukommen, was den Soldaten im Augenblick der Vorstellung am meisten Freude macht. Oft entscheidet die Stimmung der Stunde über die Programmwahl, die dann der künstlerische Leiter spontan, vom Wunsche der Soldaten getragen, trifft. Außerhalb dieser Zufälligkeiten aber wächst das Wissen aus den gesammelten Erfahrungen von Künstlern und Soldaten, vor allem aber von denen, die als Verbindungsmann zur Wehrmacht im besetzten Gebiet ständig bei der Truppe sind, im Kampfgebiet direkt im Nachschub der kämpfenden Armee folgen und mit den eigenen Erfahrungen die der Wehrmacht auswerten können.

Solche psychologischen Fragen aber stehen für den KdF.-Verbindungsmann nur am Rande seines riesigen Aufgabengebietes. Wichtig sind erst einmal die praktischen Erkundungen dieser Männer, die überall, wo deutsche Truppen sind, ihr Arbeitsfeld haben. Ihnen obliegt nicht nur, die Säle oder den Raum, der einen Saal vertreten kann, für die Veranstaltung

Fortsetzung auf Seite 42

»KDF.« VED ALLE FRONTER

Fra Kirkenes til Afrika — fra Bordeaux til langt imod Øst...

AF DR. URSULA HAVER

KdF. Forestillingen i Teatret i Riga. Tre Dage efter Byens Indtagelse! Næppe er Slagets hede Aande fordunstet, saa korer Vogne med Solhjulet allerede gennem de af Krigen mærkede Gader, saa taler straks efter den haarde Torn tysk Kunst til Frontsoldaterne. Fordum i Vesten var det ikke anderledes, — ikke i Norden og ikke i Afrika.

»105,237,198 Soldater af alle Vaabenarter har været Tilskuere ved 300,000 af Forsvarsmagtens arrangerede Foranstaltninger«. Det lader sig saa let sige, naar man i Tanker gentager denne Sætning af Rigsafdelingsleder Dr. Lafferentz' sidste Regnskabsberetning om KdF. Troppeomsorgen. Ret som om lige saa mange Aftenlediggængere i Fredstider i deres tilvante gemytlige Teater havde set saa mange Kunstpræstationer som her nævnt. Derved skjuler der sig imidlertid bag disse brave nogterne Cifre en ligefrem eventyrlig Rigdom paa usædvanelige Enkeltheder. De teaterbesøgende Soldater kommer — hvor ofte ikke lige fra Fronten i den Vaabenfrakke, der Bakke op og Bakke ned stedse har ledsaget dem i Kampen i Panservogn, i Skoven, i Kornmarker. »Teater« — det er idag en smuk, ikke ødelagt Bygning i Fjendens Land eller i besat Gebet, imorgen et Bolgeblikskur ved Vejen og iovermorgen et Telt, en Kro. Og »Scene«, »Udstyr« — det er saa meget, som kan tages med i Autobusser og ombord, og som man siden kan anbringe paa Forestillingsstedet. Men Kunstnerne optræder ofte uden at have rastet efter en lang Tur over Nordens bjergfulde Veje, over glodende afrikansk Sand, i det ægæiske Havs Storme og Kretas tropisk varme eller over Nødbroer og plovfurede Veje paa Fremmarchen i Østen.

Ofte virker det improviseret, naar en Ballet i Kniplingsskorter bruser over den hurtigt sammentomrede Scene, der hvor der for Dage siden endnu blev kæmpet.

Og dog: hvor megen omsigtsfuld Planlæggelse, hvor megen Forudseenhed, hvor megen organisatorisk Bevægelighed og Tilpasningsevne kræves der ikke af Øjeblikkets Omstændigheder for at skabe Kunstoplevelsens Effekt nær Fronten! At præstere det: daglig at faa gennemsnitlig 500 Forestillinger med hver ca. 300 Soldater gennemført planmæssigt. Sikkerlig medbragte »Kraft durch Freude« fra sit Fredsarbejde allerede en god Portion af det, som hører med til en saadan kunstnerisk Soldaterforsorgelse. Fremfor alt det kæmpemæssige organisatoriske Apparat, Forbindelsen med gode Kunstnere af alle Arter og Erfaringen fra saa mangen en Turné i Riget.

Men paa Trods heraf: den krigsmæssige Omstilling var saa ny, saa uvant, afhængig af saa mange paa Forhaand næppe beregnelige Storrelser, at dens heldige Gennemforelse kun kunde opstaa af en i lang Tid, i det mindste hvad de aandelige Forudsætninger angaar, udarbejdet Plan. Og virkelig, — Kimen til den kunstneriske Troppeforsorgelsesidé er, som Dr. Lafferentz siger, egentlig allerede lagt i Verdenskrigen. Der erfarede han ligesom Rigsorganisationslederen Dr. Ley ved egen Oplevelse, hvor vigtig en afspændende Modvægt, som formidler Glæden ved en kunstnerisk Nydelse, er efter en haard Kamp. Dengang var saadanne kunstneriske Fremforelser ganske sporadiske og mere overladt til Enkeltes Initiativ, saa at talrige Soldater maatte undvære den nodvendige Glæde og Opmuntring.

Det i hine Dage fodte Ønske om at hjælpe, om at gore det bedre, trængte derfor straks i de forste Dage paa for at blive opfyldt. Det længe Gennemtænkte blev med »Kraft durch Freude« ved Troppeforsorgelsen omsat i Handling. Begyndelsen var straalende: allerede i Polenfelttoget, allerede i Tiden fra September til December 1939, blev 2,425,749 Soldater underholdt ved 12,400 Foranstaltninger. Allerede dengang var her Soldater tilstede, der midt under Begivenhederne i Polen trængte til en Modvægt imod de forste rystende Kampdage, en Rekreation efter Ilddaaben, — og paa den anden Side gaves der Tropper, der ved Vestvolden ovede den disciplinerede Afventens svære Kunst, og som trængte til aandelig Opmuntring og til at mode kunstneriske Frembringelser. Og saaledes som der her allerede viste sig psykologisk forskellige Angrebspunkter for Forsorgelsen, saaledes begyndte overalt den praktiske Erfaringsvidenskabs store Skole, i hvilken man glædeligvis aldrig faar udlært og stadig finder nye Muligheder for at nærme sig det, som i Forestillingsojeblikket skænker Soldaterne mest Glæde. Ofte er det Øjeblikkets Stemning, der afgor det Programvalg, som den kunstneriske Leder da spontant, baaret af Soldaternes Ønske, træffer. Men udenfor disse Tilfældigheder vokser Indsigten ud af de af Kunstnerne og Soldaterne samlede Erfaringer, fremfor alt hos dem, der stadig som Forbindelsesmænd med Forsvarsmagten opholder sig hos Tropperne, i det besatte Omraade eller i Kampomraadet eller i Folge med den kæmpende Armés Forsyningstropper, og som formaar at udnytte egne Erfaringer sammen med Forsvarsmagtens.

Men saadanne psykologiske Erfaringer staar kun i Randen af KdF. Forbindelsesmandens kæmpestore Opgaveomraade. Vigtige er forst de Mænds praktiske Erfaringer, der har deres Arbejdsfelt overalt, hvor der findes tyske Tropper. Dem paahviler det ikke blot at skaffe Salene eller det Lokale, der kan repræsentere en Sal, til Foranstaltningen. De maa — i Forening med Forsvarsmagten — sorge for Forplejning og Anbring-

Fortsættelse paa Side 42

Zeichnung: Kükenthal

EXZELLENZ LOMBRASSA BESUCHT DEUTSCHLAND

Besichtigung der Lager italienischer Arbeiter in allen Teilen des Reiches

Beratungen mit Dr. Ley über Einsatz und Betreuung der italienischen Arbeiter

VON WERNER SCHEUNEMANN

Der Krieg hat auch dem äußeren Ablauf des Besuches befreundeter Staatsmänner in Deutschland ein neues Gepräge gegeben. Es ist jetzt keine Zeit zu Feierlichkeiten und großen Empfängen. Entsprechend dem jeweiligen Zweck solcher Besuche ist auch ihr Verlauf konzentriert auf Arbeit abgestellt. Man übertreibt nicht mit der Feststellung, daß auch die äußere Form der Abwicklung offizieller Besuche soldatischen Charakter angenommen hat.

So war es auch während des Aufenthaltes von Exzellenz Dr. Guiseppe Lombrassa, dem italienischen Kommissar für Binnenwanderung und Kolonisation, der auf Einladung des Reichsorganisationsleiters und Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, in Deutschland weilte. Exzellenz Lombrassa hat mit Dr. Ley eingehende Besprechungen über den Einsatz und die Betreuung der italienischen Arbeitskameraden in Deutschland gepflogen und sie anschließend in allen Teilen des Reiches persönlich an ihren Arbeitsstätten und in ihren Wohnlagern aufgesucht, mit ihnen und zu ihnen gesprochen. Es bestand im Laufe der freundschaftlichen Besprechungen, an denen auch Vertreter des Reichsarbeitsministeriums teilnahmen, volle Einmütigkeit darüber, daß mit dem Einsatz der italienischen Arbeiter in Deutschland eine politische Maßnahme im Sinne der Achsenmächte verwirklicht wird. Die italienischen Arbeitskameraden sind nicht, so erklärte Exzellenz Lombrassa wiederholt, um des materiellen Vorteils willen in Deutschland; sie fühlen sich als Soldaten, die gemeinschaftlich Seite an Seite mit den deutschen Kameraden arbeiten und kämpfen für das eine große Ziel der Achsenmächte: endgültige Bezwingung des gemeinsamen Feindes!



In Begleitung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley lernte Exzellenz Lombrassa die Umgebung Berlins kennen. Exzellenz Lombrassa und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor Antritt einer Motorbootfahrt durch die Havelseen

Ledsaget af Rigsorganisationsleder Dr. Ley lærte Hans Ekscellence Lombrassa Berlins Omegn at kende. Hs. Ekscellence Lombrassa og Rigsorganisationsleder Dr. Ley skal paa en Sejltur med Motorbaad igennem Havelsoerne

Fotos: 1 Ludwig Lang, 1 Bilderdienst Bittner

Wer Exzellenz Lombrassa in den Tagen seiner Anwesenheit in Deutschland sah und sprach, war sofort von der gestrafften Persönlichkeit dieses engen Mitkämpfers und Vertrauten des Duce eingenommen. Auf dem sportlich-eleganten Körper dieses Mannes, der seine Umgebung an körperlicher Größe überragt, sitzt ein markanter römischer Kopf. Sympathische, kluge Augen betrachten aufmerksam und aufgeschlossen den Gesprächspartner und die Umgebung. Sie muten wie ein Symbol für die körperliche und geistige Beweglichkeit und die Aufgeschlossenheit dieses jetzt 35 Jahre alten Faschisten an. Exzellenz Lombrassa stammt aus der alten Garde der faschistischen Bewegung, er hat sich für den Faschismus ebenso mit der Feder des Journalisten wie mit der Waffe des Soldaten eingesetzt. Als Hauptmann nahm Exzellenz Lombrassa an drei Kriegen teil, und zwar als Angehöriger von Sturmabteilungen in Afrika sowie am spanischen und albanischen Krieg, wobei er dreimal verwundet wurde. Dieser Faschist und Freund des deutschen Volkes zeigte bei seiner Deutschlandreise ebensolches Interesse für die dringenden Arbeitsprobleme, vor die der Krieg die deutsche Wirtschaft stellt, wie für die Betreuung seiner italienischen Arbeitskameraden.

Die italienische Staatsführung hat in großzügiger Weise viele tüchtige Arbeitskräfte nach Deutschland entsandt, damit diese an der Bewältigung vordringlicher kriegswichtiger Arbeiten in der Heimat Anteil nehmen. Deutschland weiß diese Haltung des Achsenpartners zu schätzen und sieht auch daraus den festen Entschluß Italiens, zu der Lösung der Deutschland und Italien gestellten europäischen Aufgaben beizutragen.

Zugleich hat die Anwesenheit einer großen Anzahl italienischer Arbeitskameraden in Deutschland eine unbeabsichtigte weitere Wirkung: deutsche und italienische Arbeiter lernen sich an den Stätten des Schaffens persönlich kennen, dort werden Brücken von Mensch zu Mensch und damit von Volk zu Volk geschlagen. Einer lernt den anderen als Kameraden und auch bei der Arbeit kennen und schätzen. Der italienische Botschafter in Berlin, *Alfieri*, wies gelegentlich eines Empfanges auf die Tatsache hin, daß die Arbeit als wichtigster sozialer Faktor ein Grundelement zur Festigung der deutsch-italienischen Solidarität sei. Diese Solidarität wurde aus dem Gleichklang der beiden Revolutionen geboren und durch das Blut der beiden Völker zusammengeschweißt. Sie findet in dem unzerstörbaren Wollen und in der Sicherheit des Sieges ihren Antrieb.

Exzellenz Lombrassa unterstrich diese Gedankengänge seinerseits mit dem Hinweis, daß die italienischen Arbeiter in Deutschland als Soldaten an der Seite der deutschen Arbeiter ständen und auch weiterhin ihre Pflicht erfüllen würden. Auf der ausgedehnten Deutschlandreise fand Exzellenz Lombrassa immer wieder Gelegenheit, zu seinen Landsleuten zu sprechen. Er ermahnte sie, indem er ihnen die Grüße der fernen Heimat brachte, wie bisher weiterzuarbeiten und immer bestrebt zu sein, sich von den deutschen Arbeitskameraden nicht an Geist, an Arbeitsmoral, an Fleiß, Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit übertreffen zu lassen. Es sei einerlei, wo der Italiener heute innerhalb der Gebiete der Achse arbeite. Überall diene er der großen gemeinsamen Sache der beiden verbündeten Nationen und damit im besonderen auch dem eigenen Vaterlande. Es spricht für den ausgezeichneten Geist der italienischen Arbeiter

Fortsetzung auf Seite 43

HANS EKSCELLENCE LOMBRASSA BESØGER TYSKLAND

Besigtigelse af italienske Arbejderlejre i alle Rigets Dele

Raadslagninger med Dr. Ley angaaende Indsats og Omsorg for de italienske Arbejdere

AF WERNER SCHEUNEMANN

Krigen har givet ogsaa det ydre Forlob af venskabelig sindede Statsmænds Besog i Tyskland et nyt Præg. Der er nu ikke Tid til Festligheder og storslaaede Modtagelser. I Overensstemmelse med det aktuelle Formaal med saadanne Besog koncentreres ogsaa dets Forlob i Arbejde. Man overdriver ikke ved at fastslaa, at ogsaa den ydre Form for Gennemforelsen af officielle Besog har antaget en militær Karakter.

Saaledes var det ogsaa under det Besog, som Hs. Ekscellence Dr. Guiseppe Lombrassa, den italienske Kommissar for indenlandsk Omflytning og Kolonisering, efter Indbydelse af Rigsorganisationslederen og Lederen af den Tyske Arbejdsfront Dr. Ley har aflagt i Tyskland. Hs. Ekscellence Lombrassa har afholdt grundige Droftelser med Dr. Ley om Indsatsen af og Omsorgen for de italienske Arbejdskammerater i Tyskland og har i Tilslutning hertil personlig besogt dem i alle Dele af Riget paa deres Arbejdspladser og i deres Lejre, har talt med dem og til dem. Der herskede under de venskabelige Droftelser, i hvilke ogsaa Repræsentanter for Rigsarbejdsministeriet deltog, fuld Enighed om, at Indsatsen af italienske Arbejdere i Tyskland betyder Virkeliggorelsen af en politisk Forholdsregel efter Aksemagternes Sind. De italienske Arbejdskammerater er ikke, dette udtalte Hs. Ekscellence Lombrassa gentagne Gange, i Tyskland for at høste materiel Fordel, de foler sig som Soldater, der samarbejder Side om Side med de tyske Kammerater og kæmper for Aksemagternes eneste store Maal: den endegyldige Betvingelse af den fælles Fjende!

Hvem der saa og talte med Hs. Ekscellence Lombrassa under hans Ophold i Tyskland, folte sig straks indtaget i denne Ducens intime Medkæmpers og Fortroliges ranke Personlighed. Paa denne Mands sportslig elegante Legeme, der i Storrelse rager op over hans Omgivelser, sidder et markeret romersk Hoved. Sympatiske kloge Øjne betragter opmærksomt og vaagent den, han taler med, og Omgivelserne. — De virker som et Symbol paa denne nu 35-aarige Fascists legemlige og aandelige Bevægelighed og Modtagelighed. Hs. Ekscellence Lombrassa stammer fra den fascistiske Bevægelses gamle Garde, han er traadt i Skranken for Fascismen baade med Journalistens Pen og Soldatens Vaaben. Hs. Ekscellence Lombrassa har som Kaptajn deltaget i tre Krige, nemlig i Stormafdelingerne i Afrika saavel som i den spanske og den albanske Krig, hvor han tre Gange er blevet saaret. Denne Fascist og Ven af det tyske Folk har under sin Tysklandsrejse vist den samme Interesse for de paatrængende Arbejdsproblemer, som Krigen stiller Erhvervslivet, som for Omsorgen for sine italienske Arbejdskammerater.

Den italienske Statsledelse har paa storstilet Maade sendt mange dygtige Arbejdere til Tyskland, for at disse kan deltage i Gennemforelsen af de paatrængende krigsvigtige Arbejder. Tyskland forstaar at vurdere denne Aksepartnerens Holdning og ser ogsaa heri Italiens faste Beslutning, om at bidrage til Losningen af Tysklands og Italiens europæiske Opgave.

Tilstedeværelsen af et stort Antal italienske Arbejdskammerater i Tyskland har tillige en ikke tilsigtet yderligere Virkning: tyske og italienske Arbejdere lærer paa Arbejdspladserne hverandre at kende personligt, der slaas der Broer fra Menneske til Menneske og derigennem fra Folk til Folk. Den ene lærer den anden at kende baade som Kammerat og under Arbejdet.

Den italienske Ambassador i Berlin, *Alfieri*, pegede ved en Modtagelse paa den Kendsgerning, at Arbejdet som den vigtigste sociale Faktor er et Grundelement til Befæstelsen af den tysk-italienske Solidaritet. Denne Solidaritet er opstaaet af Harmonien imellem de to Revolutioner og er sammensvejset ved de to Nationers Blod. Den finder sit drivende Motiv i den urokkelige Vilje og i Tilliden til Sejren. Hs. Ekscellence Lombrassa understregede fra sin Side denne Tankegang ved at henvise til, at de italienske Arbejdere i Tyskland som Soldater staar ved de tyske Arbejderes Side og fremdeles vil opfylde deres Pligt. Paa sin store Tysklandsrejse har Hs. Ekscellence Lombrassa stadig paany haft Lejlighed til at tale til sine Landsmænd. Han formanede dem, idet han overbragte dem Hilsenerne fra deres fjerne Hjemland, til som hidtil at fortsætte Arbejdet og til stadig at bestræbe sig for ikke i Henseende til Aand, til Arbejdsmoral,

Fortsættelse paa Side 43

Die herzliche Freundschaft zwischen den Achsenmächten Deutschland und Italien fand bei dem Aufenthalt von Exzellenz Lombrassa, der die in Deutschland tätigen italienischen Arbeiter besuchte, in freundschaftlichen Kundgebungen aufs neue ihren Ausdruck

Det hjertelige Venskab imellem Aksemagterne Tyskland og Italien fandt Udtryk under Hans Ekscellence Lombrassas Ophold i Tyskland, da han besogte de der beskæftigede italienske Arbejdere





Finnlands Schule der Athleten und Soldaten

VON HEINRICH SATTER

Seit einiger Zeit stehen die Meister des finnischen Sports — sie gehören in einer langen Reihe von Disziplinen zu den Besten der Welt — fast ausnahmslos wieder im Felde, im Kampf gegen den Erbfeind ihres Volkes. Dieses Volkes, das nur vier Millionen Menschen umfaßt und sich trotzdem durch diese heldenhaften Kämpfe für immer einen Ehrenplatz in der europäischen Geschichte erworben hat. Gleichzeitig mit Deutschland hat auch Finnland in diesem Jahr den Beweis für die untrennbare Verbundenheit der militärischen Schlagkraft mit der körperlichen und charakterlichen Qualität des einzelnen Mannes geliefert und damit für die Richtigkeit jener modernen Auffassung von Wesen und Sinn der Leibeserziehung, der die Zukunft gehört.

Finlands Skole for Atleter og Soldater

AF HEINRICH SATTER

I nogen Tid har den finske Sports Mestre — de horer i en lang Række Sportsgrene til de bedste i Verden — næsten uden Undtagelse i Felten paany staaet i Kamp imod deres Folks Arvefjende. Dette Folk, som kun omfatter fire Millioner Mennesker og tiltrods derfor igennem disse heltemodige Kampe for stedse har erobret sig en Æresplads i Europas Historie. Samtidig med Tyskland har ogsaa Finland leveret Beviset for den uadskillelige Forbindelse imellem militær Slagkraft og den enkelte Mands legemlige og karaktermæssige Kvalitet og dermed for Rigtigheden af hin moderne Opfattelse af Legemsopdragelsens Væsen og Betydning, som har Fremtiden for sig.



Sieger im Leben — Sieger im Tode. In steiler Kurve führte die sportliche Laufbahn des Olympiasiegers Gunnar Höckert von Erfolg zu Erfolg. Im Kampf um die Freiheit seines Landes starb er den Heldentod

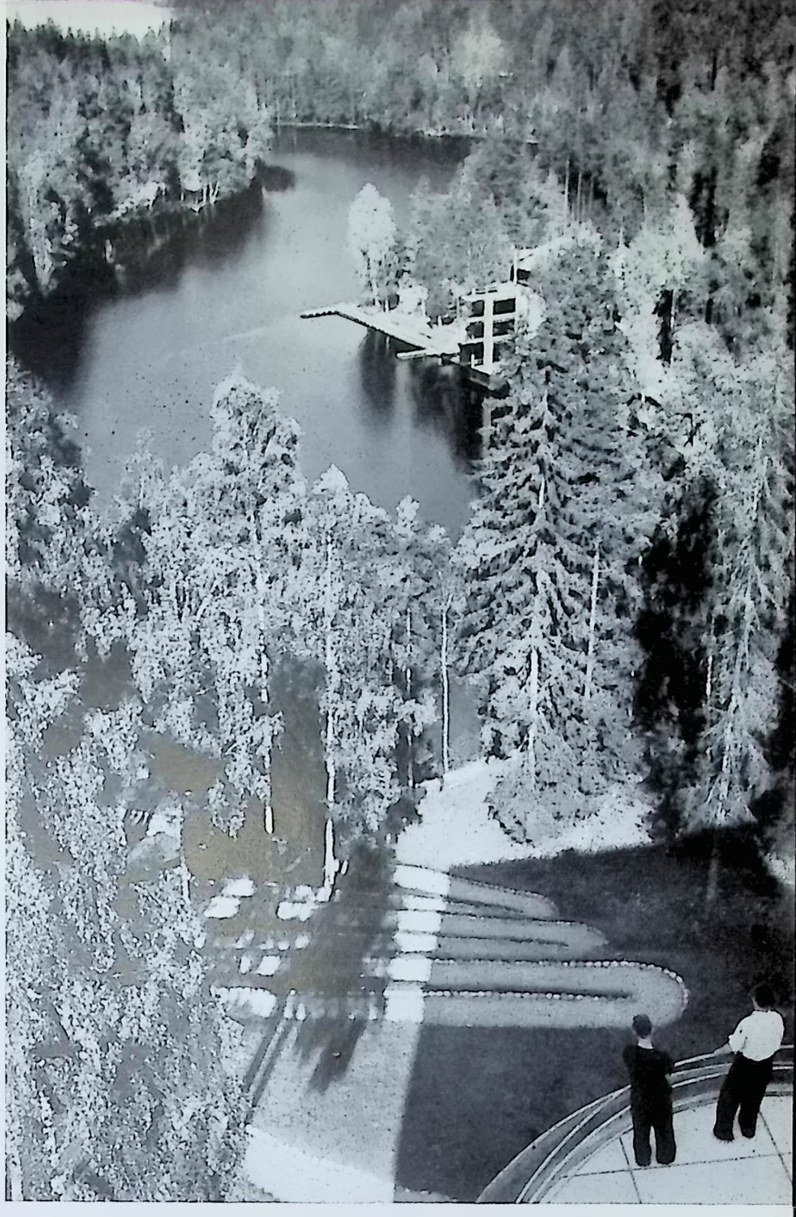
Sejrherre i Livet — Sejrherre i Doden. I stejl Kurve forer Olympia-Sejrherrens, Gunnar Hökert's sportlige Løbebane fra Sejr til Sejr. I Kamp for sit Lands Frihed dode han Heltedoden

Wer vor zwei Jahren durch die Seen und Wälder Finnlands streifte — etwa 160 Kilometer nördlich der Hauptstadt Helsinki —, der konnte auf einem kleinen, landschaftlich zauberhaften Stück Erde an jedem gewöhnlichen Wochentage mehr Athleten von Weltruf begegnen, als sie bei den meisten internationalen Sportfesten Europas auf der Starterliste zu stehen pflegten. Er war in der Nähe Vierumäkis, einer der berühmtesten Sportschulen der Welt, der großen Kraftquelle, die Suomis Athleten zu immer neuen Leistungen heranzieht. Die „Urheiluopisto", so heißt der finnische Name, ist schon in ihrer äußeren Lage so typisch für Suomi wie nur irgend etwas typisch sein kann! Sie liegt nicht in der Nähe der Landeshauptstadt (die auch die Sporthauptstadt des Landes ist), sie liegt noch nicht einmal an der Südküste des Landes, an der sich Finnlands relativ geringe Wirtschafts- und Industriekapazität zusammendrängt und die Bevölkerung am dichtesten ist. Nein, man hat das „Mekka" des finnischen Sports mitten in die Einsamkeit der Wälder gelegt, auch von der winzigen Stadt Vierumäki noch fast eine Wegstunde entfernt!
Wer als Bauer oder Flößer, als Holzfäller, Fischer oder Jäger in diesem großen, für die Begriffe Mitteleuropas fast menschenleeren „Land der tausend Seen" lebt, der hat die Einsamkeit im Blut, den Hang zur Wortkargheit, zur konzentrierten Stille. Nur wer weiß, wie dieses Land beschaffen ist, kennt die Kraftströme, aus denen die unerhörten Leistungen seiner Athleten fließen. Entscheidend ist die gesunde, regelmäßige, durch keinen Großstadtbetrieb abgelenkte Lebensweise des Menschen auf dem Lande, die trotzdem mit einer technischen Schulung, einem von Meistern ihres Fachs nach modernsten Richtlinien geleiteten Training gepaart ist, wie es in der übrigen Welt fernab von Städten lebenden Menschen kaum je zuteil wird! Die überwältigende Mehrzahl aller Finnen ist ja für bestimmte sportliche Übungen — in erster Linie für die langen Strecken der Leichtathletik sowie für den Dauerlauf auf Skiern — von vornherein „vorgebildet", denn das sind in den ewigen Wäldern Suomis keine „Übungen", sondern — Lebensnotwendigkeiten. Frühzeitig fanden sich Männer, die ihre Zeit und ihr Geld in den Dienst der Leibesübungen stellten, frühzeitig fanden sich bedeutende Trainer, von denen inzwischen eine lange Reihe über die Grenzen in viele Länder Europas gewandert ist, um auch dort die sportliche Entwicklung wesentlich zu fördern. Denn dem Finnen ist neben anderen guten Eigenschaften auch die Neigung zu strenger Systematik eigen: die Fähigkeit, eine Sache, die er für interessant und richtig erkannt hat, bis in die allerletzten Möglichkeiten durch-

Prachtkerle — einer wie der andere. Geborene Kämpfer, stark, mutig, zäh, im friedlichen Wettkampf des Sports vom gleichen Willen zum Sieg erfüllt wie im Kampf um ihr herrliches Land — das sind Finnlands Söhne

Pragtkarle — den ene saavel som den anden. De fødte Kæmpere, stærke, modige, udholdende, opfyldt af samme Sejrsvilje i saavel Sportens fredelige Kappestrid som i Kampen for deres herlige Land — det er Finlands Sønner

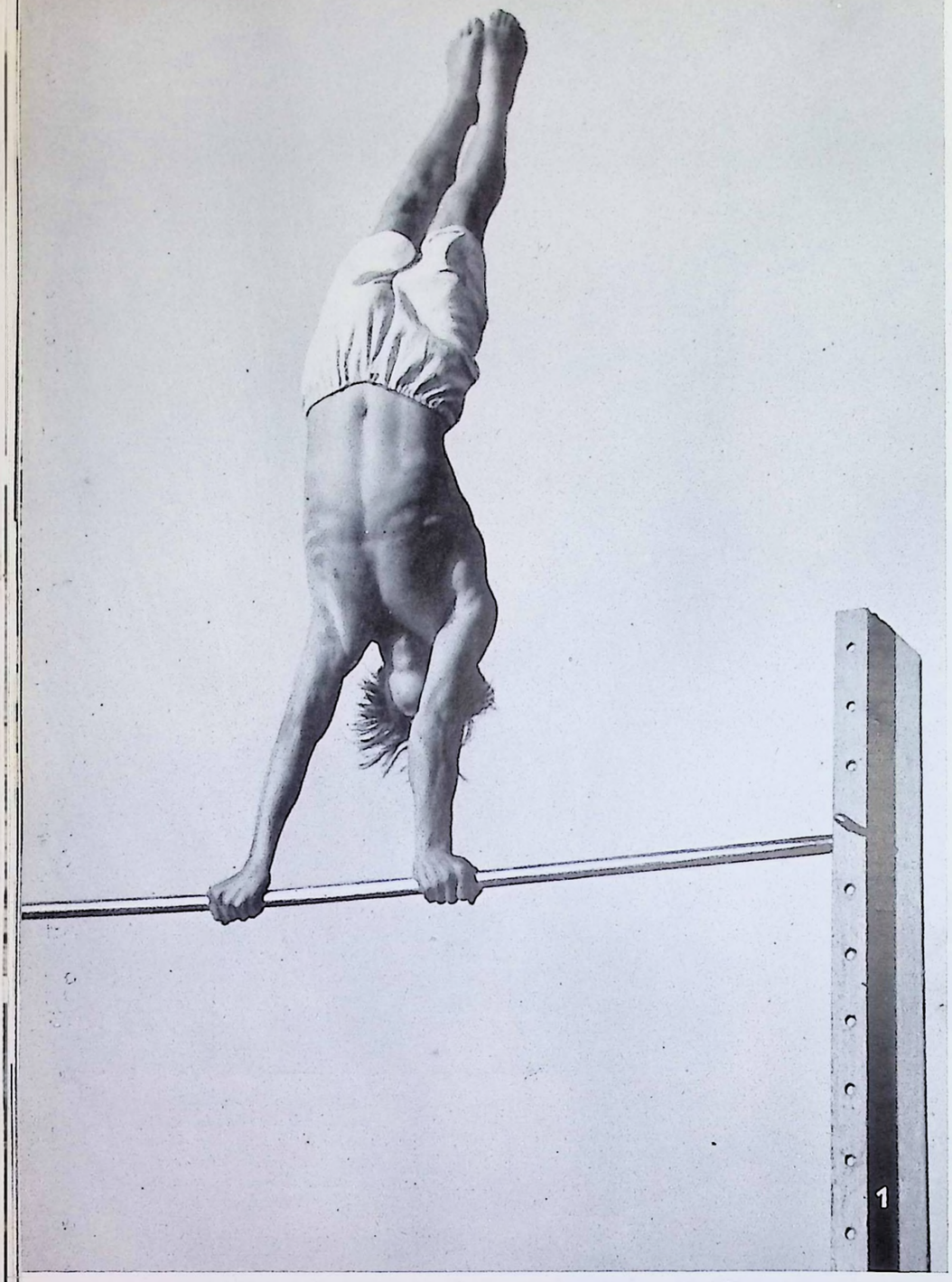




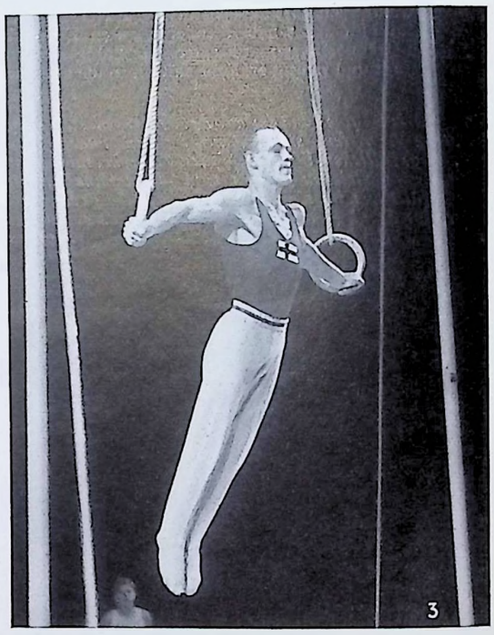
Die Kraftquelle eines starken Volkes. Die Gewalt dieser erschütternd großen Landschaft, die konzentrierte Ruhe der ewigen Wälder und Seen gibt den Männern von Vierumäki die Kraft zu unvergleichlichen Leistungen

Et stærkt Folks Kraftkilde. Dette overvældende store Landskabs Magt, de evige Skoves og Soers koncentrerede Ro giver Mændene fra Vierumäki Kraften til enestaaende Præstationer

Hvem der for to Aar siden gennemstrejfede Finlands Soer og Skove, omkring 160 km. nord for Hovedstaden Helsinki, han kunde paa et liller landskabeligt fortryllende Jordomraade daglig træffe flere verdensberomt, Atleter, end der ved de fleste europæiske internationale Sportsfester plejede at findes opført paa Startlisten. Det var i Nærheden af Vierumäki, en af Verdens berømteste Sportsskoler, den store Kraftkilde, som driver Suomis Atleter frem til stadig nye Præstationer. Urkraftuopistoen, saaledes hedder den paa Finsk, er allerede ved sit Ydre saa typisk for Suomi, som noget overhovedet kan være! Den ligger ikke i Nærheden af Landshovedstaden (som ogsaa er Landets Sportshovedstad), den ligger ikke engang ved Landets Sydkyst, hvor Finlands forholdsvis ringe Erhvervs- og Industrikapacitet er koncentreret, og hvor Befolkningen er tættest. Nej, man har placeret den finske Sports »Mekka« midt i Skovenes Ensomhed, en Times Vej borte ogsaa fra den lille bitte By Vierumäki!
Hvem der som Bonde eller Tommerflaader, som Skovhugger, Fisker eller Jæger lever i dette store, efter mellemeuropæisk Opfattelse næsten menneskefomme »De tusind Soers Land«, han har Ensomheden i Blodet, Hang til Ordknaphed, til indadvendt Tavshed. Kun hvem der ved, hvorledes dette Land er beskaffent, kender de Kraftstromme, af hvilke dets Atleters uhorte Præstationer opstaar. Afgorende er her det paa Landet levende Menneskes sunde, regelmæssige, af ingen Storstadsfærdsel forstyrret, Levemaade ,som paa Trods heraf er forbundet med en teknisk Opovning, en af Mestre i deres Fag efter de mest moderne Principper ledet Træning, som Mennesker i den ovrige Verden, der lever fjernt fra Byer, næppe nogensinde kan erholde! Det overvældende Flertal af alle Finnerne er jo paa Forhaand »specialiseret« i bestemte sportslige Øvelser — i første Række i Letatletikkens lange Distancer, saavelsom i Udholdenhedsløb paa Ski —; thi dette er i Suomis evige Skove ingen »Øvelser«, men — Livsnodvendigheder. Paa et tidligt Stadium fandtes der Mænd, som stillede deres Tid og deres Penge i Legemsovelsernes Tjeneste, paa et tidligt Stadium fandtes der betydelige Trænere, af hvilke senere et stort Antal er vandret over Grænsen til mange af Europas Lande for ogsaa dér at yde et væsentligt Bidrag til Sportens Udvikling. Thi hos Finnen finder vi ved Siden af andre gode Egenskaber ogsaa Tilbojeligheden til streng. Systematik: Evnen til at gennemtænke en Sag, som han har erkendt som interessant og rigtig, indtil dens allersidste Muligheder og derefter ved Hjælp af en forbavsende Energi og Koncentrationsevne ogsaa i Praksis at gennemføre den til det yderste.







zudenken und dann mit Hilfe einer erstaunlichen Energie und Konzentrationsfähigkeit auch praktisch bis zu Ende durchzuführen.
Nur mit diesen Eigenschaften war es ja überhaupt möglich, daß dies kleine Volk sich so lange gegen jeden Druck von außen halten, ja selbst den Verlust der staatlichen Selbständigkeit jahrhundertelang unbeschadet überdauern konnte! Weder das zaristische Rußland noch die Sowjetmachthaber haben sich über die Widerstandskraft dieser Menschen eine richtige Vorstellung gemacht. Sie hätten sie im sportlichen Wettkampf sehen sollen, von den Zeiten Hannes Kolehmainens an! Diesen Ernst, diese Hingabe, diese Zähigkeit! Sie hätten den nun schon legendär gewordenen Cross-country-Lauf bei den Olympischen Spielen 1924 in Paris erleben müssen, bei dem tropische Schwüle und sengende Sonnenglut die besten Langstreckenläufer der Welt so zermürbten, daß sehr viele das Ziel am Stadion überhaupt nicht erreichten, andere noch auf der Schlußgeraden zusammenbrachen, einer in einem Anfall geistiger Verwirrung die letzte Runde durchaus verkehrt herumlaufen wollte, ein jeder aber nach Beendigung des Laufs völlig „fertig" zusammensackte ...
Mit zwei Ausnahmen: Nurmi und Ritola, den finnischen Laufasketen. Ihnen konnten, von den menschlichen Gegnern ganz zu schweigen, selbst die erbarmungslosen Unbilden der Natur nichts anhaben. Ritola setzte sich — was übrigens bei ihm auch noch niemals vorgekommen war — einen Augenblick ins Gras; Nurmi tat nicht einmal das. Er ging, wie immer, rasch in die Umkleidekabine; nur sein Trikot, so schien es einigen, die dabei waren, zeigte Spuren von Schweiß ...
Diese Männer bewunderte die Welt. Jeder, der hier Zusammenhänge ahnte, konnte sich ausrechnen, daß ein Volk, das solche Menschen hervorzubringen vermochte, bei einem Angriff auf seine Ehre und Freiheit weit energischer reagieren würde, als dies jedem Angreifer lieb sein konnte. Und so kam es auch. Als der Bolschewismus im Winter 1939 zum entscheidenden Stoße ansetzte, gab es kaum einen Finnen, der freiwillig zu Hause geblieben wäre, und die Sportler bildeten die Kerntruppe. Genau so, wie es Reichssportführer v. Tschammer und Osten mit berechtigtem Stolz für Deutschland feststellen konnte — daß seine besten Athleten auch zu den tüchtigsten Soldaten gehörten —, so traten auch hier die Meister aller Sportzweige vor die Front. Zwei ganz Große, Gunnar *Höckert*, der Berliner Olympia-Sieger im 5000-Meter-Lauf, und *Vasenius*, Weltmeister im Eisschnellauf — neben zahllosen anderen weniger bekannten Namen — besiegelten ihren Einsatz mit dem Tode. Viele wurden schwer verwundet — und *alle* waren mit dabei! Matti *Järvinen*, zehn Jahre lang der beste Speerwerfer der Welt, als Feldwebel, *Mäki*, Finnlands neuester Langstrecken-Heros, und *Isohollo*, der beste Hindernisläufer aller Zeiten, als Unteroffiziere, aber auch der berühmte Turner

Fortsetzung auf S. 43

1 Keiner der „Großen", und doch eine Meisterleistung! Jeder junge Finne ist Sportler von hohem Können

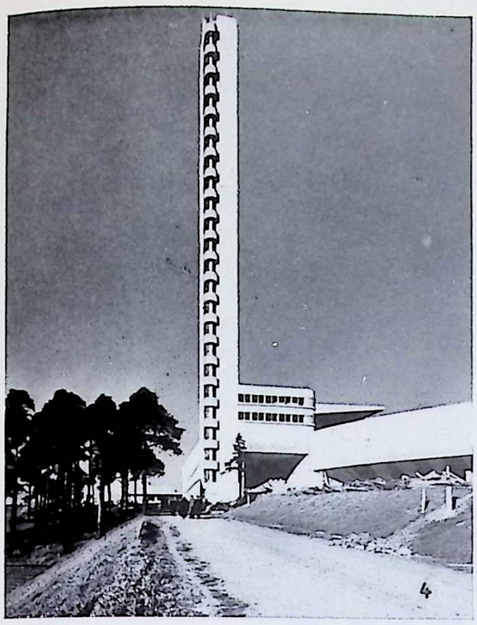
2 Järvinen ist seit 10 Jahren der beste Speerwerfer der Welt. Heute kämpft er als Feldwebel gegen den Bolschewismus

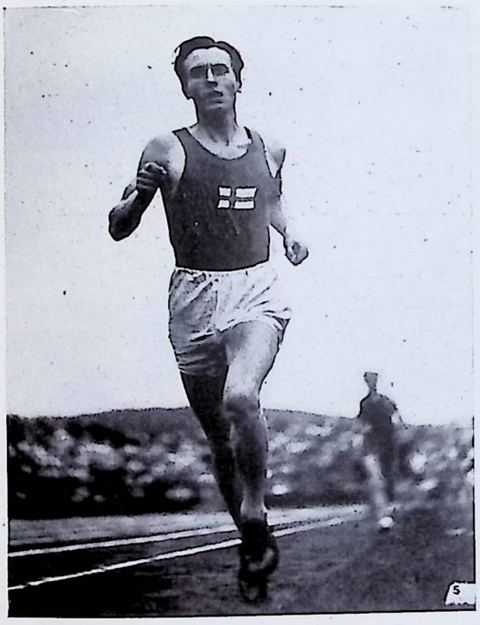
3 Vollendete Körperbeherrschung und wohltrainierte Kraft zeigt diese Aufnahme des Turners Sarvala

4 Als leuchtendes Fanal sportlichen Willens ragt der Turm des Stadions von Helsinki über das Land

5 Auch Isohollo, der Olympiasieger, ist Soldat. Als Unteroffizier nimmt er am Kampf gegen den Erbfeind teil

6 In allen Sportarten, die Kraft, Mut und eiserne Disziplin verlangen, sind die Finnen Meister







Fotos: 5 Dr. Rolf Hecker, 3 Sportfoto Schirner, 1 Suomen Matkat, 1 Archiv

1 *Ikke en af de »Store« og alligevel en Mesterpræstation! Enhver ung Finne er en Sportsmand med store Kvalifikationer*

2 *Järvinen har i de sidste 10 Aar været Verdens bedste Spydkaster. Idag kæmper han som Officiant mod Bolsjevismen*

3 *Fuldendt Beherskelse af Kroppen og gennemtrænet Kraft viser denne Optagelse af Gymnasten Sarvala*

4 *Som lysende Vartegn for sportslig Vilje rager Stadiontaarnet i Helsinki op over Landet*

5 *Ogsaa Isohollo, Olympia-Sejrherren, er Soldat. Som Underofficer deltager han i Kampen mod Arvefjenden*

6 *I alle Sportsgrene, der fordrer Kraft, Mod og jernhaard Disciplin, er Finnerne Mestre*

Kun i Kraft af diesse Egenskaber har det jo overhovedet været dette lille Folk muligt saa længe at modstaa ethvert Tryk udefra, ja, uden Skade i Aarhundreder at kunne overleve Tabet af sin statslige Selvstændighed! Hverken det czaristiske Rusland eller Sovjetmagthaverne har dannet sig den rigtige Forestilling om disse Menneskers Modstandskraft. De skulde have set dem i den sportslige Væddekamp lige fra Hannes Kolehainens Tid! Denne Alvor, denne Hengivelse, denne Sejghed! De maatte have oplevet det allerede legendariske Cross-country Løb ved de Olympiske Lege 1924 i Paris, under hvilke tropisk Lummervarme og sviende, glødende Solskin i den Grad udmarvede Verdens bedste Distancelobere, at et stort Antal af dem overhovedet ikke naaede Maalet i Stadion, medens andre brod sammen i Slutspurten, een i et Anfald af Aandsforvirring absolut vilde løbe den sidste Omgang omvendt, og hver eneste efter Lobets Afslutning sank ganske »færdig« sammen . . . paa to Undtagelser nær: Nurmi og Ritola, de finske Lobasketer! Dem kunde — deres menneskelige Modstandere maa vi forbigaa i Tavshed — selve Naturens ubarmhjertige Strenghed ikke gore noget. Ritola satte sig et Øjeblik i Græsset — hvilket for ovrigt heller ikke nogensinde var hændet ham; det gjorde Nurmi ikke engang. Han gik som altid hurtig ind i Omklædningskabinen; kun hans Trikot, mente nogle af de tilstedeværende, viste Spor af Sved . . .

Verden har beundret disse Mænd. Enhver, der har haft nogen Anelse om Sammenhængen dermed, har kunnet regne ud, at et Folk, som har formaaet at frembringe saadanne Mennesker, vilde reagere langt mere energisk imod et Angreb paa dets Ære og Frihed, end nogen Angriber rigtig vilde synes om.

Og saaledes skete det da ogsaa. Da Bolsjevismen i Vinteren 1939 satte ind med sit afgorende Stod, fandtes der næppe nok een Finne, der frivillig vilde være blevet hjemme, og Sportsmændene udgjorde Kærnetroppen. Nojagtig ligesom Rigssportsforer v. Tschammer und Osten med berettiget Stolthed kunde fastslaa for Tysklands Vedkommende — nemlig, at hans bedste Atleter ogsaa horte til de dygtigste Soldater —, nojagtig saaledes traadte ogsaa her alle Sportsgrenes Mestre frem foran Fronten. To helt Store, Gunnar *Höckert*, Berliner Olympiasejrherren i 5000 Meterlobet, og *Vasenius*, Verdensmester i Skojtehurtiglob — ved Siden af tallose andre mindre bekendte Navne — beseglede deres Indsats med Doden. Mange blev haardt saaret — og *alle* var med! Matti *Järvinen*, ti Aar igennem Verdens bedste Spydkaster, som Sergent, *Mäki*, Finlands nyeste Distancehero, og *Isohollo*, alle Tiders bedste Forhindringslober, som Underofficerer, men ogsaa den berømte Gymnastiker *Uosikinen*, *Martelin*, Verdensrekordmanden i 25 Kilometerlob, den store Bryder *Saarela*, *Thunberg*, vel nok den betydeligste Hurtigskojtelober, der har

Fortsættelse paa Side 44

SOLDATEN WERDEN ANGEZOGEN

Ein Bildbericht aus einer Uniformfabrik



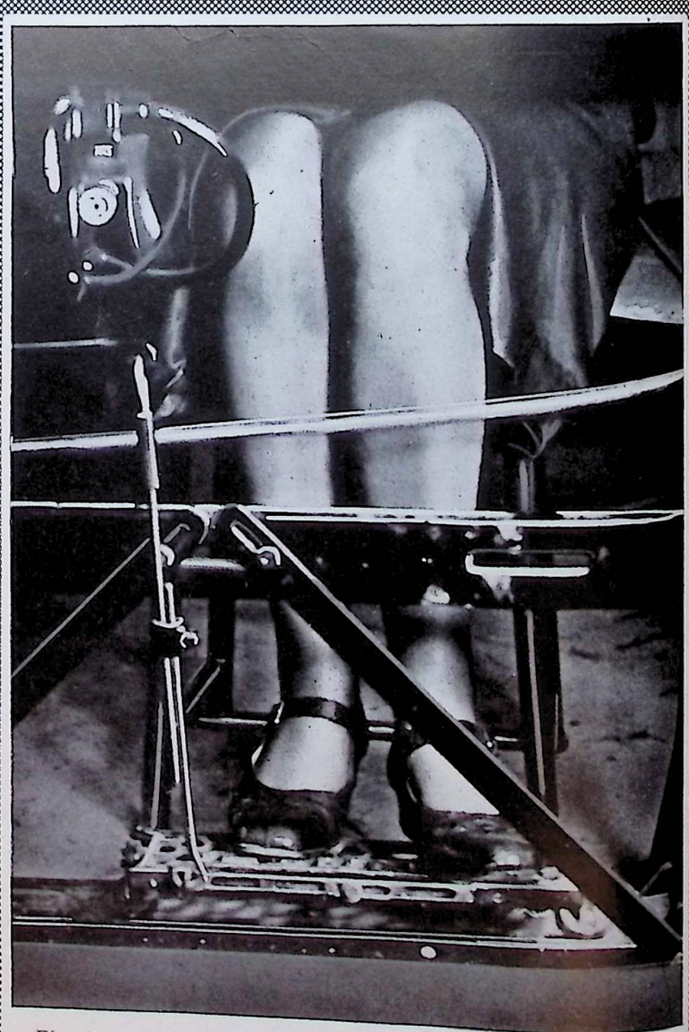
Neun Nähte zu gleicher Zeit! Raffinierte Spezialmaschinen beschleunigen und vervielfachen die menschliche Arbeit

Ni Somme paa samme Tid! Raffinerede Specialmaskiner fremskynder og mangfoldiggor det menneskelige Arbejde



Ein heimlich in die Uniform genähter Zettel brachte der jungen Näherin Grüße von der Front, die im Mikrophon verlesen werden

En Seddel, der hemmeligt var indsyet i Uniformen, bragte den unge Syerske en Hilsen fra Fronten, der blev læst op i Mikrofonen



Ein „Blick nach unten", der sich lohnt. Viele hübsche Mädchenbeine arbeiten mit, um unsere Soldaten anzuziehen

Et »Øjekast nedefter«, der lønner sig. Mange smukke Pigeben arbejder med for at klæde vore Soldater paa



Mit Musik geht die Arbeit noch mal so gut. Eine Lautsprecheranlage verbindet alle Räume der Uniformfabrik

Med Musik gaar Arbejdet endnu bedre. Et Højttaleranlæg forbinder alle Lokalerne i Uniformfabriken

SOLDATER BLIVER KLÆDT PAA

En Beretning i Billeder fra en Uniformfabrik



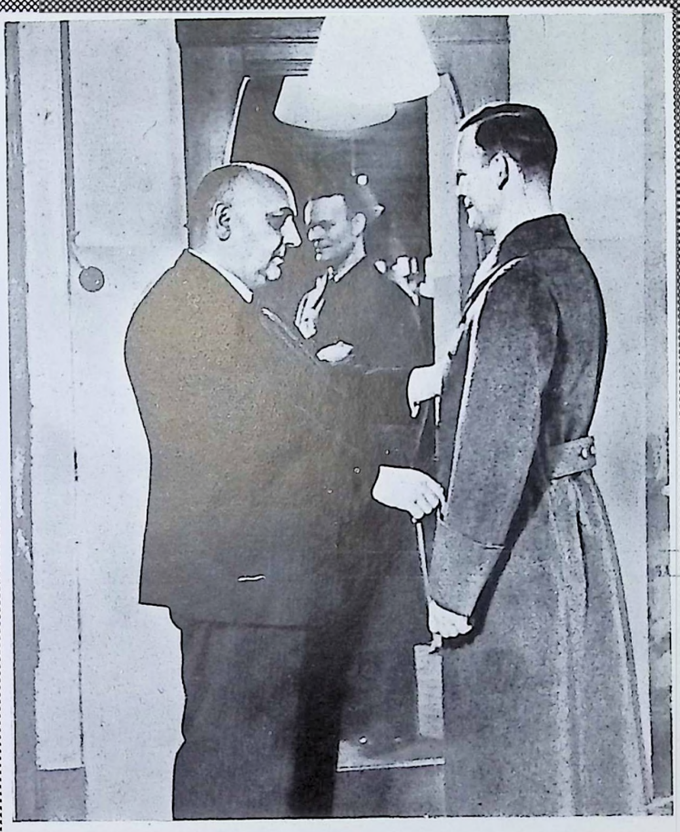
Hier bekommen die Hosen ihre „scharfen" Bügelfalten, die für besonders guten Sitz sorgen

Her faar Benklæderne deres »skarpe« Pressefolder, der gør, at de sidder særlig godt



Soviel Bügel — soviel Röcke. Der Berg der Kleiderbügel zeigt den Umfang einer Tagesproduktion!

Ligesaa mange Bøjler – ligesaa mange Jakker. Det Bjerg af Tøjbøjler viser Omfanget af een Dagsproduktion



So muß ein Infanteriemantel sitzen, damit das kritische Auge des Vorgesetzten kein Fältchen entdecken kann

Saaledes skal en Infanterifrakke sidde, for at den Foresattes kritiske Øje ikke kan opdage nogen lille Fold



Von innen und außen alles in musterhafter Ordnung! Erst nach sorgfältiger Kontrolle verläßt der Mantel die Fabrik

Indefra og udenpaa alt i mønsterværdig Orden! Først efter omhyggelig Kontrol forlader Frakken Fabriken



Täglich laufen hier 2000 Uniformstücke ein, werden geprüft, verpackt und verschickt

Daglig indløber her 2000 Stykker Uniformer, bliver efterprøvede, pakket og afsendt

Fotos: 9 E. Thaler



Ein

Was wären die lustigen Ecken der Zeitungen ohne den immer wiederkehrenden Witz von der Frau, die ihrem Mann unter wechselnden Tricks ein Hütchen abschmeichelt oder ihn mehr oder weniger schonend auf ein eben erstandenes Hutgebilde vorbereitet! Nun, die Frauen ertragen mit großmütiger Ruhe diese „Angriffe" auf ihre Vorliebe für die schmückende Kopfbedeckung und rächen sich höchstens diskret durch die kleine Geschichte vom ersten Mann, der *freiwillig* vor einem Hutladen stehenblieb, — aber nur, weil die hübschen Beine der Verkäuferin, die die Auslage richtete, es ihm angetan hatten.

Gut, jedem das Seine — den Frauen also die Hüte! Und es gibt wohl kaum einen Mann, der für reizvolle Eindrücke nicht empfänglich wäre und sich nach Überwindung der kleinen Geldbeutelschmerzen noch gegen den neuen Samthut, das Laufhütchen oder gegen den niedlichen, aufgeschlagenen Hut gesträubt hätte, in dem seine Frau so süß und kindlich wie ein Schulmädel aussieht.

Das ist es nämlich: Hüte sind die besten Helfer, sich ganz schnell ein wenig im Typ zu verwandeln und mit kleinen Mitteln immer neue und hübsche Rätsel aufzugeben. Wer wie die oben geschilderte Frau eben noch im aufgeschlagenen Hütchen wie ein Schulmädel ausgesehen hat, erscheint im nächsten Augenblick keck und spitzbübisch unter einem Hut mit seitlich aufgeschlagenem Rand und schräg durchgesteckter Feder, im übernächsten aber wie eine etwas schwermütige, sehr gereifte Frau — wenn sie nämlich den hoch über dem Scheitel aufgeschlagenen Hut aus schwarzem Samt aufsetzt, der durch ein breites Band unter der Krempe auf dem Kopf festgehalten wird.

Und wenn auch viel wichtigere Fragen bei den Frauen genau wie bei den Männern jetzt in den Zeiten des Krieges im Vordergrund stehen — sei es im Haushalt, sei's im Beruf oder auch ganz einfach in der geistigen Einstellung, — der Wunsch, gepflegt und geschmackvoll in allen Dingen des Anzuges zu sein, bleibt doch. So entfaltet die Mode ihre zwar bescheidenere Aktualität weiterhin und besonders gern am Wendepunkt der Jahreszeiten.

In herbstlicher Beleuchtung hat das Thema „Hüte" wieder einmal neuen Reiz, besonders wenn die Modelle mit dem Wiener modischen Charme phantasievoll gestaltet sind. Den kühleren Tagen entsprechend nimmt natürlich der Filz wie immer die Stelle der leichteren Materialien ein, neu ist, daß oft zwei verschiedenfarbige Filze zusammen am Hut verarbeitet sind. Gelegentlich ist die Krempe dunkel, der Filz des Kopfteiles hell, aber von einem schrägen Band mit Schnalle in der Farbe der Krempe geschmückt, damit das Ganze sich einheitlich präsentiert. Zu den zweifarbigen Kleidern dieses Herbstes kann das reizend aussehen. Der Laufhut — denn ein Beispiel dafür ist dieser zweifarbige Hut — ist überhaupt als Typ beherrschend. Schon weil er praktisch ist: hübsch, mäßig klein und zurückhaltend. Also genau das, was man auf den Wegen zum Dienst oder zum Einkauf braucht und dann, wenn man im regnerischen Herbstwetter nicht allzu ängstlich mit der Kopfbedeckung sein möchte.

Manche Hutformen erhalten sich überhaupt siegreich durch alle Jahreszeiten. So auch der schöne breitrandige, dunkle Filzhut (in diesem Herbst nur mit etwas höherem Kopf), der seinen Hauptschmuck eigentlich „aus sich selbst", d. h. aus dem Schwung seines großen Randes empfängt. Neu ist die Form des kecken, kleinen, randlosen Hütchens, das wie eine Pillenbüchse auf dem Kopfe thront, neu aber vor allem die große elegante Form des hoch über dem Scheitel aufgeschlagenen Hutes, der so weit auf den Hinterkopf zurückgeschoben ist, daß er einen Halt braucht in einem turbanartig um den Kopf geschlungenen Seidenband oder auch, dem Herbste angemessen, einem Pelzstreifen aus Astrachan oder Persianer, der in der Farbe fein zum Filz oder Samt des Hutes abgestimmt ist.

Es ist lustig zu beobachten, wie die Vorliebe der Frauen für den Turban, für phantasievoll um den Kopf geschlungene Tücher an dieser neuen, eleganten Form wieder zum Vorschein kommt. Seit die weibliche Eitelkeit erst einmal entdeckt hat, daß diese geschickt gewundenen Turbane nicht nur durch ihre Farbe hübsch sind, sondern zugleich das Gesicht schmäler und symmetrisch erscheinen lassen (selbst wenn es das in Wirklichkeit durchaus nicht ist), tauchen sie in der Hutmode immer wieder auf. Und sei es auch nur so in der Andeutung wie bei dem zuvor beschriebenen aufgeschlagenen Hut.

Die Vielzahl der alten und neuen Formen wird also auch in diesem Herbst am Rande der Tagesarbeit die Gemüter der Frauen mit Hutsorgen und -freuden erfüllen. Und diese Tatsache wird die Männer daheim und in den Witzecken der Zeitungen wieder einmal über das unerschöpfliche Thema „Frauen und Hüte" meditieren lassen. Was zu beweisen war.

U. H.

unerschöpfliches Thema:

FRAUEN UND HÜTE

ET UUDTØMMELIGT TEMA: DAMER OG HATTE

*H*vad vilde der blive af Bladenes Rubrikker for vittige Historier, hvis man ikke havde haft den altid paany optrædende om Fruen, der bruger snart det ene og snart det andet Trik for at faa fraflistet Gemalen en Hat eller til mere eller mindre skaansomt at forberede ham paa en ny Hattemode! Naa, Damerne finder sig med rolig Overlegenhed i disse »Angreb« paa deres Lyst til altid at have en fiks Hat og hævner sig i det højeste diskret ved at lancere den lille Historie om den første Mand, der *frivillig* standsede foran en Hattebutik, — men kun fordi han følte sig tiltrukket af den Ekspeditrices konne Ben, der var i Færd med at pynte Vinduet.

Vel, lad enhver faa sit, — Kvinderne altsaa Hattene! Og der gives vel knap nok en Mand, der er tilgængelig for kvindelig Ynde, og som efter at have overvundet de smaa Portemonnæsmerter vilde kunde staa sig imod den nye Flojlshat, den lille Rendehat eller mod den nydelige opslaaede Hat, med hvilken hans Kone kommer til at se saa sød og barnlig ud som en Skolepige.

Det er nemlig Sagen: Hatte er de bedste Hjælpere til straks at fremkalde en Smule Forandring i Type og til med smaa Midler stadig at skabe nye og fikse Gaader, Hvem der som den ovenfor skildrede Dame lige med den opslaaede Hat har set ud som en Skolepige, fremtoner i næste Øjeblik kækt og gavtyveagtigt under en Hat med opslaaet Sideskygge og en Fjer stukket igennem paa skraa, men atter i næste Øjeblik som en temmelig tungsindig, men moden Kvinde, — naar hun nemlig tager den langt op over Issen opslaaede Hat af sort Flojl paa, der holdes fast paa Hovedet med et bredt Baand under Skyggen.

Og selv om der ogsaa er langt vigtigere Spørgsmaal, der nu under Krigen staar i Forgrunden ligesaavel hos Kvinderne som hos Mændene, — det være sig i Husholdningen, i Professionen eller ganske simpelt i den aandelige Indstilling —, ønsket om at være smagfuldt klædt paa i enhver Henseende, er forblevet uforandret, derfor udfolder Moden sig omend med nogen mere beskeden Aktualitet, dog fremdeles og særlig gerne, naar Aarstiderne veksler.

I Efteraarsbelysning har Temaet »Hatte« igen en Tillokkelse, særlig naar det gælder om de efter Wienermoden fantasifuldt formede Modeller. I Overensstemmelse med den koligere Temperatur har Filtet naturligvis igen indtaget de lettere Materialers Plads; nyt er det ofte at se to forskellig farvede Stykker Filt paa samme Hat. Undertiden er Skyggen mørk og Pulden lys, men smykket af et skraatlobende Baand med Spænde i Skyggens Farve for at skabe et Helhedsindtryk. Til de tofarvede Efteraarskostymer kan dette se yndigt ud. Rendehatten — thi denne tofarvede Hat er et Eksempel herpaa — er overhovedet en herskende Type. Allerede fordi den er praktisk: smuk, nonchalant, lille og beskeden. Altsaa nøjagtig det, man har Brug for paa Koreturen til Kontoret eller til Indkøb, naar man i det efteraarsagtige Regnvejr ikke gerne vil være altfor ængstelig med sin Hovedbedækning.

Mange Hattefaçoner holder sig iøvrigt talrigt gennem alle Aarstider. Saaledes ogsaa den smukke, bredrandede mørke Filthat (i dette Efteraar blot med noget højere Puld), der egentlig har sin væsentlige dekorative Virkning i sig selv, det vil sige ved sin store Skygges Sving.

Ny er den kække lille skyggelose Hat, der troner som en Pilledaase paa Hovedet, og ny er fremfor alt den store elegante Form paa den højt over Issen opslaaede Hat, der skubbes saa langt tilbage paa Hovedet, at den maa have et Hold i et turbanagtig om Hovedet slynget Silkebaand eller ogsaa, passende til Efteraaret i en Pelsbræmme af Astrakan eller Persianer, der i Farve afstemmes fint med Filtet eller Flojlet paa Hatten.

Det er morsomt at iagttage, hvorledes Damernes Forkærlighed for Turbanen, for fantasifuldt om Hovedet slyngede Tørklæder i denne nye elegante Form igen optræder. Siden den kvindelige Forfængelighed først har opdaget, at disse behændigt svungne Turbaner ikke blot virker smukke ved deres Farver, men ogsaa gør Ansigtet smallere og symetrisk (selv om det i Virkeligheden slet ikke er det), dukker de stadig paany op i Hattemoderne, om det ogsaa kun sker antydningsvis som ved den her beskrevne opslaaede Hat.

Mangfoldigheden af gamle og nye Former vil altsaa ogsaa i dette Efteraar ved Siden af det daglige Arbejde fylde Damernes Sind med Hattebekymringer og Hatteglæder. Og denne Kendsgerning vil faa Mændene i Hjemmet og i Bladenes vittige Rubrikker til igen at tænke over det uudtømmelige Tema: »Damer og Hatte«. Hvilket skulde bevises. *U. H.*



Zeichnung: Cornelsen

FRAUEN AUS DEM SÜDEN

*F*rauen — welch ein unerschöpfliches Thema! Bände müßte man schreiben. Schreiben? Armselige Worte! *Sehen* wir lieber. Sehen wir sie uns an! Gewiß — die Landschaft hat ihre Gesichter, ihre Haltung, ihr Wesen nach ihrer eigenen Form geprägt, hat sie herb oder fröhlich, leidenschaftlich, sanft oder zärtlich gemacht. Sie alle aber sind — Frauen. Nur das Eine: Frauen! Und wir müssen sie lieben.



Arles (Südfrankreich) *Arles (Sydfrankrig)*



Spanien *Spanien*



Rumänien *Rumänien*



Portugal *Portugal*



Noch einmal: Spanien *Endnu engang: Sp*

KVINDER FRA SYDEN

Kvinder — hvilket uudtommeligt Tema! Værker burde man *skrive*. Skrive? Fattige Ord! Lad os hellere se. Lad os se paa dem! Jo vist — Landskabet har præget deres Ansigter, deres Holdning, deres Væsen, efter sin Ejendommelighed, har gjort dem djærve eller glade, lidenskabelige, blide eller kærlige. Men alle er de — Kvinder. Kun det ene: Kvinder! Og vi maa elske dem.

Fotos: 8 Relang, 2 Steinhoff-Wehr



Jung-Italien *Ung-Italien*



Dalmatien *Dalmatien*



Italien *Italien*



Bulgarien *Bulgarien*



Und nochmals: Bulgarien *Og endnu engang: Bulgarien*

DIE WINTERSPIELZEIT BEGINNT

Berliner Kunststätten öffnen ihre Tore im dritten Kriegswinter

Der Oktober steht überall im Reich schon ganz im Zeichen der Winterspielzeit. Die Theater und die Konzerthäuser haben ihre Pforten geöffnet, in den Filmtheatern laufen die Uraufführungen der großen Filme an, nachdem der Sommer wie immer zu heißen Tagen die leichtere Kost geboten hatte. Der dritte Kriegswinter beginnt, — aber entsprechend dem sieghaften Vorwärtsschreiten der deutschen Truppen an allen Fronten und der damit verbundenen selbstverständlichen Stimmung der Zuversicht in der Heimat zeigen Theater, Konzerte und Filme, überhaupt alle Sparten der Kunst ein unverändert vielseitiges und interessantes Gesicht. Und nicht nur das. Die berühmten deutschen Kunstensembles gehen über die Grenzen des Reiches hinaus zu den befreundeten Nationen und empfangen in ihren Häusern im Reich den Gegenbesuch der Bühnen, Orchester und Solisten dieser Länder, — so den geistigen Austausch und das gegenseitige Kennenlernen fördernd. „Freude und Arbeit" will nun, um für diese Tatsache einige Beispiele zu geben, den ganzen Winter über einen Einblick in die Arbeit und die Pläne der bekanntesten Berliner Kunststätten geben und beginnt in dieser Nummer mit einem Besuch beim Schillertheater der Reichshauptstadt und seinem Intendanten Heinrich George und bei den Berliner Philharmonikern, also bei zwei Kunststätten, die nicht nur weltberühmt sind, sondern auch durch ihre zahlreichen Gastspiele sich den befreundeten Ländern oft genug persönlich vorgestellt haben.

Das Schillertheater der Reichshauptstadt im Winter 1941/42

Die Bronzebüste Schillers, sein markantes, von Locken umrahmtes Profil grüßt den Besucher, der Heinrich George, den Intendanten des Schillertheaters aufsucht, in seinem Hause als erster Eindruck. Gewiß, man erwartet sein Abbild an dieser Stätte, die ihm geweiht ist. Aber man hört auch, wie bewußt Heinrich George — ebenso als Verpflichtung wie als Berechtigung — den Brauch übt, den „Protektor seines Hauses" in seinen Werken zu pflegen und zum immer festeren Kulturbesitz zu machen. Jede Spielzeit steht im Zeichen der Neuinszenierung eines der Schillerschen Dramen, die so einzeln und als Ereignis in das Licht der Öffentlichkeit gerückt werden und neben ihrer Allgemeingültigkeit, einem Begriff, den man schon von der Schule her mit Schiller verbindet, eine oft überraschende Gegenwartsnähe, sei es im Thema, sei es in den Empfindungen, offenbaren. Die Inszenierungen von „Don Carlos" und „Kabale und Liebe" sind noch in aller Erinnerung und gerade auf Gastspielen auch den Kunstfreunden der besuchten Länder nahegebracht worden. In diesem Winter wird nun das Schicksal der „Maria Stuart" sich auf der Bühne des Schillertheaters erfüllen. Und in dem Leidensweg der schönen schottischen Königin wird man nicht nur den klassischen Ausdruck des Kampfes zweier großer Frauenpersönlichkeiten der Geschichte sehen, sondern durch die ausgeglichene Form hindurch eine geradezu überwältigende Beziehung und geistige Parallele zu den Ereignissen der Gegenwart, zum deutschen Entscheidungskampf mit England, erleben. Das unmittelbar uns Berührende im klassischen Gewande dieser Tragödie hat den aktiven, drängenden Geist Georges mächtig gereizt, — so sehr, daß er selbst die Neuinszenierung der „Maria Stuart" übernommen hat. Mit allem Temperament entwickelt er die These, daß Schiller im allgemeinen Bewußtsein so sehr auf die Schlagwortbegriffe des Idealisten und Pathetikers festgelegt ist, daß seine oft unerbittliche Realistik in der Beleuchtung von menschlichen und politischen Zusammenhängen darüber vergessen wird. Diesen „unbekannten" Schiller in einem seiner bekanntesten und durch sein Thema gegenwartsnahsten Dramen zu zeigen, hat George sich zur Aufgabe gemacht. Auf dieser Linie der Schillerpflege liegt es auch — um nun das weitere Programm dieses Winters zu betrachten —, wenn ein Werk wie „Die Karlsschüler", von Heinrich Laube, in der Bearbeitung von K. H. Martin und Buchholz, herausgebracht wird, das sich mit Schillers Jugend befaßt.

Im übrigen aber ist neben der bewußten Verneigung vor Schillers Genius dies die Linie in der Arbeit: die großen deutschen Klassiker, den Reichtum ihrer dichterischen Sprache zu pflegen.



Staatsschauspieler Heinrich George, der Intendant des Schillertheaters der Reichshauptstadt, in seiner berühmtesten Rolle als „Götz von Berlichingen"

VINTERSÆSONEN BEGYNDER

Berlins Kunstboder aabner deres Porte i den tredje Krigsvinter

Oktober staar allerede i hele Riget i Vintersæsonens Tegn. Teatre og Koncertsale har aabnet deres Døre, i Filmteatrene begynder Uropforelserne af de store Film, efterat Sommeren som altid paa de varme Dage har budt paa en lettere Kost. Den tredje Krigsvinter begynder, — men i Overensstemmelse med de tyske Troppers sejrrige March fremad paa alle Fronter og den dermed forbundne selvfølgelige tillidsfulde Stemning i Hjemlandet viser Teatret, Koncerter og Film, overhovedet alle Kunstarter, et uforandret mangesidigt og interessant Fysiognomi. Og ikke blot det. De berømte tyske Kunstnerensembler drager ud over Rigets Grænser til de venskabelig indstillede Nationer og modtager i deres egne Teatre i Riget Genbesog af Scener, Orkestre og Solister fra disse Lande, og fremmer saaledes den aandelige Vekselvirkning og det gensidige Kendskab til hverandre. »Glæde og Arbejde« vil nu, for at belyse denne Kendsgerning igennem Eksempler hele Vintren igennem give et Indblik i Arbejdet og Planerne fra de mest bekendte Kunstinstitutioner i Berlin og begynder i dette Nummer med et Besog i Rigshovedstadens Schillertcater og hos dets Intendant Heinrich George og hos Berliner Philharmonikerne, altsaa to Institutioner, der ikke blot er verdensberomt, men som ogsaa ved deres talrige Gæstespil ofte nok personlig har forestillet sig i de venskabeligt indstillede Lande.

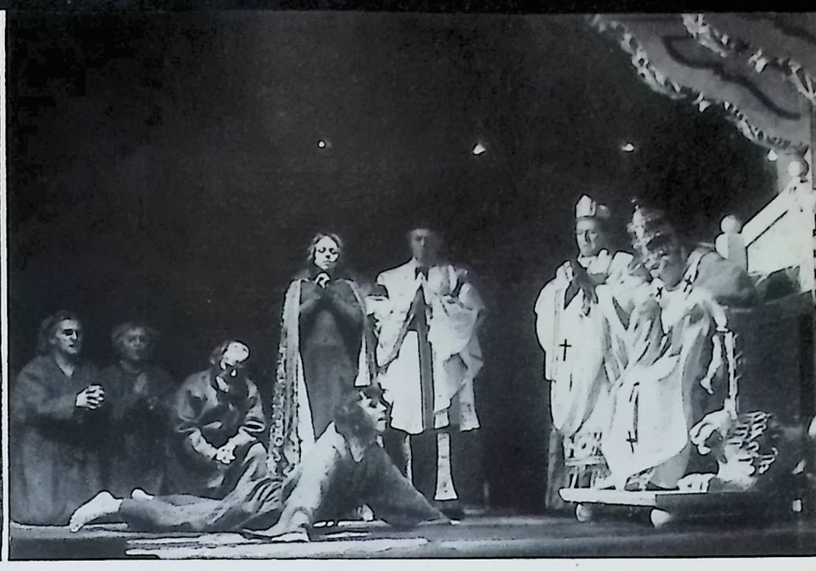
Rigshovedstadens Schillertheater i Vinteren 1941/42

Schillers Broncebuste, hans af Lokker indrammede markante Profil, hilser som forste Indtryk den Besogende, der soger Heinrich George, Schillerteatrets Intendant, i hans Hus. Sikkerlig venter man hans Billede paa dette Sted, som er viet ham. Men man horer ogsaa, hvor bevidst Heinrich George — over den Skik lige saa meget som en Forpligtelse som en Ret at pleje »sin Protektors Hus« i hans Værker og gore ham til en stadig solidere Kulturbesiddelse. Enhver Sæson staar i Nyindstuderingen af et af de Schillerske Dramaers Tegn, der saaledes enkeltvis og som Begivenhed rykkes frem i Offentlighedens Lys og ved Siden af deres almene Gyldighed, et Begreb, som man allerede fra Skoletiden forbinder med Schiller, aabenbarer en ofte overraskende Nutids Nærhed, det være sig i Temaet eller i Folelserne. Iscenesættelserne af »Don Carlos« og »Kabale und Liebe« er endnu i alles Erindring og er netop ogsaa ved Gæstespil blevet vist Kunstvennerne i de besogte Lande. I denne Vinter vil nu »Maria Stuart«'s Skæbne fuldbyrde sig paa Schillerteatrets Scene. Og i den skonne skotske Dronnings Lidelsesvej vil man ikke blot se den klassiske Fremstilling af to store Kvinders, historiske Personligheders, Kamp, men ved den helt igennem beherskede Form opleve en ligefrem overvældende Henvisning og aandelig Parallel til Nutidens Begivenheder, til Tysklands afgorende Kamp med England. Det os umiddelbart berorende i denne Tragedies klassiske Gevandt har mægtigt tillokket den aktive energiske Georges Sind, saa stærkt, at han selv har overtaget Nyindstuderingen af »Maria Stuart«. Med hele sit Temperament udvikler han den Tese, at Schiller i Almenhedens Bevidsthed i saa hoj Grad er fæstnet til Idealistens og Patetikerens Slagordsbegreb, at hans ofte ubonhorlige Realisme i Belysningen af menneskelige og politiske Sammenhæng derved bliver glemt. At vise denne »ubekendte« Schiller i et af hans mest bekendte og ved sit Tema nutidsnære Dramaer har George stillet sig som Opgave.

Paa denne Schillerplejens Linje ligger det ogsaa — for nu at betragte denne Vinters ovrige Program —, naar et Værk som »Die Karlsschüler« af Heinrich Laube i K. H. Martin og Buchholz' Bearbejdelse, der beskæftiger sig med Schillers Ungdom, fremfores.

Men iovrigt er ved Siden af den bevidste Ærbodighed for Schillers Genius Linjen i Arbejdet





Max Geisenheyner: „Gregor und Heinrich"

auf der anderen Seite aber dem Jungen, Neuen, zum Licht drängenden in der Dichtung der Gegenwart Raum und Gelegenheit zur Entfaltung zu geben. George, der ohnehin schon mit einer lebhaften Intensität von seiner Theaterarbeit berichtet, bekommt bei dieser Erwähnung der jungen Dichter einen Ton ganz persönlicher Herzlichkeit. Was gibt es Schöneres für einen Theatermann, als zu spüren, wie immer wieder etwas Neues entsteht, wie Dichter erwachsen, die eine ursprüngliche Kraft der Bilder und der Sprache in ihren Dramen entfalten und dem Theater geben, was des Theaters ist, — mit Rollen, die zum Gestalten reizen, mit Konflikten und Spannungsphasen, an denen die Kraft des Regisseurs zusammenballend und lösend sich erproben kann? Es hat zu allen Zeiten nahegelegen, in der Ehrfurcht vor den Großen der Vergangenheit ein wenig beklommen das dichterische Feld der Gegenwart nach neuen Dramatikern abzusuchen. Da will der Intendant nun im eigenen Hause wie in jedem Jahre zeigen: Hier sind Kräfte, hier ist ein Feld für sie. Mögen sie sich beweisen.

In diesem Winter steht die Uraufführung eines Dramas „Kathrin" von Walter Stanietz bevor. An ihm erweist sich, daß Schlesien, das so große Vorbilder, wie einen Gerhart Hauptmann und Hermann Stehr, hervorbrachte, wieder einmal als Dichterlandschaft fruchtbar ist. Das Werk „Kathrin", das übrigens eine große Frauenrolle birgt, schöpft seine Kräfte ganz aus einer schweren, elementaren bäuerlichen Welt mit ungebundener, naturhafter Gewalt. Ebenfalls die andere für diesen Winter vorgesehene Uraufführung „Justinia" des norddeutschen Dichters Heinz Kückelhaus hat ihren Schauplatz und ihre Antriebe im ländlichen Leben.

Die dritte Neuerscheinung aber steigt in ganz andere Bezirke: in die Welt der Musik, in die äußerlich enge und innen so überreiche Welt Beethovens in seiner letzten Lebenszeit, als ihn die völlige Taubheit vereinsamte und von den Menschen entfernte. In jener Zeit schuf er die Aufzeichnungen zur „10. Sinfonie" — so heißt der Titel des Werkes von Hörschelmann —, die letzten Quartette und stieg mit den Empfindungen, die sein inneres Ohr ihm eingab, zu Klangsphären in einer Ebene der Musik auf, die anderen Sterblichen verschlossen ist. Solche „innere Dramatik" verweist in die Welt des Kammerspiels, der dieses Werk auch angehört.

Mit der auch im übrigen Spielplan des Schillertheaters zu spürenden Hinneigung zum Kammerspiel, zur kleineren Besetzung trägt der Intendant George als „guter Hausvater", wie er sich selbst nennt, den äußeren Anforderungen des Krieges in seinem Theater Rechnung. Jedes Theater hat ja seinen Beitrag zur Front geliefert, hat Schauspieler aus seinen Reihen, Träger großer und kleinerer Namen im Felde stehen. Die aber, die blieben, sollen ohne Überanstrengung in jeder Rolle voll einsatzfähig sein. Aber das ist auch die einzige Einwirkung des Krieges auf das volle Leben des Theaters. Es wird gespielt, gespielt ... die ganze Vielzahl klassischer und moderner Werke, die den Spielplan abwechslungsreich und interessant gestalten. Die großen Ereignisse der vergangenen Spielzeit des Schillertheaters, die noch nicht den ganzen Kreis ihrer Wirksamkeit ausgeschöpft haben, wie „Hannibal" und „Gregor und Heinrich" oder Björnsons „Wenn der junge Wein blüht", gehen wieder über die Bühne. Und — weltoffen, wie das Schillertheater ist —, haben auch in der neuen Spielzeit wieder Dichter des Auslandes die Möglichkeit, ihre Stimme zu erheben. Unter den nordischen Dichtern wäre da Sven Borberg mit seinem Werk „Sünder und Heiliger" oder Holberg mit dem „Herr Vielgeschrey". Dann wäre aber auch das heitere Werk eines Italieners, das nach dem Erfolg von Forzanos „Der Windstoß" in der vorigen Spielzeit

denne: at pleje de store tyske Klassikere, deres digteriske Sprogs Rigdom, men paa den anden Side at give det Unge, Nye, frem i Lyset stræbende i Nutidens Digtning Rum og Lejlighed til Udfoldelse. George, der med livlig Iver beretter om sit Teaterarbejde, anlægger ved Omtalen af de unge Digtere desuden en ganske personlig hjertelig Tone. Hvad er vel skonnere for en Teatermand, end at spore, hvorledes der bestandig opstaar noget Nyt, hvorledes der gror Digtere op, der udfolder en Urkraft i deres Dramaers Billeder og Sprog og giver Teatret, hvad Teatrets er, — med Roller, der lokker til at forme, med Konflikter og Spændingsmomenter, paa hvilke Regissoren koncentrerende og oplosende kan prove sine Kræfter? Til alle Tider har det ligget nær i Ærefrygt for Fortidens Store en Smule beklemt at afsoge Nutidens Digterfelt for at finde nye Dramatikere. Der vil Intendanten nu i sit eget Hus som i ethvert Aar vise: Her er Kræfter, her er et Felt for dem. Gid de maa hævde sig.

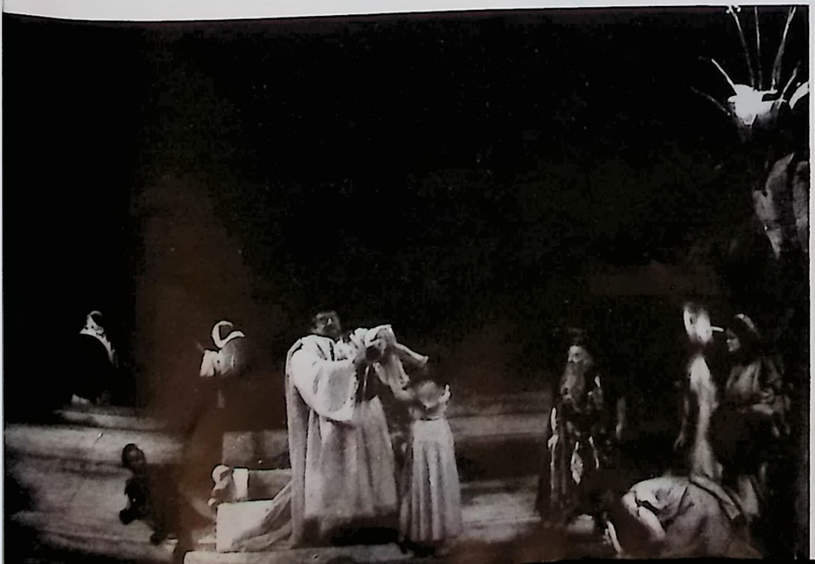
I denne Vinter forestaar Uropforelsen af et Drama »Kathrin« af Walter Stanitz. Hos ham viser det sig, at Schlesien, der har frembragt saa store Forbilleder som en Gerhart Hauptmann og Hermann Stehr, atter engang er frugtbart som Digterlandskab. Værket »Kathrin«, der iovrigt rummer en stor Kvinderolle, øser helt ud sin Kraft af en tung elementær Bondeverden med ubunden, naturfæstnet Magt. Ogsaa den anden i denne Vinter forberedte Uropforelse »Justinia« af den nordtyske Digter Heinz Kückelhaus har sin Skueplads og sine Motiver i Livet paa Landet.

Men den tredje Nyhed spænder over helt andre Omraader: over Musikens Verden, over Beethovens udadtil snævre og indadtil saa overordentlig rige Verden i hans sidste Livsperiode, da den fuldkomne Dovhed gjorde ham ensom og fjernede ham fra Menneskene. I hin Periode skabte han Optegnelserne til den »10. Symfoni« — saaledes hedder Titlen paa Hörschelmanns Værk —, de sidste Kvartetter og steg med de Folelser, som hans indre Øre indgav ham, op til Klangsfærer paa et Musikens Niveau, der er spærret for andre Dodelige. Slig »indre Dramatik« viser hen til Kammerspillets Verden, til hvilken dette Værk ogsaa horer.

Med den ogsaa i Schillerteatrets ovrige Repertoire mærkbare Tilb o jelighed for Kammerspillet, for ringere Besætning, retter Intendant George som »god Husfader«, som han selv kalder sig, sig efter Krigens ydre Krav i sit Teater. Ethvert Teater har jo ydet sit Bidrag til Fronten, har Skuespillere, Bærere af storre og mindre Navne staaende i Felten. Men de, der er blevet tilovers, skal uden Overanstrengelse være fuldt i Stand til at overtage enhver Rolle. Men dette er ogsaa Krigens eneste Virkning paa Teatrets hele Liv. Der bliver spillet, spillet ... hele det store Antal af klassiske og moderne Værker, som gor Repertoiret afvekslingsrigt og interessant. De store Successer i Schillerteatrets forrige Sæson, der endnu ikke er helt udspillet, som »Hannibal« og »Gregor und Heinrich« eller Bjornsons »Naar den ny Vin blomstrer«, gaar igen over Scenen. Og — aaben for Verden, som Schillerteatret er — vil ogsaa i den nye Sæson Udlandets Digtere paany have Lejlighed til at lade deres Stemme hore. Blandt de nordiske Digtere er Sven Borberg med sit Værk »Syndere og Helgen« eller Holberg med »Herr Vielgeschrey«, men dertil ogsaa

Heinrich George in „Hannibal"

Björnson: „Wenn der junge Wein blüht"





großes Vergnügen verspricht. Es sind „Die Söhne des Herrn Grafen" von Gherardi, die eine so prächtige, lebensvolle Rolle bieten, daß in diesem Falle der Intendant George sich auch als Schauspieler angesprochen fühlt unter den zahlreichen Möglichkeiten seiner Wirksamkeit.

Zu diesem „Weltoffensein" des Schillertheaters, von dem wir eben sprachen, gehören nun auch die zahlreichen Gastspiele hinüber und herüber über die deutschen Grenzen. Vom vergangenen Winter her ist dieser Kunstaustausch schon bekannt, weiß man in Berlin von den Besuchen der bulgarischen, schwedischen und ungarischen Ensembles, weiß man in Finnland wie in Schweden und Norwegen, in Dänemark wie in Paris und im Protektorat von den eindrucksvollen Gastspielen des Schillertheaters auf seiner Reise durch jene Länder. Auch in diesem Winter wird der Austausch lebendig sein; Gäste von Bühnen der anderen Nationen werden im Schillertheater erscheinen, und George mit seiner Schar wird wieder die nordischen Länder bereisen, wird im Südosten der bulgarischen Hauptstadt Sofia seinen Besuch abstatten, sich auch nach Holland wenden — und wohl auch noch manchen Reiseplan verwirklichen, der erst im Laufe dieser Spielzeit reift.



Eugen Jochum

Daß auf diesen Reisen nun auch wieder vorwiegend Schiller gespielt wird, und zwar mit besonderem Erfolg „Kabale und Liebe", ist nicht verwunderlich. Das Schillertheater betrachtet dies nicht nur aus der Tradition seines Namens als Mission, sondern überhaupt als eine deutsche Mission. Denn wohin man kommt, ist zwar Goethe ziemlich allgemein bekannt, doch Schiller, das brüderliche Gestirn am Himmel der großen Klassiker, ist weit weniger in das Bewußtsein eingedrungen trotz — oder vielleicht gerade wegen der so besonders deutschen Art seiner dichterischen Sprache. Der Erfolg des vergangenen Jahres hat gezeigt, wie tief und eindringlich die deutsche dramatische Dichtung zu wirken vermag, auch in Ländern, die durch politische Barrieren sich jahrelang eng und feindlich abgeschlossen hatten; — George zählt z. B. das Gastspiel in Paris kurz nach Abschluß der kriegerischen Ereignisse dort mit zu seinen schönsten Erinnerungen —. Deutsche Dichtung spricht in ihrer eigensten Muttersprache eben auf dem Wege zu den Herzen alle Sprachen und ist so vielleicht der beste Botschafter. *U. H.*

Die Berliner Philharmoniker im Winter 1941/42

Die Berliner Philharmoniker gehören zu den berühmtesten und bedeutendsten Klangkörpern der Welt. Ihr Ruhm beruht auf großen Traditionen. Nikisch, Muck, Richard Strauß haben dieses Orchester zu dem gemacht, was es heute ist. Unter Furtwängler hat es die Welt bereist und überall wahre Triumphe mit deutscher Musik, aber auch mit den bedeutendsten Werken großer Ausländer gefeiert. Erst in der vergangenen Saison haben die Berliner Philharmoniker unter dem Dresdner Opernchef Karl Böhm in Spanien, Portugal, Schweden und Finnland mit so großem Erfolg gespielt, daß die festgesetzte Reisezeit weit überschritten werden mußte, da das begeisterte Publikum immer Wiederholungen der Konzerte verlangte. Eine triumphale Fahrt trotz Krieg und mancher Schwierigkeiten. Und die eben angelaufene Spielzeit begann wieder mit ausgedehnten Reisen ins Ausland. Diesmal leitete Eugen Jochum die Konzerte in Brüssel und Paris, der Pianist Conrad Hansen und der Geiger Erich Röhn wirkten als Solisten. Übrigens sehen wir am Pult des ersten Konzertmeisters ein neues Gesicht: ein blutjunger Sudetendeutscher, Taschner, ein Geiger, der eine große Zukunft vor sich hat, steht am Anfang einer glänzenden Laufbahn.

Kaum aus dem Westen zurückgekehrt, ist das Orchester unter Knappertsbusch schon wieder unterwegs, diesmal mit einem kleineren Abstecher nach dem Südosten: Breslau, Beuthen, Kattowitz, Preßburg und Agram. Der kroatische Besuch steht unter einem besonderen Zeichen. Zum erstenmal kommen die Berliner Philharmoniker in Europas jüngstes Königreich. Und die Kroaten wissen diese Ehrung zu schätzen.

Wie alle Jahre, wird auch diesmal wieder in Berlin Wilhelm Furtwängler, der nach seinem schweren Skiunfall vor Monaten wieder hergestellt ist, seine zehn berühmten Montagskonzerte leiten, deren Voraufführungen und Wiederholungen auf Monate ausverkauft sind wie die Hauptaufführung. Daneben werden wir auch manchen ausländischen Gast am Pult begrüßen dürfen. Von deutschen Dirigenten werden sich die beliebtesten in einer Anzahl von Konzerten messen: Knappertsbusch, Böhm, Schuricht, Jochum, Abendroth.

Es werden nicht nur die alten, klassischen Meister deutscher Musik wie alljährlich gepflegt, auch die Jugend, die mit rastlosem Ernst am Werk ist, kommt zu Worte. Furtwängler und die übrigen Dirigenten haben sich seit je für die Jugend eingesetzt. Es blieb nicht bei Versuchen, man hat so manches neue Werk in den letzten Jahren aus der Taufe gehoben, das es verdiente, von den Berliner Philharmonikern der Öffentlichkeit vorgestellt zu werden.

Wie in jedem Jahr, werden auch diesmal die philharmonischen Konzertereignisse im Berliner Kunstleben sein. *H. G.*



Wilhelm Furtwängler, Wilhelm Kempff und Conrad Hansen

Fotos: 7 Willott

en Italieners muntre Værk, som efter Successen med Forzanos »Vindstødet« i forrige Sæson lover megen Moro. Det er »Herr Grevens Sonner« af Girardi, der byder paa en saa prægtig livsstærk Rolle, at Intendanten George i dette Tilfælde ogsaa føler sig kaldet som Skuespiller blandt hans Virksomheds talrige Muligheder.

Til denne Schillerteatrets »Staaen aaben overfor Verden«, om hvilken vi lige har talt, hører nu ogsaa de talrige Gæstespil i begge Retninger over Tysklands Grænser. Fra forrige Vinter er denne Kunstudveksling allerede bekendt, og ved man i Berlin om de bulgarske, svenske og ungarske Ensemblers Besog, ved man i Finland som i Sverige og Norge, i Danmark som i Paris og Protektoratet om Schillerteatrets indtryksfulde Gæstespil paa dets Rejse igennem disse Lande.

Ogsaa i denne Vinter vil der blive en lignende Udvaksling; Gæster fra andre Nationers Scener vil optræde i Schillerteatret, og George vil med sin Skare igen berejse de nordiske Lande, vil imod Sydost aflægge sit Besog i den bulgarske Hovedstad Sofia, vil ogsaa gaa til Holland — og vil sagtens ogsaa realisere mangen anden Rejseplan, der først er modnet i Lobet af denne Sæson.

At Schiller ogsaa paa disse Rejser igen i overvejende Grad vil blive spillet, »Kabale und Liebe« med særlig Succes, er ikke underligt. Schillerteatret betragter dette ikke blot som en Mission i Kraft af sit Navns Tradition, men overhovedet som en tysk Mission. Thi hvorhen man end kommer, saa er Goethe saa temmelig almindelig bekendt, men Schiller, Broderstjernen paa de store Klassikeres Himmel, er trods — eller maaske netop paa Grund af hans Digtersprogs særlig tyske Art — i langt ringere Grad trængt ind i Bevidstheden. Successen i forrige Aar har vist, hvor dybt og indtrængende Tysklands dramatiske Digtning formaar at virke, ogsaa i Lande, der i Aarevis har afspærret sig tæt og fjendtlig med politiske Barrierer. — George regner for Eksempel Gæstespillet i Paris kort efter Afslutningen paa de krigerske Begivenheder dér med til sine skønneste Erindringer. Tysk Digtning taler netop i sit egentligste Modersmaal paa Vejen til Hjerterne alle Sprog og er saaledes maaske den bedste Gesandt. *U. H.*

Berliner Filharmonikerne i Vinteren 1941/42

Berliner Filharmonikerne hører til de beromteste og betydeligste Orkestre i Verden. Deres Ry beror paa store Traditioner. Nikisch, Muck, Richard Strauss har gjort dette Orkester til det, som det er idag. Under Furtwängler har det berejst Verden og har overalt fejret sande Triumfer med tysk Musik, men ogsaa med de betydeligste Værker af store Udlændinge. Først i den sidst forlobne Sæson har Berliner Filharmonikerne dirigeret af Dresdens Operachef Karl Böhm i Spanien, Portugal og Finland spillet med saa stor Succes, at den fastsatte Rejsetid langt maatte overskrides, da det begejstrede Publikum bestandig forlangte Gentagelser af Koncerterne. En Triumfrejse trods Krig og mange Vanskeligheder. Og den lige paabegyndte Sæson er paany begyndt med udstrakte Rejser i Udlandet. Denne Gang har Eugen Jochum dirigeret Koncerterne i Bruxelles og Paris; Pianisten Conrad Hansen og Violinisten Erich Röhn har optraadt som Solister. Iøvrigt ser vi ved den forste Koncertmesters Pult et nyt Ansigt: den purunge Sudetertysker Taschner, en Violinist, der har en stor Fremtid, staar ved Begyndelsen af en glimrende Lobebane. Næppe vendt tilbage fra Vesten er Orkestret under Knappertsbusch igen paa Rejse, denne Gang paa en lille Afstikker mod Sydost, Breslau, Beuthen, Kattowitz, Pressburg og Agram. Besoget i Kroatien staar under et særligt Tegn. Berliner Filharmonikerne komme for forste Gang til Europas yngste Kongerige. Og Kroaterne forstaar at skatte denne Æresbevisning.

Ligesom i alle tidligere Aar vil i Berlin Wilhelm Furtwängler, der for nogle Maaneder siden igen var kommet sig efter sit farlige Skiløbsuheld, paany dirigere sine 10 berømte Mandagskoncerter, hvis Førsteopførelser og Gentagelser ligesom Hovedkoncerten er udsolgt Maaneder iforvejen.

Ved Siden heraf vil vi ogsaa kunne glæde os til at se mangen en udenlandsk Gæst ved Dirigentpulten. Af de tyske Dirigenter vil de mest yndede kappes med et Antal Koncerter. Knappertsbusch, Böhm, Schuricht, Jochum, Abendroth.

Ikke blot den tyske Musiks gamle klassiske Mestre vil som i alle tidligere Aar blive repræsenteret, ogsaa den Ungdom, der rastløst er ved Arbejdet, faar Ordet. Furtwängler og de øvrige Dirigenter har altid lagt sig i Selen for Ungdommen. Det er ikke blevet ved Forsogene, man har i de sidste Aar holdt mangt et nyt Værk over Daaben, som har fortjent at blive offentlig fremført af Berliner Filharmonikerne.

Ligesom i ethvert foregaaende Aar vil de Filharmoniske Koncerter ogsaa denne Gang blive Begivenheder i Berlins Kunstliv. *H. G.*

BELGIEN IM UMBRUCH

Unter Deutschlands Führung Kampf der privatkapitalistischen Profitgier

VON OBERKRIEGSVERWALTUNGSRAT SCHULTZE, BRÜSSEL

In diesem hochindustrialisierten Lande gab es niedrige, ja vielfach sehr niedrige Löhne, mangelhafte Sozialversicherungseinrichtungen und schließlich eine große Dauerarbeitslosigkeit.

Die Löhne waren z. B. im ganzen Lande uneinheitlich und willkürlich festgelegt, ihre Höhe vielfach von reinen Zufälligkeiten diktiert, je nach der örtlichen Macht der Unternehmer oder der Gewerkschaften. Im Verhältnis zum deutschen Lohn zeigten sich geradezu groteske Unterschiede: Während in einigen wenigen Fällen die Löhne sogar noch über den vergleichbaren deutschen Löhnen lagen (z. B. bei den Hafenarbeitern in Antwerpen), wurde an mehreren Stellen kaum 30% des deutschen Lohnniveaus (z. B. bei den weiblichen Kräften in der Textilindustrie) erreicht. Im Durchschnitt lagen die Löhne auf der Höhe von etwa 50% der deutschen Löhne, wobei jedoch berücksichtigt werden muß, daß daneben eine ausgedehnte Kurzarbeit bestand, wodurch der Effektivlohn weiter herabgedrückt wurde. Auf der anderen Seite war die Lebenshaltung verhältnismäßig billig, die Mieten im allgemeinen niedrig, so daß hierdurch ein gewisser Ausgleich geschaffen wurde. Die Gesamtlebenshaltung der belgischen Arbeiter lag aber so trotzdem um etwa $^1/_4$ unter derjenigen der deutschen Arbeiter.

Auf dem Gebiete der *Sozialversicherung* waren zweifellos einige gute Ansätze vorhanden. Es bestanden eine brauchbare Familien- und Urlaubsversicherung sowie Ansätze zu einer Alters- und Hinterbliebenenversicherung. Für Unfallschutz war der Betriebsführer verantwortlich, der sich hierzu privater Versicherungen bediente. Es fehlte jedoch in diesem höchstindustrialisierten und dicht besiedelten Lande eine Krankenpflichtversicherung. Dafür gab es sich befehdende Privatkrankenversicherungen stark politischer Natur, deren Leistungen bei allerdings niedrigen, durch den gegenseitigen Wettbewerb bedingten Beiträgen, meist ganz unzulänglich waren. Bei ihnen war etwa die Hälfte der belgischen Arbeiter versichert. Die wirtschaftlich Schwachen aber standen durch das Fehlen einer Pflichtversicherung ohne jede Krankenhilfe da.

Die dauernde Massenarbeitslosigkeit, die schon seit vielen Jahren andauerte, war eine Folge der auf den privaten Profit bedachten Haltung

Belgien war bis zum jetzigen Kriege das typische Beispiel eines hochindustrialisierten Landes, dessen Wirtschaftsführung von privatkapitalistischer Profitgier bestimmt wurde

BELGIEN UNDER FORVANDLINGEN

Kamp imod den privatkapitalistiske Profitbegærlighed under tysk Ledelse

AF OVERKRIGSFORVALTNINGSRAAD SCHULTZE, BRUXELLES

En plutokratisk Overklasses største Luksus og den største Massenød i vide Kredse af Folket, dette var — paa lignende Maade som i Holland — det Billede, som frembod sig for vore i Belgien indmarcherende Soldater.

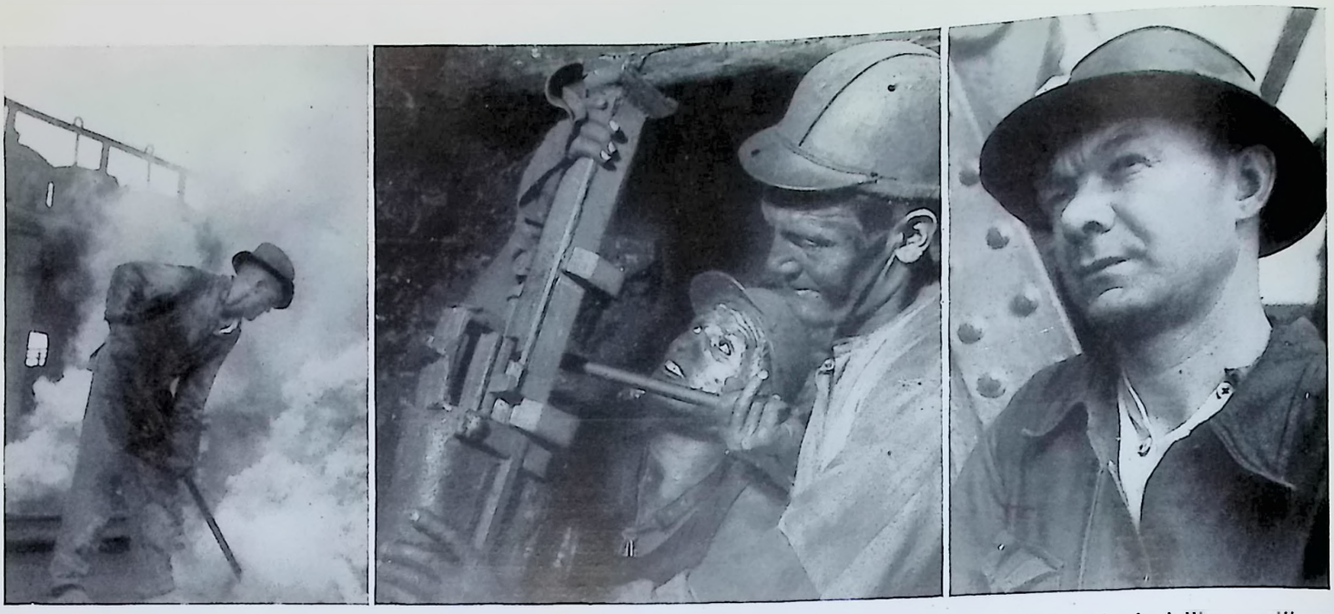
I dette højt industrialiserede Land gaves der lave, ja, ofte meget lave Lønninger, mangelfulde sociale Forsikringsinstitutioner og endelig en stor permanent Arbejdsløshed.

Lønningerne var for Eksempel i det hele indbyrdes afvigende og vilkaarlig fastsat. Deres Højde beroede ofte paa rene Tilfældigheder, alt efter Arbejdsgivernes eller Fagforeningernes lokale Magt. I Sammenligning med den tyske Løn kunde man iagttage ligefrem groteske Forskelle: mens Lønningerne i nogle faa Tilfælde endog laa højere end de tilsvarende tyske Lønninger (f. Eks. hos Havnearbejderne i Antwerpen), naaedes andre Steder knapt 30% af det tyske Lønniveau (f. Eks. hos de kvindelige Arbejdere i Tekstilindustrien). Gennemsnitlig laa Lønningerne ved 50% af de tyske Lønninger, hvorved det dog maa bemærkes, at der gaves forkortet Arbejdstid i stor Udstrækning, hvorved den effektive Løn blev yderligere trykket. Paa den anden Side var Livsforelsen forholdsvis billig, Huslejen i Alminde lighed lav, saa at der her igennem tilvejebragtes en vis Udligning. Men de belgiske Arbejderes hele Levefod laa alligevel ca. $^1/_4$ under de tyske Arbejderes.

Paa *Socialforsikringens* Omraade forelaa der utvivlsomt nogle gode Tilbud. Der fandtes en brugbar Familie- og Ferieforsikring, samt Tilbud til en Aldersforsikring og Forsikring af Efterladte. For Beskyttelsen imod Ulykkestilfælde laa Ansvaret hos Forretningslederen, der i dette Øjemed benyttede private Forsikringsselskaber. Der manglede dog i dette stærkest industrialiserede og tætbefolkede Land en obligatorisk Sygeforsikring. Til Gengæld fandtes der indbyrdes kæmpende Privatforsikringer af stærkt politisk Natur, hvis Præstationer, for det meste baserede paa ganske vist lave af gensidig Konkurrence betingede Bidrag, oftest var ganske utilstrækkelige. Hos disse Selskaber var ca. Halvdelen af de belgiske Arbejdere forsikret. Men de økonomisk Svage stod som Følge af Manglen paa en obligatorisk Forsikring uden nogensomhelst Sygehjælp.

Belgien har indtil den nuværende Krig været det typiske Eksempel paa et højt industrialiseret Land, hvis Erhvervsledelse bestemtes af privatkapitalistisk Profitbegær





Der belgische Arbeiter arbeitete unter völlig uneinheitlichen und willkürlichen Bedingungen. Die Höhe des Lohnes hing vielfach von reinen Zufälligkeiten ab und wurde oft von der örtlichen Macht der Arbeitnehmer und der Gewerkschaften diktiert

Den belgiske Arbejder arbejdede under ganske forskellige og vilkaarlige Betingelser. Lønnens Højde afhang meget ofte af rene Tilfældigheder og blev tit dikteret af Arbejdsgivernes og Fagforeningernes lokale Magt

des belgischen Kapitalismus. Sie betrug im Durchschnitt des Jahres 1938 319 007 und 1939 333 520, das sind 3,6 v. H. bzw. 4 v. H. der Bevölkerung, was, auf das Altreich übertragen, $2^1/_2$ bzw. 3 Millionen Arbeitslose bedeutet. Dabei sind diese Zahlen noch viel zu niedrig, in Wirklichkeit gab es daneben eine unsichtbare Arbeitslosigkeit erheblichen Umfangs infolge des Fehlens einer Arbeitslosenpflichtversicherung und einer schlagkräftigen Arbeitseinsatzverwaltung. Die wirklichen Zahlen der Arbeitslosen müssen daher um 20 bis 30 v. H. höher angenommen werden. Besonders groß war dabei der Anteil älterer und leistungsschwacher Arbeitsloser, eine Folge der fehlenden Krankenpflichtversicherung sowie der plutokratischen Einstellung der belgischen Wirtschaft.

Die nunmehr über 1 Jahr in Belgien tätige *Militärverwaltung* hat dieser Entwicklung die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Als sie im Mai 1940 nach Belgien kam, fand sie auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens völlig zerrüttete Verhältnisse vor: Die Wirtschaft des Landes war vollkommen in Auflösung; abgesehen von einigen zurückgebliebenen Bauern und wenigen Geschäftsleuten in den Städten, arbeitete kaum jemand im Lande. Zahlreiche Betriebe waren ganz oder teilweise zerstört, Maschinen und Werkzeuge fortgeschafft, die Stromzuführung unterbrochen. Fast alle Brücken waren gesprengt, alle Schiffe in den Häfen und Kanälen versenkt, Eisenbahnen, Kleinbahnen, Straßenbahnen völlig außer Betrieb. Die Leiter fast aller Behörden mit dem größten Teil des Personals waren geflohen, die wichtigen Akten vernichtet, die Verwaltungsgebäude vielfach beschädigt oder auch völlig zerstört.

In den Vordergrund der wirtschaftlichen Maßnahmen der Militärverwaltung wurde von vornherein der *Kampf gegen die Arbeitslosigkeit* gestellt.

Die $^3/_4$ Million Arbeitslosen, die nach der Rückkehr der Flüchtlinge gezählt wurden, galt es so schnell wie möglich wieder in Lohn und Beschäftigung zu setzen, um einmal die Kapazität der belgischen Wirtschaft wieder voll zur Geltung zu bringen und zum anderen die Massen von den Straßen wieder in die Betriebe zurückzubringen. Die erste Aufgabe war die Schaffung einer schlagkräftigen Arbeitseinsatzorganisation, die in Anlehnung an das deutsche Vorbild in verhältnismäßig kurzer Zeit aufgerichtet wurde. Von vornherein geschah alles, um die belgische

Den permanente Massearbejdsløshed, der allerede havde varet i mange Aar, var Resultatet af den belgiske Kapitalismes paa Privatprofit indstillede Holdning. Den udgjorde gennemsnitlig i Aaret 1938 319,007 og i 1939 333,520, det vil sige 3,6% henholdsvis 4% af Befolkningen, hvilket, overført paa det gamle Tyskland, vilde betyde $2^1/_2$ henholdsvis 3 Millioner Arbejdsløse. Derved maa bemærkes, at disse Tal er altfor lave, i Virkeligheden fandtes der desforuden en usynlig Arbejdsløshed af betydeligt Omfang ifølge Manglen paa en obligatorisk Arbejdsløshedsforsikring og en slagkraftig Arbejdsindsatsforvaltning. De virkelige Arbejdsløshedscifre maa derfor anslaas 20% til 30% højere. Særlig stor var ældre og mindre ydedygtige Arbejdsløses Andel, en Følge af den manglende obligatoriske Sygeforsikring saavel som af det belgiske Erhvervslivs plutokratiske Indstilling.

Militærforvaltningen, der nu har virket over et Aar i Belgien, har skænket denne Udvikling den tilbørlige Opmærksomhed. Da den i Maj 1940 ankom til Belgien, forefandt den paa alle det offentlige Livs Omraader en komplet Uorden: Landets Erhvervsliv var i komplet Opløsning; bortset fra nogle paa Landet tilbageblevne Bønder og nogle Forretningsfolk i Byerne arbejdede næppe nogen i Landet. Talrige Virksomheder var helt eller delvis ødelagte, Maskiner og Værktøj var bortført og Forsyningen med elektrisk Strøm afbrudt. Næsten alle Broer var sprængt, Skibene i Havnene og Kanalerne sænket, Jernbaner, Smaabaner, Sporvogne fuldstændig ude af Drift. Lederne af næsten alle Myndigheder og største Delen af deres Personale var flygtet, de vigtigste Papirer tilintetgjort, Forvaltningsbygningerne ofte beskadiget eller helt ødelagt.

Kampen imod Arbejdsløsheden blev stillet i Spidsen for Militærforvaltningens økonomiske Foranstaltninger. De $^3/_4$ Millioner Arbejdsløse, som taltes efter Flygtningenes Tilbagevenden, gjaldt det nu om saa hurtig som muligt at skaffe Løn og Beskæftigelse for først paany at faa udnyttet det belgiske Erhvervslivs Kapacitet fuldt ud og for dernæst at føre Masserne fra Gaderne tilbage til Virksomhederne. Den første Opgave var Tilvejebringelsen af en slagkraftig Arbejdsindsats-Organisation, der baseret paa det tyske Forbillede i Løbet af forholdsvis kort Tid blev oprettet. Fra første Færd af foretoges alt for saa hurtigt og saa intensivt som muligt igen at sætte den belgiske Industri i fuld Gang, hvorved



„Höhensonne" für die Gefolgschaft

Wir betrachten es als unsere vornehmste Aufgabe, „Höhensonnen" an Rüstungsbetriebe zu liefern. Viele Betriebsführer haben die Segnungen systematischer Bestrahlung der Gefolgschaftsmitglieder durch „Künstliche Höhensonne" erkannt. Die Arbeitskameraden werden gesünder, arbeitsfroher und widerstandsfähiger gegen Krankheiten. Auch diese Erfolge stärken unsere Wehrkraft.

Die vielen privaten Freunde unserer „Höhensonne" werden Verständnis dafür haben, daß wir ihre Wünsche gegenüber kriegswichtigen Aufgaben zurückstellen müssen.

QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT m. b. H., HANAU

Industrie so schnell und so stark wie möglich wieder voll in Gang zu setzen, wobei die Verlagerung deutscher Aufträge nach Belgien stärkstens mithelfen sollte. Bergbau, Metall- und Textilindustrie, die drei wichtigsten Industriezweige des Landes, kamen sehr schnell wieder in Gang, wobei allerdings infolge Rohstoffmangels in der Textilindustrie zunächst eine verkürzte Arbeitszeit in Kauf genommen werden mußte. Zu Zehntausenden wurden belgische Arbeitskräfte eingesetzt bei deutschen Dienststellen und Betrieben, insbesondere als Bau- und Transportarbeiter. Daneben wurde alles getan, um den Wiederaufbau des von den weichenden englischen und französischen Truppen weitgehend zerstörten belgischen Landes zu betreiben. Viele Zehntausende von Wiederaufbau- und Notstandsarbeitern wurden angesetzt. Der Mangel des Reichs an Arbeitskräften gab außerdem die Möglichkeit, belgische Arbeiter im größten Umfange für Betriebe des Reiches anzuwerben. Binnen eines Jahres waren es bereits 175000 Belgier, die im Reiche Arbeit und Brot fanden. Mit Hilfe all dieser Maßnahmen ist es gelungen, die Zahl der Arbeitslosen bis Mitte Juli auf etwa 86000, also auf ein Neuntel der Ausgangszahl, herabzudrücken. Damit ist die Grundlage geschaffen für die nunmehr anlaufende Maßnahme der Unterbringung des Restes der Arbeitslosen: für die *Arbeitsschlacht in Belgien*, verbunden mit einer planmäßigen Regelung des Arbeitseinsatzes. Dabei ist insbesondere gedacht an einen Austausch der noch in großer Zahl vorhandenen älteren und schwächeren Kräfte gegen jüngere, für die Arbeitsmöglichkeiten auch außerhalb des Wohnortes zur Verfügung stehen. Im Augenblick ist somit ein Zustand erreicht, in dem die Arbeitslosigkeit den niedrigsten Stand seit vielen Jahren aufweist und nur noch $^1/_4$ der Arbeitslosen vor Beginn des Krieges umfaßt.

Auf dem *Lohngebiet* war es von vornherein nötig, starke Zurückhaltung zu wahren, da die Lage auf dem Ernährungs- und Versorgungsgebiet außerordentlich schwierig war und ungeregelte Lohnerhöhungen Inflationsgefahren nach sich ziehen mußten. Es wurde daher von der Militärverwaltung zunächst ein allgemeiner Lohnstop festgesetzt, durch den die Löhne auf dem Stande des 10. Mai 1940 festgehalten wurden. Eingehende Erhebungen, die sich auf das gesamte Lohngebiet in Belgien erstreckten und in deren Folge für das belgische Baugewerbe die Lohn- und Arbeitsbedingungen einheitlich geregelt wurden, wobei nur 13 Ortslohnklassen und 3 nach der wirtschaftlichen Struktur im wesentlichen zusammenhängende Lohngebiete für das ganze Land geschaffen wurden, gaben dann schließlich Veranlassung zu einer vorsichtigen allgemeinen Lohnerhöhung von 8 v. H. als Ausgleich für die bisher eingetretenen Preiserhöhungen. Dabei wurde jedoch den Betrieben jede Preiserhöhung auf Grund der erhöhten Löhne verboten. Zwecks Schaffung eines einheitlichen Lohngefüges in der Zukunft wurden Sachverständigenausschüsse mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gebildet, die dem Lohnkommissar die notwendige Hilfe für weitere Maßnahmen auf dem Lohngebiete geben sollen. Für den Bergbau wurden Sondermaßnahmen durch die Einführung einer Vollschichtenprämienordnung getroffen, wodurch insbesondere der Leistungsgrundsatz in den Vordergrund gerückt wurde, Lohntäler wurden in zahlreichen Fällen überbrückt. Daneben wurde das Realeinkommen der breiten Massen der belgischen Arbeiterschaft wesentlich erhöht durch die planmäßige Unterbindung der Kurzarbeit und durch die allgemeine Arbeitsbeschaffung.

Auf dem Gebiete der *Sozialversicherung* ist im Interesse der Erhaltung und Stärkung der Leistungsfähigkeit des ganzen belgischen Volkes die Einführung einer *Pflichtkrankenversicherung* für die Dauer nicht zu umgehen. Weitgehende Vorarbeiten wurden bereits getroffen. Die größte

Fortsetzung auf Seite 45

Forlæggelsen af tyske Ordrer til Belgien skulde bidrage i højeste Grad. Bjergværks-, Metal- og Tekstilindustri, Landets tre vigtigste Industrigrene, kom meget hurtigt i Gang paany, hvorved ganske vist en forkortet Arbejdstid i Industrien paa Grund af Raastofmangel i Begyndelsen maatte tages med i Kobet. Belgiske Arbejdere blev i titusindvis ansat hos tyske Myndigheder og Bedrifter, i Særdeleshed som Bygnings- og Transportarbejdere. Ved Siden heraf blev der gjort alt muligt for at gennemføre Genopbygningen af det af de vigende engelske og franske Tropper i stort Omfang ødelagte Land. Mange titusinder af Genopbygnings- og Nødarbejder blev foretaget. Rigets Mangel paa Arbejdskraft muliggjorde desuden Hvervningen af belgiske Arbejdere til Virksomheder i Riget i stort Omfang. Indenfor Forløbet af et Aar havde allerede 175,000 Belgiere faaet Arbejde og Brod i Riget.

Ved Hjælp af alle disse Forholdsregler er det indtil midt i Juli Maaned lykkedes at reducere de Arbejdsloses Antal til ca. 86,000, altsaa til $^1/_9$ af det oprindelige Antal. Dermed er Grundlaget skabt for den nu paabegyndte Foranstaltning til Anbringelse af de resterende Arbejdsløse, for *Arbejdsslaget i Belgien* i Forbindelse med en planmæssig Regulering af Arbejdsindsatsen. Der tænkes her i Særdeleshed paa en Udveksling af de endnu i stort Antal forhaandenværende ældre og svagere Kræfter med yngre, for hvilke der ogsaa udenfor deres Bopæl foreligger Boskæftigelsesmuligheder.

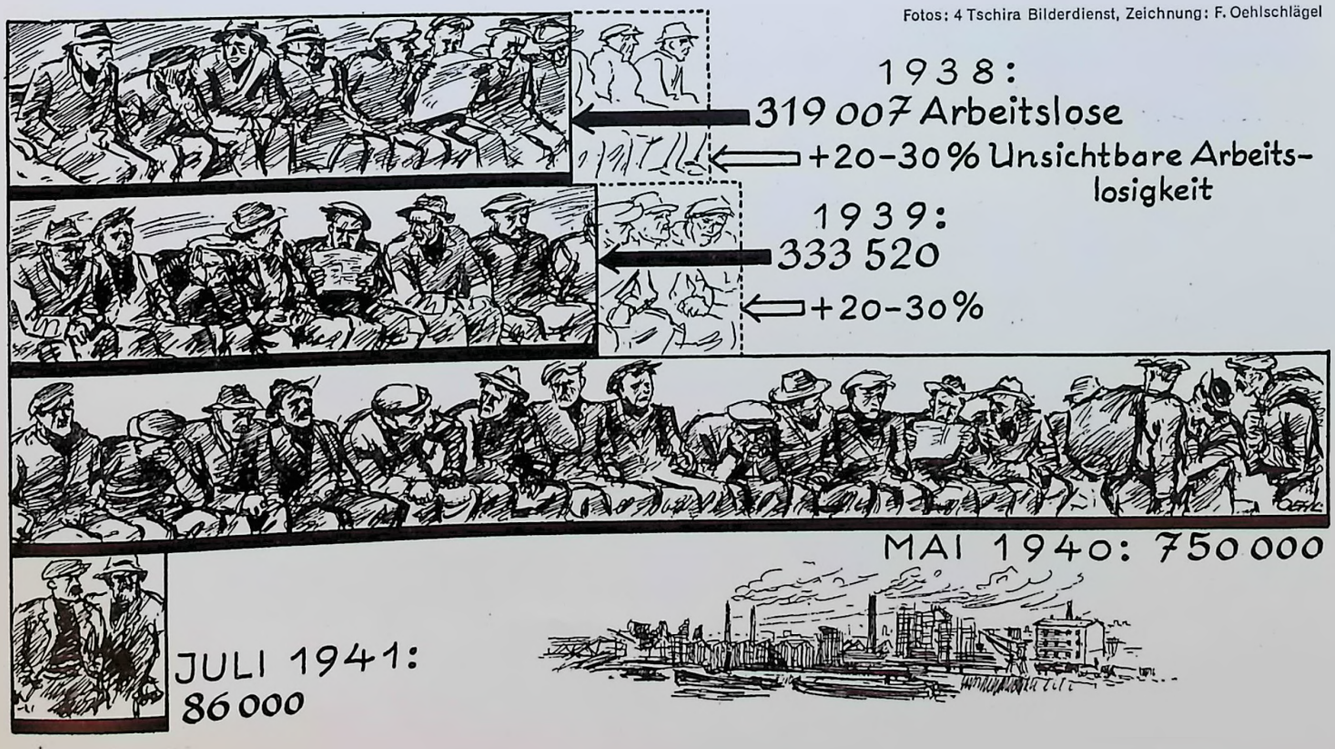
I Øjeblikket er der altsaa opnaaet en Tilstand, i hvilken Arbejdsloshedeu indtager den laveste Stand siden mange Aar, idet de Arbejdsloses Antal kun udgør en Fjerdedel af Antallet for Krigens Begyndelse.

Paa Lønningsområdet har det fra første Færd af været nødvendigt at øve stærk Tilbageholdenhed, da Stillingen paa Ernærings- og Forsorgelsesområdet var overordentlig vanskelig, og da uordnede Lønforhøjelser maatte medføre Fare for Inflation. Militærforvaltningen fastsatte derfor til at begynde med et almindeligt Lønstop, hvorved Lønningerne blev holdt fast ved Niveauet af 10. Maj 1940. Grundige Undersøgelser, der udstraktes over hele Belgiens samlede Lønningsområde, og i Følge med hvilke det belgiske Byggefag fik ensartede Løn- og Arbejdsvilkaar med kun 13 lokale Lønningsklasser og 3 med den økonomiske Struktur i det væsentlige sammenhængende Lønområder for hele Landet, resulterede derefter tilsidst i en forsigtig almindelig Lønforhøjelse paa 8% til Udligning af de indtil da indtraadte Prisforhøjelser. Samtidig blev det dog forbudt Virksomhederne at foretage nogensonhelst Prisforhøjelse som Følge af Lønforhøjelsen. For at skabe et Enhedslønsystem for Fremtiden blev der oprettet sagkyndige Udvalg med Repræsentanter for Arbejdsgiverne og Arbejderne, der skal yde Lønningkommissæren den nødvendige Bistand til yderligere Forholdsregler paa Lønningsområdet. For Bjergværkerne blev der truffet særlige Forholdsregler ved Indførelsen af en Præmieordning for hele Arbejdshold, hvorved i Særdeleshed Arbejdsydelsesprincippet blev stillet i Forgrunden, og urimelige lave Lønninger i talrige Tilfælde blev udlignet. Ved Siden heraf blev de belgiske Arbejderes brede Massers Realindtægt forhøjet væsentlig ved planmæssig Forhindring af Arbejde paa indskrænket Tid og ved den almindelige Tilrettelæggelse af Arbejdet.

Paa *Socialforsikringens* Omraade kan man af Hensyn til hele det belgiske Folks Interesse i Opretholdelsen og Styrkelsen af dets Ydedygtighed i Længden ikke komme uden om Indførelsen af en *obligatorisk Sygeforsikring*. Der er allerede udført omfattende Forarbejder. Den største Vanskelighed frembyder utvivlsomt Bidragsspørgsmaalet. Med Hensyn til Arbejdsgiverbidragene er Vanskeligheden maaske ringere, fordi der her ved væsentlige administrative Forenklinger kan opnaaes en Udligning

Fortsættelse paa Side 45

Fotos: 4 Tschira Bilderdienst, Zeichnung: F. Oehlschlägel



IST DER KRIEG DER „GROSSE ZERSTÖRER"

Rasende Entwicklung im Flugzeugbau

VON DR. PAUL KARLSON

Es gibt nur wenige Ur-Erfindungen, die einen alten Wunschtraum des Menschengeschlechts unmittelbar und auf völlig gelungene Weise realisieren. Zu ihnen gehört das Flugzeug. Jenseits aller Nützlichkeit wird Fliegen immer wunderbar bleiben, schlechthin begeisternd, unbegreiflich schön. Gerade deshalb sind die Männer, die das Flugzeug erfunden — besser: erkämpft — haben, auch nicht von Nützlichkeitsbestrebungen geleitet worden. Es ging ihnen nicht um Verdienst und nicht um Reichtum, sie wollten fliegen, das war alles. Um so deutlicher zeigt die Fluggeschichte, in wie hohem Maße Erfindungen einer Eigengesetzlichkeit gehorchen. Ist die Erfindung einmal realisiert, so hört sie auf, Eigentum ihres Schöpfers zu sein; sie wird — im gleichen Augenblick — zum Besitz der ganzen Menschheit, und ihr Schicksal verläuft meist ganz anders, als der Erfinder vorausgesehen und gewollt hat.

Das Fliegen begann als Erfüllung eines Wunschtraums, als Steigerung des Lebensgefühls; heute stellt sich das Flugzeug im Bewußtsein der meisten Menschen als die mächtigste aller Kriegsmaschinen dar, welche Tod und Verderben bis weit ins Hinterland trägt und die alte Front

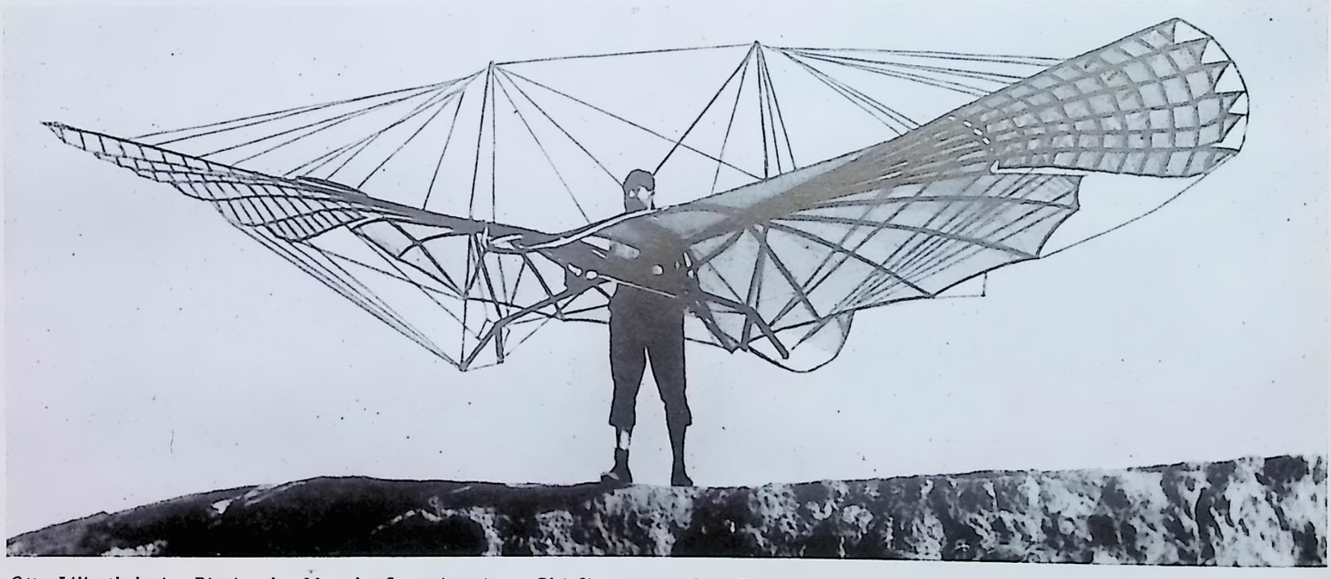
ER KRIGEN DEN »STORE ØDELÆGGER«

Rasende Udvikling i Flyvemaskinebygningen

AF DR. PAUL KARLSON

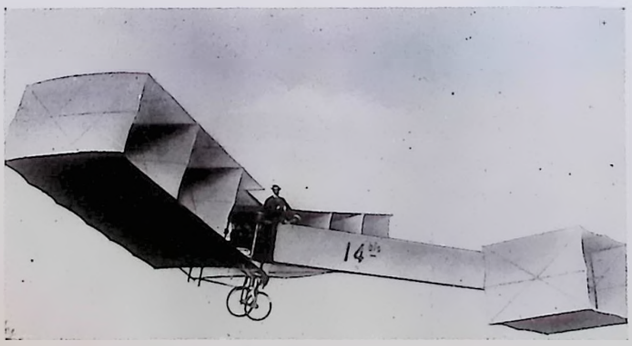
Der findes kun faa Ur-Opfindelser, der umiddelbart og fuldtud med Held realiserer en af Menneskeslægten næret gammel Ønskedrøm. Dertil hører Flyvemaskinen. Udover al Gavnlighed vil Flyvning vedblive at være vidunderlig, slet og ret begejstrende, ubegribelig skønt. Netop derfor er de Mænd, der har opfundet Flyvemaskinen — bedre sagt: har tilkæmpet sig den, heller ikke blevet ledet af Gavnlighedsbestræbelser. Det drejede sig for dem ikke om Fortjeneste og ikke om Rigdom, de vilde flyve, det var alt. Saa meget desto tydeligere viser Flyvningens Historie, i hvor høj Grad Opfindelser følger en egen Lovmæssighed. Er Opfindelsen engang realiseret, saa holder den op med at være sin Skabers Ejendom; den bliver — i samme Øjeblik — hele Menneskehedens Ejendom, og dens Skæbne forløber for det meste helt anderledes, end Opfinderen har forudset og vilet det.

Flyvningen begyndte som Opfyldelsen af en Ønskedrøm, som Stigning af Livsfølelsen; idag forestiller Flyvemaskinen i de fleste Menneskers Bevidsthed den mægtigste af alle Krigsmaskiner, der fører Død og Ødelæggelse langt ind bag Fronten og som fuldstændig har opløst den gamle



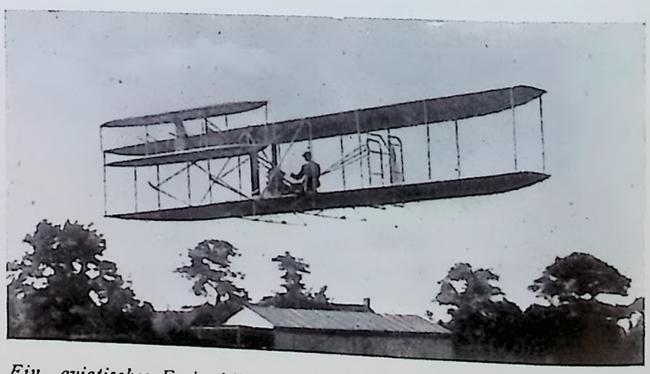
Otto Lilienthal, der Pionier des Menschenfluges in seinem Gleitflieger. Seine bahnbrechenden Leistungen und Erfolge sind der Ausgangspunkt aller fliegerischen Großtaten. Der Flugsehnsucht opferte er sein Leben, er starb nach einem Absturz am 10. August 1896

Otto Lilienthal, Menneskeflyvningens Pioner, i sin Glideflyver. Hans banebrydende Præstationer og Resultater er Udgangspunktet for alle store Flyvebedrifter. Han ofrede sit Liv for sin Flyverlængsel, han døde efter en Nestyrtning den 10. August 1896



Im September 1906 unternahm Santos Dumont in Bagatelle bei Paris seine ersten Flugversuche. Mit einem 50-PS-Antoinettemotor als Antriebskraft durchflog er in gerader Linie eine Strecke von 220 m in 6 bis 8 m Höhe

I September 1906 foretog Santos Dumont i Bagatelee ved Paris sine første Flyveforsøg. Med en 50 HK. Antoinettemotor som Drivkraft gennemfløj han i lige Linie en Strækning paa 220 m i 6—8 m Højde



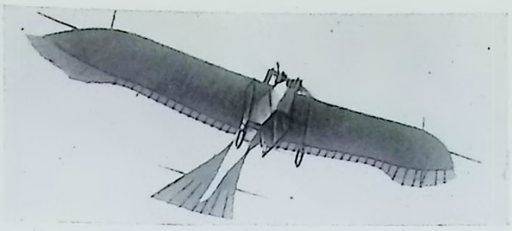
Ein „aviatisches Ereignis" waren in den Jahren 1908—1909 in Europa die Flüge der amerikanischen Flieger Wilbur und Orville Wright. Ihre Leistungen stellten alle bisherigen Flüge weit in den Schatten. So flogen sie damals schon Stunden und erreichten Höhen bis 200 m

En »aviatisk Begivenhed« var de amerikanske Flyvere Wilbur og Orville Wrights Flyvninger i Europa i Aarene 1908/09. Deres Præstationer stillede alle hidtidige Flyvninger i Skygge. De fløj saaledes dengang allerede i timevis og naaede Højder paa indtil 200 m

völlig aufgelöst hat: überall ist Krieg! Diese Entwicklung ist kein Wunder, sie ist dem Flugzeug nicht allein eigentümlich und darf ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden. Der Krieg bedeutet nun einmal die unerhörteste Prüfung im Leben eines Volkes wie des Einzelnen; er entwickelt deshalb alle Lebenskräfte zu höchster Leistungsfähigkeit; aus dem täglichen Umgang mit dem Tode ergibt sich die äußerste Lebenstüchtigkeit, das Wort „Unmöglich" verliert seine Gültigkeit, und das Unvorstellbare wird selbstverständlich.
Am Flugzeug läßt sich dieser steigernde und befruchtende Einfluß des Krieges aus zwei Gründen besonders gut verfolgen. Einmal, weil das Flugzeug in hohem Maße kriegsentscheidend werden sollte, man ihm also sehr bald große Aufmerksamkeit zuwandte, dann aber, weil es jung und entwicklungsfähig in den Krieg eintrat, ohne die Starrheit, welche einer reifen Konstruktion immer anhaftet.

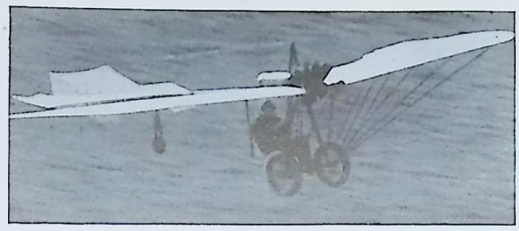
Das erste Stadium: die Menschheit lernt fliegen

Das Flugzeug ist nicht einmal erfunden worden, sondern viele Male. Als sein erstes Geburtsjahr hat das Jahr 1891 zu gelten: damals begann Lilienthal mit seinen ersten Gleitflügen im freien Gelände — erste, tastende Vorstöße in das unbekannte Luftmeer, der erste kühne Versuch, „sich in persönlichem Umgang mit dem neuen Element vertraut zu machen". „Den Tag, an dem Otto Lilienthal seine ersten 15 m im Gleitflug durchmessen hat, fasse ich als den Tag auf, seit dem die Menschheit fliegen kann", sagte der französische Flugpionier Hauptmann Ferber.
Lilienthals Opfertod begeisterte die Brüder Wright zu ihrer Arbeit, und ihnen gelang der zweite Erfolg: am 17. Dezember 1903 erhob sich der Wrightsche Doppeldecker zum ersten völlig beherrschten und sicheren Motorflug, und sie entwickelten diese Maschine in wenigen Jahren zu erheblicher Leistungsfähigkeit. Genährt von unbestimmten Gerüchten, die aus den USA. nach Europa drangen, begann dann — etwa von 1907 ab — in Frankreich die letzte Phase der „endgültigen Erfindung". Nur langsam und wenig methodisch, aber mit um so mehr Wagemut entwickelte sich dort die Fliegerei. Blériots Flug über den Kanal am 23. Juli 1909 bedeutet den eigentlichen Durchbruch des Fluggedankens im Bewußtsein der Menschheit; er kann in seiner Wirkung nur mit Lindberghs Ozeanflug verglichen werden. Man begriff die Sendung dieses Wunderapparats, dem trennende Meeresarme und Gebirge kein Hindernis bedeuteten. Auf einmal hatte das Flugzeug aufgehört, ein halsbrecherisches Spielzeug für Narren, wie Boxer, Seiltänzer und Radrennfahrer zu sein. Namentlich in Frankreich und England erkannten die Militärbehörden die kriegerischen Möglichkeiten der neuen Erfindung; man dachte vor allem an Aufklärungszwecke.
In Deutschland waren die Behörden kurzsichtiger; so erhielt der Mann, der den ersten Überlandflug über deutschem Boden von Tempelhof nach Johannisthal durchführte, von der Polizei ein Strafmandat wegen groben Unfugs. Das deutsche Volk selbst aber verhalf — wie schon im Falle des Grafen Zeppelin — der Fliegerei zum



Die „Taube", das Flugzeug des sudetendeutschen Ingenieurs Etrich. Sie war bis zum Jahre 1914 in Deutschland das bekannteste Flugzeug. Ihre Berühmtheit verdankt sie einer Reihe großer flugsportlicher Erfolge. Zu Beginn des Weltkrieges 1914 tat sie Dienst als Feldflugzeug

»Taube«, den sudetertyske Ingenior Etrichs Flyvemaskine. Den var indtil Aaret 1914 den mest bekendte Flyvemaskine i Tyskland. Dens Berømthed skyldes en Række store flyversportslige Resultater. Ved Verdenskrigens Begyndelse 1914 gjorde den Tjeneste som Feltflyvemaskine



Eindecker des deutschen Ingenieurs Hans Grade. Dieses verblüffend einfache Maschinchen war das erste deutsche Sportflugzeug, das wirklich flog. Der Motor, gleichfalls von Grade erbaut, leistete nur 16/24 PS. Der Konstrukteur gewann 1909 damit den „Lanz-Preis der Lüfte" und durchflog eine Strecke von zwei Kilometern in Form einer liegenden Acht

Den tyske Ingenior Hans Grades Endækker. Denne forbløffende enkle lille Maskine var den første tyske Sportsflyvemaskine, der virkelig fløj. Motoren, der ligeledes var bygget af Grade, havde kun 16/24 HK. Konstruktøren vandt dermed i 1909 »Luft-Lanz-Præmien«, og gennemfløj en Strækning paa to Kilometer i Form af et liggende Ottetal



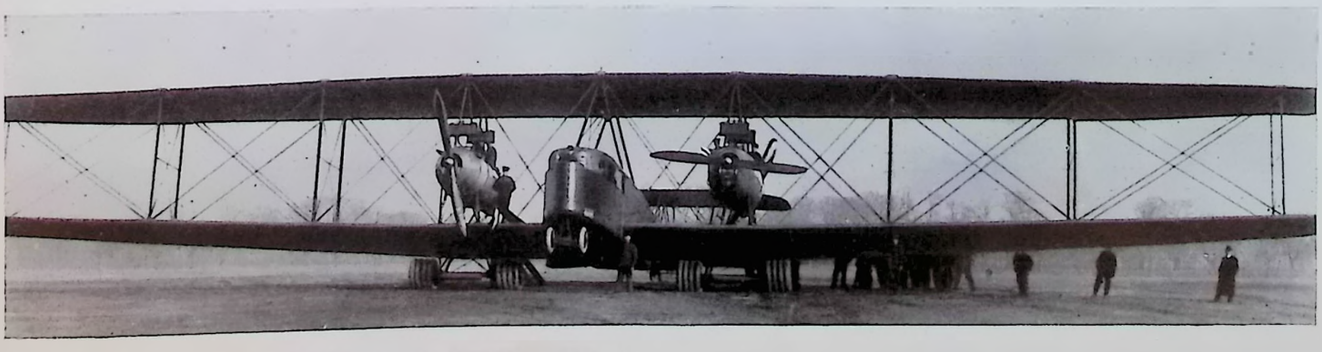
Der Fokker-Dreidecker, ein deutsches Jagdflugzeug vom Jahre 1917. An Wendigkeit und Steigfähigkeit allen damaligen Typen überlegen. Antrieb durch einen 100-PS-Kreiselmotor, nur 6 m Flügelspannweite, zwei starr eingebaute, durch den Luftschraubenkreis feuernde MG's. Große Erfolge unter Richthofen und anderen deutschen Jagdfliegern

Fokker-Tredækkeren, en tysk Jagtflyvemaskine fra Aaret 1917. Alle daværende Typer overlegen i Manøvre- og Stigeevne. Drevet af en 100 HK. Kreiselmotor, kun 6 m Vingevidde, 2 fast indbyggede igennem Luftskruekredsen fyrende Maskingeværer. Store Resultater under Richthofen og andre tyske Jagtflyvere

Front: overalt er der Krig! Denne Udvikling er intet Under, den er ikke alene ejendommelig for Flyvemaskinen og maa ikke blive gjort den som en Bebrejdelse. Krigen betyder nu engang den mest ubønhørlige Prøvelse i saavel et Folks som den Enkeltes Liv; den udvikler derfor al Livskraft til højeste Ydekraft; ud af den daglige Omgang med Døden kommer Urkraften frem, Ordet »Umuligt« mister sin Gyldighed, og det utænkelige bliver selvfølgeligt.
Paa Flyvemaskinen kan denne stigende og befrugtende Indflydelse, som Krigen har medført, af to Grunde særlig godt iagttages. For det første, fordi Flyvemaskinen i høj Grad skulde blive krigsafgørende, saa at man altsaa meget snart viede den stor Opmærksomhed, men dernæst, fordi den traadte ind i Krigen ung og med Udviklingsmuligheder, uden den Stivhed, der altid hænger ved en mere moden Konstruktion.

Det første Stadium: Menneskene lærer at flyve

Flyvemaskinen er ikke blevet opfundet en Gang men mange Gange. Som dens første Fødselsaar gælder Aaret 1891: dengang begyndte Lilienthal med sine første Glideflyvninger paa frit Terrain — første, famlende Fremstød i det ubekendte Lufthav, det første dristige Forsøg paa »ved personlig Omgang at gøre, sig fortrolig med det nye Element«. »Den Dag paa hvilken Otto Lilienthal har fløjet sine første 15 m i Glideflugt, opfatter jeg som den Dag, fra hvilken Menneskene kan flyve«, sagde den franske Flyvepioner Kaptajn Ferber.
Lilienthals Offerdød ansporede Brødrene Wright til deres Arbejde, og for dem lykkedes det andet Resultat: den 17. December 1903 hævede den Wright'ske Doppeldækker sig til den første fuldstændig beherskede og sikre Flyvning med Motor, og de udviklede denne Maskine i Løbet af faa Aar til en betydelig Ydeevne. Næret af ubestemmelige Rygter, der fra USA. trængte frem til Europa, begyndte saa — fra omkring 1807 af — i Frankrig den sidste Fase af den »endelige Opfindelse«. Kun langsomt og lidet systematisk, men med saa meget større Vovemod udviklede Flyvningen sig der. Blériots Flyvning over Kanalen den 23. Juli 1909 betyder Flyveideens egentlige Gennembrud i Menneskehedens Bevidsthed; den kan i sin Udvirkning kun sammenlignes med Lindberghs Oceanflyvning. Man forstod dette Vidunderapparats Mission, for hvilken adskillende Havarme og Bjerge ikke betod nogen Hindring. Paa engang var Flyvemaskinen ikke mere et halsbrækkende Legetøj for Narre, som Boksere, Sejldansere og Væddelobscyklister. Særlig i Frankrig og i England erkendte Militærmyndighederne den nye Opfindelses krigeriske Muligheder; man tænkte fremfor alt paa Opklaringsformaal.
I Tyskland var Myndighederne mere kortsynede; saaledes fik den første Mand, der fuldførte den første Overlandflyvning over tysk Grund fra Tempelhof til Johannisthal, en øjeblikkelig betalbar Bøde af Politiet paa Grund af grove Optojer. Men det tyske Folk hjalp selv — som allerede i Tilfældet Graf Zeppelin — Flyvningen til sit Gennembrud. Med den Nationale Gave til Flyvningen fra Aaret 1912 fik de tyske Flyvemaskineværker endelig en Gang det, som hver



Um mit großen Lasten über weite Entfernungen zu fliegen, entstanden 1917 mitten im Kriege die sogenannten R(Riesen)-Flugzeuge. Ausgerüstet mit 4—5 Motoren und einer Flügelspannweite von 42 m konnten diese Flugzeuge schwerste Bomben im feindlichen Hinterland abwerfen

Til Flyvning med store Belastninger over store Afstande fremstilledes 1917 midt under Krigen de saakaldte R(Riesen-Kæmpe)-Flyvemaskiner. Udrustet med 4 til 5 Motorer og en Planvidde paa 42 m formaaede disse Flyvemaskiner at nedkaste de sværeste Bomber i Fjendelandet bag Fronten



Focke-Wulf „Kondor", viermotoriges Großverkehrsflugzeug. Es trägt 5 Mann Besatzung und 26 Fluggäste. Rumpf und Tragflächen in Ganzmetallbauweise ausgeführt. Das Flugzeug erreicht 430 km Höchstgeschwindigkeit, 8500 m Gipfelhöhe und kann ohne Unterbrechung 2350 km weit fliegen

Fokke-Wulf »Kondor«, en 4-Motors Stortrafikflyvemaskine. Den tagar en Besætning paa 5 Mand og 26 Passagerer. Maskinen og Planerne er helt af Metal. Flyvemaskinen naar 430 km Maksimalhastighed, 8500 m Maksimalhøide og kan uden Afbrydelse flyve 2350 km

Durchbruch. Mit der Nationalen Flugspende aus dem Jahre 1912 gewannen die deutschen Flugzeugwerke endlich einmal, was jede neue Erfindung vor allem braucht: Geld! Und im Jahre 1913/14 hatten die deutschen Flieger den Vorsprung der anderen Nationen wettgemacht.

Der Weltkrieg

Wie sah das Flugzeug aus, als es sich anschickte, in den großen Krieg zu ziehen? Im Deutschen Museum zu München hängt der Apparat von Hans Grade, der als erste rein deutsche Maschine eine 1-km-Rundstrecke durchflog und damit den Lanzpreis gewann. Ein Gewirr von Streben und Verspannungen, das nur notdürftig zusammenzuhalten scheint, gebrechlich, zufällig anmutend. Kaum ein Pilot würde sich heute hineinsetzen, und bestimmt würde sich keine Technische Kommission finden, diese „Kiste" als flugtauglich zu erklären. In den Entwicklungsjahren gab es fast ebensoviel Flugzeugmuster wie Flieger; aller Arbeit haftete etwas Zufälliges, Unorganisches an. Man konstruierte nach dem Gefühl — aber es gab noch viel zu wenig exakte Flugerfahrung, als daß dies Gefühl bereits das Richtige hätte treffen können. Die berühmten „Tauben" sind das bekannteste Beispiel dafür. Gewiß, der geschwungene, weit zurückgezogene Flügel — nach dem Muster eines Pflanzensamens entworfen — sicherte ihnen hohe Stabilität, aber dieser ny Opfindelse behover fremfor alt: Penge! Og i Aaret 1913/14 havde de tyske Flyvere indhentet de andre Nationers Forspring.

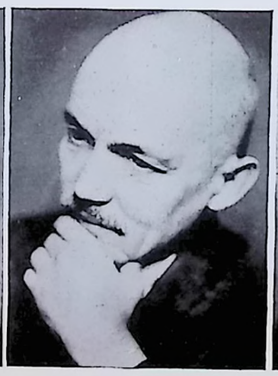
Verdenskrigen

Hvorledes saa Flyvemaskinen ud, da den begyndte at drage i den store Krig! I det Tyske Musæum i München hænger Hans Grades Apparat, der som første helt tyske Maskine gennemfløj en Omkreds paa 1 km og dermed vandt Lanzprisen. Et Virvar af Stivere og Spændinger, der kun nodtørftigt synes at blive holdt sammen, skrobeligt, tilsyneladende tilfældigt. En Pilot vilde næppe nutildags sætte sig ind i den, og der vilde bestemt ikke findes nogen Teknisk Kommission, der vilde erklære denne »Kasse« for flyveduelig. I Udviklingsaarene fandtes der næsten ligesaa mange Flyvemaskinemodeller som Flyvere; ved alt Arbejde klæbede der noget tilfældigt, uorganisk. Man konstruerede efter Følelsen — men der fandtes endnu for faa nojagtige Flyveerfaringer, saaledes at denne Følelse allerede havde kunnet træffe det rigtige. De beromte »Duer« er det mest bekendte Eksempel herpaa. Ganske vist sikrede den svungne, langt tilbagetrukne Vinge — udkastet efter et Plantefrøs Form — dem en høj Stabilitet, men denne ene Fordel var forbunden med store konstruktive Ulemper. Man havde endnu ikke lært at tænke aërodynamisk.
Krigen bragte Forandringen, idet den tvang til Orden. Man behovede mange Flyvemaskiner — der kunde fremstilles hurtigt i store Mængder;



Prof. Dr.-Ing. Dr. phil. h. c. Hugo Junkers, der verdienstvolle Forscher und Erfinder, dessen geniale Schöpfungen im Ganzmetallflugzeugbau in allen Erdteilen Verwendung finden. Geboren am 3. Februar 1859 in Rheydt, gestorben am 3. Februar 1935 in Gauting bei München

Prof. Dr. Ing. Dr. phil. h. c. Hugo Junkers, den fortjenstfulde Forsker og Opfinder, hvis geniale Frembringelser i Bygning af Flyvemaskiner helt af Metal finder Anvendelse i alle Verdensdele. Født den 3. Februar 1859 i Rheydt, død den 3. Februar 1935 i Gauting ved München



Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e. h. Claudius Dornier, Inhaber und technischer Leiter des Dornier-Konzerns, Friedrichshafen. Geboren am 14. Mai 1884 in Kempten im Allgäu. Seit 1914 entstand unter seiner Leitung eine namhafte Anzahl von Flugzeugen verschiedenster Gattung und Größe

Dipl.-Ing. Dr. Ing. e h. Claudius Dornier, Indehaver af og teknisk Leder for Dornier-Koncernen Friedrichshafen. Født den 14. Maj 1884 i Kempten i Allgäu. Siden 1914 er under hans Ledelse fremstillet et betydelig Antal Flyvemaskiner af de forskelligste Arter og Størrelser



Prof. Dr.-Ing. e. h. Ernst Heinkel, geboren am 24. Januar 1888 in Grumbach, Württemberg. Er beging am 19. Juli d. J. sein 30-jähriges Jubiläum als Flugzeugkonstrukteur. Dr. Heinkel und seine Mitarbeiter haben es in der Entwicklung des Flugzeuges nicht so sehr auf eine Verstärkung der motorischen Kraft, sondern mehr auf eine Verbesserung der aerodynamischen Eigenschaften abgesehen

Prof. Dr. Ing. e. h. Ernst Heinkel, født den 24. Januar 1888 i Grumbach, Württemberg. Han fejrede den 19. Juli i Aar sit 30-aarige Jubilæum som Flyvemaskinekonstruktor. Dr. Heinkel og hans Medarbejdere har ved Udviklingen af Flyvemaskinen ikke lagt saa stor Vægt paa en Forøgelse af Motorkraften, men mere paa en Forbedring af de aerodynamiske Egenskaber



Dipl.-Ing. Prof. Willy Messerschmitt, Konstrukteur der bekannten Hochleistungsflugzeuge für Jagd, Bombenwurf und Touristik, deren wesentliches Merkmal hohe Flugleistungen sind. Geboren am 26. Juni 1898 in Frankfurt a. M.

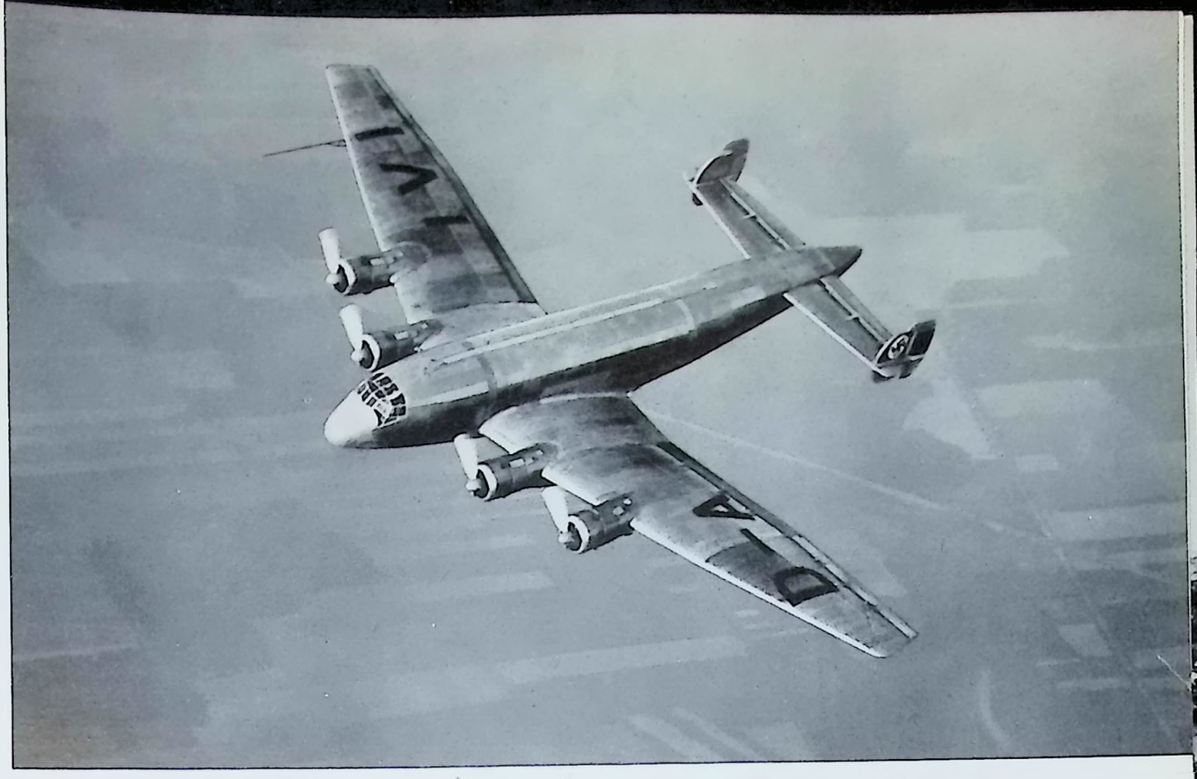
Dipl.-Ing. Prof. Willy Messerschmitt, Konstruktør af de bekendte Flyvemaskiner med høj Præstation til Jagt, Bombekastning og Trafik, hvis væsentlige Kendemærker er den overordentlige store Præstation. Født den 26. Juni 1898 i Frankfurt a. M.



Reichsmarschall Hermann Göring, der Schöpfer der neuen deutschen Luftwaffe. Das Bild zeigt ihn im Kriegsjahr 1918 als Fliegerhauptmann und Kommandeur des Jagdgeschwaders Richthofen

Rigsmarskal Hermann Göring, det nye tyske Luftvaabens Skaber. Billedet forestiller ham i Krigsaaret 1918 som Flyverkaptajn og Kommandør for Jagteskadren Richthofen

Fotos: 2 Stiasny, 4 Tobis, 2 Scherl, 2 Deutsche Lufthansa, 1 Weltbild, 1 Junkers, 5 Archiv Dr. Karlson. Zeichnung: Ellgaard



Junkers Ju 90, Großraumflugzeug für Fluggast- oder Frachtdienst. Die Kabine bietet Raum für 40 Fluggäste und erfüllt die verwöhntesten Ansprüche. Vier Motoren zu je 800 PS geben dem Flugzeug eine Höchstgeschwindigkeit von 395 km/h

Junkers Ju 90, Flyvemaskine til store Afstande for Passager -eller Fragttjeneste. Kabinen har Plads til 40 Passagere og tilfredsstiller de mest Forventes Krav. Fire Motorer hver med 800 HK. giver Flyvemaskinen en Maksimalhurtighed paa 395 km i Timen

eine Vorteil war mit großen konstruktiven Nachteilen verknüpft. Noch hatte man nicht gelernt, aerodynamisch zu denken.

Der Krieg brachte die Wandlung, indem er zur Ordnung zwang. Man brauchte viele Flugzeuge — rasch in großen Serien herstellbar; Deutschland baute von 1914—1918 48000 Maschinen! So mußte man die übergroße Vielzahl der Ideen auf einige wenige brauchbare Typen reduzieren. Die Motorenherstellung wurde streng genormt und auf wenige Muster beschränkt. Und die Konstrukteure hatten sich daran zu gewöhnen, ein Flugzeug gewissermaßen „um den Motor herum" zu entwerfen und es einem ganz bestimmten Verwendungszweck anzupassen. Man entwickelte, auf die rasch zunehmenden Erfahrungen gestützt, Bau-

Tyskland byggede fra 1914—1918 48,000 Maskiner. Saa maatte man reducere den ovenud store Mangfoldighed af Ideer til nogle faa brugelige Typer. Motorfremstillingen blev standardiseret strengt og indskrænket til faa Modeller. Og Konstruktørerne havde at vænne sig til at bygge en Flyvemaskine saa at sige »omkring Motoren« og tilpasse den en ganske bestemt Anvendelsesmulighed. Man udviklede, stottet paa de hurtigt tiltagende Erfaringer, Byggeforskrifter, der — omend de ogsaa ofte nok af Konstruktørerne er blevet anset for at være smaalige og pedantiske og er onsket Pokker i Vold — dog forst gav hele Flyvemaskinebygningen hin Grad af Sikkerhed, der for os idag er blevet en Selvfolgelighed.

Men fremfor alt bragte Krigen endelig den systematiske og i stor Maale-



Junkers F 13, eines der ersten und brauchbarsten Verkehrsflugzeuge. Erstausführung im Jahre 1919, späterhin mehrfach verbessert. Das Rumpfinnere enthält Platz für einen Führer und 5 Fluggäste. Fast alle Staaten der Welt haben mit diesem Flugzeug Luftverkehr betrieben

Junkers F 13 en af de forste og mest brugbare Trafikflyvemaskiner. Forste Udforelse i Aaret 1919, senere flere Gange forbedret. Den har Plads til en Forer og fem Passagerer. Næsten alle Stater i Verden har drevet Lufttrafik med denne Flyvemaskine



Junkers Ju 52, das Standardflugzeug im deutschen Luftverkehr. Die hervorragenden Flugeigenschaften dieses Baumusters sind in aller Welt bekannt. In zehnjährigem Flugdienst hat es sich aufs trefflichste bewährt

Junkers Ju 52, Standardflyvemaskinen i den tyske Lufttrafik. Denne Models fremragende Flyveegenskaber er bekendt i hele Verden. Den har i ti Aars Flyvetjeneste havdet sig paa det fortræffeligste



Das schnellste Flugzeug der Welt, eine Messerschmitt Me 109 R, durchrast am 26. April 1939 unter Führung von Flugkapitän Wendel die Meßstrecke und erreicht 755,11 km/h. Eine unendliche Reihe stolzester Luftsiege zeugen von den überragenden Flugeigenschaften dieses Jagdflugzeuges

Verdens hurtigste Flyvemaskine, en Messerschmitt Me 109 R rasede den 26. April 1939 fort af Flyverkaptajn Wendel over Maalestrækningen og opnaaede 755,11 km i Timen. En uendelig lang Række af de stolteste Luftsejre vidner om denne Jagtflyvemaskines mere end fremragende Flyveegenskaber

1 d.

vorschriften, die — mögen sie von den Konstrukteuren auch oft genug als kleinlich und pedantisch empfunden und verflucht worden sein — doch dem ganzen Flugzeugbau erst jenen Grad der Sicherheit gaben, der uns heute zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Vor allem aber brachte der Krieg endlich die systematische und in großem Maßstab betriebene Luftfahrtforschung. Zwar waren die aerodynamischen Grundlagen des Fluges schon vorher — namentlich von Prandtl — entwickelt worden. Jetzt aber erforschte man in mühevoller Kleinarbeit all die vielen Sonderfragen, die Strömungsverhältnisse und Kräfte, die an jedem einzelnen Bauteil im Fluge, bei Start und Landung auftreten. Man begriff allmählich, warum ein Flugzeug gute oder schlechte Leistungen zeigt, warum es sich leicht oder schwer fliegt. Aus der handwerklichen Bastelei der Anfangsjahre wurde durch den Krieg die moderne Wissenschaft vom Flugzeugbau.

Fliegen heißt Geschwindigkeit — daran wird sich nichts ändern. Dennoch hat der Weltkrieg bemerkenswerterweise den absoluten Geschwindigkeitsrekord nicht zu Fall gebracht. Wichtiger waren andere Forderungen: Reichweite und Nutzlast für die Bomber, Wendigkeit, Steigfähigkeit und Sturzflugfestigkeit für die Jäger, dazu allgemein eine Verbesserung der Flugeigenschaften. Diese Ziele wurden voll erreicht. Bei Kriegsende war das Flugzeug samt seinem Motor ein zuverlässiges Gebrauchsinstrument. Großflugzeuge von unwahrscheinlichen Abmessungen — wie die Gotha-Bomber — hatten sich bewährt. Überdies aber war durch die Arbeiten von Junkers und Dornier der Metallbau und die neuzeitliche Schalenbauweise, die hohe Festigkeit mit geringem Gewicht vereint, betriebsreif geworden: damit war die Entwicklungsrichtung der nächsten zwanzig Jahre gegeben. Die brave Ju 52, die fast ein Jahrzehnt hindurch den Weltluftverkehr beherrschte, ist ein Produkt der Kriegsarbeit.

Uns Deutsche hat das Versailler Diktat auf sehr unfreiwillige Weise noch zu einem weiteren Fortschritt gezwungen: da man unsere Industrie vernichtete und uns den Motorflugzeugbau verbot, sahen sich unsere Flieger gleichsam gezwungen, den Segelflug zu erfinden. Und die Segelfliegerei hat nicht nur den Fluggedanken wach gehalten, sie hat nicht nur großartige meteorologische Erkenntnisse gebracht — sie zwang den Konstrukteur vor allem, jeden Luftwiderstand zu vermeiden und seinen

stok drevne Luftfartsvidenskab. Ganske vist var det aerodynamiske Grundlag for Flyvningen allerede tidligere — specielt af Prandtl — blevet udviklet. Men nu udforskede man i mojsommeligt Finarbejde alle de mange specielle Sporgsmaal, Strømningsforholdene og Kræfterne, der optræder i hver enkelt Bygningsdel under Flyvningen, ved Starten og ved Landingen. Man forstod efterhaanden, hvorfor den var let eller tung at flyve. Udfra Begyndelsesaarenes haandværksmæssige Fritidsarbejde blev i Kraft af Krigen Flyvemaskinebygningens moderne Videnskab.

Flyvning betyder Hastighed. — derved er der intet at ændre. Alligevel har Verdenskrigen, og det er værd at lægge Mærke til, ikke slaaet den absolute Hastighedsrekord. Mere vigtige var andre Krav: Rækkevidde og Nyttelast for Bomberne, Manovrerdygtighed, Stigeevne og Styrtflugtsikkerhed for Jagerne, foruden almen Forbedring af Flyveegenskaberne. Disse Maal blev naaet fuldstændig. Ved Krigens Slutning var Flyvemaskinen samt dens Motor et paalideligt Brugsinstrument. Kæmpeflyvemaskiner af usandsynlige Dimensioner — som Gotha-Bomberne — havde bestaaet deres Prove. Men foruden dette var gennem Junkers og Dorniers Arbejder Metalbygningen og den moderne Skaalbygningsform, der forener stor Fasthed med ringe Vægt, blevet driftsmoden: dermed var Udviklingsretningen for de næste tyve Aar givet. Den brave Ju 52, der næsten igennem ti Aar beherskede Verdenslufttrafiken, er et Produkt af Krigsarbejdet.

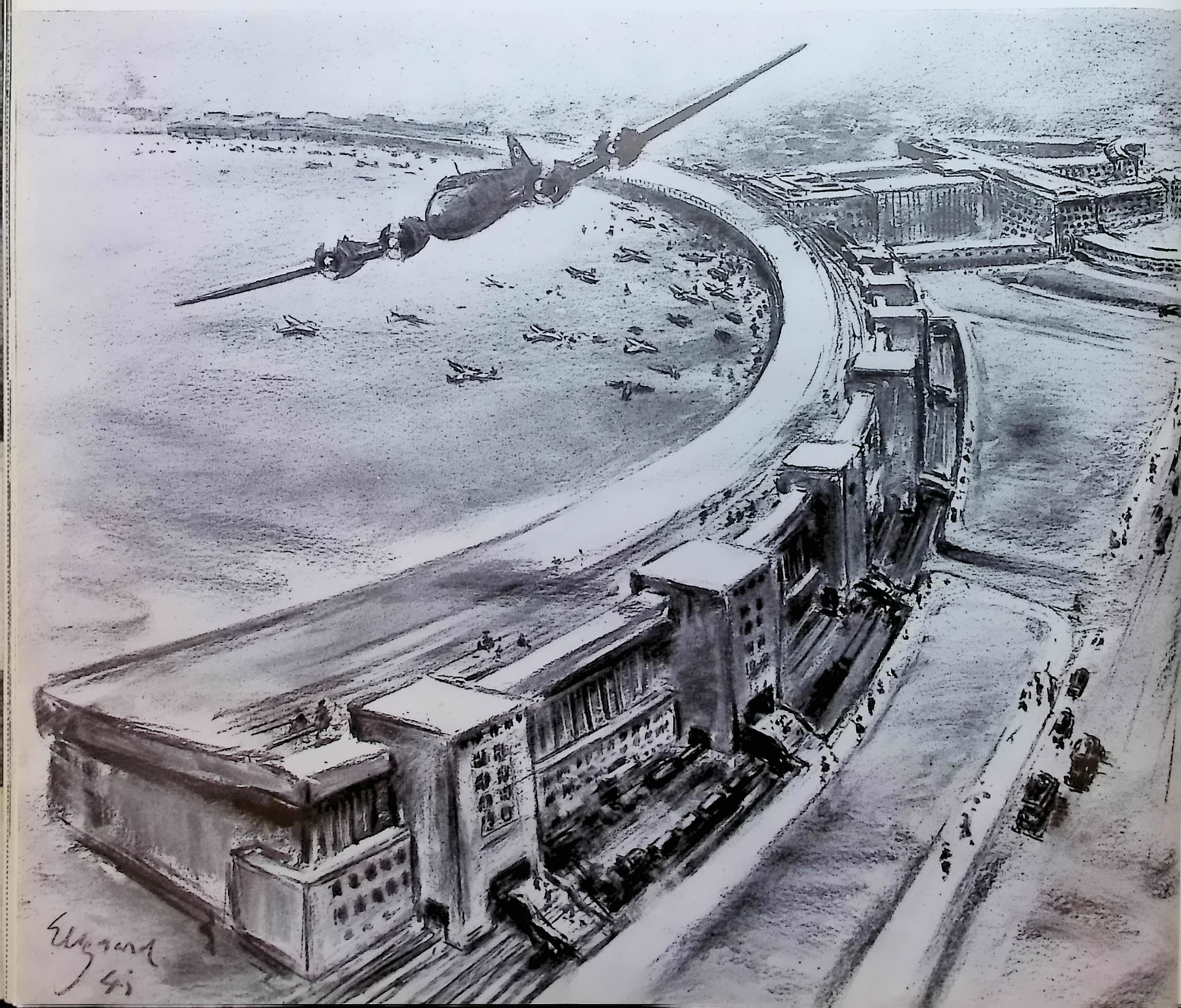
Os Tyskere har Versailles-Traktaten paa en meget ufrivillig Maade tvunget til endnu videre Fremskridt: da man tilintetgjorde vor Industri og forbød os Bygningen af Motorflyvemaskiner, saa vore Flyvere sig saa at sige tvunget til at opfinde Svæveflyvningen. Og Svæveflygvningen har ikke blot holdt Flyveraanden vaagen, den har ikke blot bragt storartede meteorologiske Nyopdagelser — den tvang fremfor alt Konstruktoren til at undgaa enhver Luftmodstand og at give sine Maskiner den mest fuldendte aerodynamiske Form, der overhovedet er mulig. Disse Arbejder har banet Vejen for Hastighedsflyvemaskinen af idag.

Den nye Krig

Store Begivenheder udstraaler deres Kraft fremad. Ogsaa det nuværende Opgor mellem de gamle og de nye Magter har allerede for Aar tilbage

So wird der zukünftige Weltflughafen Tempelhof in Berlin aussehen, der in wesentlichen Teilen bereits vollendet ist

Saaledes vil Verdensflyvehavnen Tempelhof i Berlin, som for væsentlige Deles Vedkommende allerede er færdig, fremtidig komme til at se ud



Maschinen die aerodynamisch vollendetste Form zu geben, welche überhaupt denkbar ist. Diese Arbeiten haben dem heutigen Schnellflugzeug den Weg geebnet.

Der neue Krieg

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Auch die gegenwärtige Auseinandersetzung zwischen den alten und neuen Mächten hat schon seit Jahren auf das Flugwesen eingewirkt. Anders als vor dem Weltkrieg ging es jetzt darum, ein an sich reifes technisches Instrument durch äußerstes Raffinement zu höchster Leistung zu bringen, und vor allem die Geschwindigkeit zu steigern. Hatte es früher einmal geheißen: „Reisegeschwindigkeiten von heute sind in fünf Jahren Durchschnittsgeschwindigkeiten", so hatte man diesen Satz nach dem Weltkrieg vergessen. Erst die Aufbauarbeit der neuen deutschen Luftwaffe machte wieder Ernst damit. Normale Jagdflugzeuge brachten den Weltrekord an sich, und die Geschwindigkeiten unserer Bomber liegen höher als die der Jagdflugzeuge vor fünf Jahren.

Diese Tatsache ist sehr bedeutungsvoll; sie beweist, daß wir die Hochgeschwindigkeiten nicht nur erzeugen, sondern auch völlig beherrschen können. Verkehrsflugzeuge werden von ausgesuchten Piloten auf großen, gut gepflegten Flugplätzen gestartet und gelandet. Kampfmaschinen aber werden vielen tausend Soldaten in die Hand gegeben, und sie müssen auch der rauhen Unzulänglichkeit eines Feldflugplatzes gewachsen sein. Von diesem Beispiel aus erkennt man schon jetzt, wie auch der neue Krieg der Fliegerei neuen Auftrieb gibt. Die modernen Landeklappen setzen die Landegeschwindigkeit auch der schnellsten Maschine auf ein sicheres Maß hinab. Zusammen mit den Verstell-Luftschrauben ermöglichen sie einen kurzen Start trotz hoher Nutzlast. Unsere neuen, für die Militärfliegerei entwickelten Motoren, wie der DB 601 vereinigen hohe Leistung auch in großer Höhe mit geringem Gewicht und kleinem Luftwiderstand; sie sind überdies fast völlig automatisiert — man braucht sich während des Fluges kaum um sie zu kümmern. Der Brennstoff wird unmittelbar in den Zylinder eingespritzt — alle Vergaserschwierigkeiten fallen damit fort. Die Entwicklungsarbeit an den neuen Bombern, welche große Lasten über weite Strecken mit hoher Geschwindigkeit schleppen müssen, wird später einmal unmittelbar den Schnellverkehrsflugzeugen zugute kommen. Selbststeuergeräte, automatische Piloten, entlasten den Flugzeugführer und machen ihm den Kopf frei für wichtigere Aufgaben. Und endlich einen der wichtigsten, meist vergessenen Punkte: der Konstrukteur eines Kriegsflugzeugs muß in erster Linie darauf sehen, seinen Entwurf auf den Großserienbau abzustellen und neue, arbeitsparende Verfahren zu ersinnen; im Frieden bedeutet dies, rascher und billiger bauen zu können.

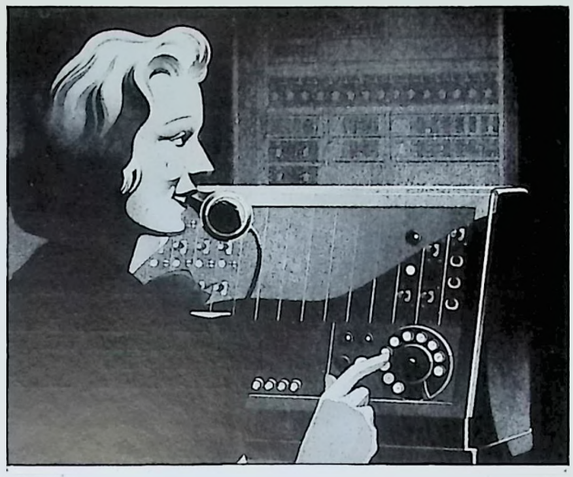
Kriegsarbeit mag als ungeheuerlicher, verlorener Aufwand erscheinen. Aber man sieht es an diesen wenigen Beispielen: nach dem Kriege werden wir rascher fliegen, sicherer und billiger. Das Flugzeug wird unvergleichlich besser geworden sein. Ja — ist der Krieg wirklich nur der Große Zerstörer?

---

indvirket paa Luftvæsnet. Anderledes end for Verdenskrigen drejede det sig nu om at bringe et i og for sig modent teknisk Instrument ved yderste Raffinement til højeste Ydeevne, og fremfor alt om at forøge Hastigheden. Havde det engang tidligere heddet: »Rekordhastighed af idag er om fem Aar Gennemsnitshastighed«, saa havde man glemt denne Sætning efter Verdenskrigen. Først Genopbygningen af det nye tyske Luftvaaben gjorde atter Alvor deraf. Normale Jagere bragte selv Verdensrekorden, og vore Bomberes Hastighed ligger over Jagernes fra for fem Aar siden.

Denne Kendsgerning er meget betyndingsfuld; den beviser, at vi ikke blot kan fremvise Højsthastigheden, men ogsaa kan beherske den fuldstændigt. Trafikmaskiner med udsøgte Piloter starter og lander paa store, velplejede Flyvepladser. Men Kampmaskinerne bliver lagt i Haanden paa mange tusinde Soldater, og de maa ogsaa være skikkede til at lande paa en mangelfuld Feltflyveplads. Ud fra dette Eksempel erkender man allerede nu, hvorledes ogsaa den nye Krig giver Flyvningen en ny Opdrift. De moderne Landingsklapper nedsætter Landingshastigheden ogsaa paa den hurtigste Maskine paa en sikker Basis. Sammen med de indstillelige Luftskruer muliggør de en kort Start tiltrods for stor Nyttelast. Vore nye til Militærflyvningen udviklede Motorer som DB 601 forener høj Ydeevne endog i stor Højde med ringe Vægt og lille Luftmodstand; de er desforuden næsten fuldstændig automatiske — under Flyvningen behøver man næsten ikke at bekymre sig om dem. Brændstoffet bliver sprøjtet umiddelbart ind i Cylinderen — alle Karburatorvanskeligheder bortfalder dermed. Udviklingsarbejdet med de nye Bombemaskiner, der skal slæbe stor Last over lange Strækninger med stor Hastighed, vil engang senere umiddelbart komme Hurtigtrafikflyvemaskinerne til Gode. Selvstyreapparater, automatiske Piloter hjælper Maskinens Fører og tillader ham at beskæftige sine Tanker med vigtigere Opgaver. Og endelig et af de vigtigste, mest glemte Punkter: en Krigsflyvemaskines Konstruktor maa først og fremmest iagttage, at han indstiller sin Model paa Serie-Storfabrikation og opfinder nye arbejdsbesparende Fremgangsmaader; i Fredstid betyder dette at kunne bygge og hurtigere og billigere.

Krigsarbejde kan synes at være en uhyre, tabt Ødselhed. Men man ser det ved disse faa Eksempler: efter Krigen flyver vi hurtigere, sikrere og billigere. Flyvemaskinen vil være blevet uforlignelig bedre. Ja — er Krigen virkelig kun den Store Ødelægger?



MIX & GENEST

Selbsttätige und handbediente Fernsprech-Ämter für Orts- und Fernverkehr · Nebenstellenanlagen · Fernsprech-Apparate für alle Schaltungen · Prüfeinrichtungen · Bergwerks-Fernmelde- und Sicherheitsanlagen. Fernsprech-Schnellverkehrsanlagen jeder Art und Größe nach dem Citomatensystem.

Feuermelde-, Warn-, Sicherheits- und Zeitkontroll-Anlagen · Lautsprecher-Übertragungseinrichtungen · Elektr. Einzeluhren Hupen · Sirenen · Läutewerke · Signaleinrichtungen · Kabel, Apparate und Zubehör für den Bau von Schwachstromanlagen aller Art.

Rohrpost- u. Förderanlagen für alle Zwecke.

In allen Großstädten unterhalten wir zahlreiche Büros und Stützpunkte. Sie beraten, bauen und liefern Ihnen obige Anlagen und übernehmen deren fortlaufende Wartung.

MIX & GENEST AKTIENGESELLSCHAFT
STAMMHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

ARBEIT UND VERDIENST IN DEUTSCHLAND

Fortsetzung von Seite 7

bindung mit der heimatlichen Kultur ständig aufrecht. Dazu kommen die Heimaturlaubsreisen und andere die Verbindung mit der Heimat fördernde Maßnahmen. Auch die Arbeitsausrüstung wird besorgt oder nötigenfalls erneuert. Ferner erhalten diejenigen Arbeiter, die als Schwerarbeiter eingesetzt sind, bei der Beköstigung die in diesem Falle auch für die deutschen Arbeiter vorgesehenen Schwerarbeiterzulagen. Eine andere Begünstigung ausländischer Arbeiter besteht darin, daß sie zusätzliche, zollbegünstigte Lebensmittel aus ihrem Heimatlande erhalten können.

Die Zukunft des europäischen Arbeitseinsatzes

Die Beschäftigung von Millionen ausländischer Arbeiter in Deutschland soll kein Dauerzustand sein. Die großen Friedensaufgaben Europas erfordern den vollen Einsatz aller schaffenden Menschen in den europäischen Ländern. Hat ein Land ausreichende Beschäftigung für seine Arbeitskräfte, dann ist der Einsatz im eigenen Lande immer erwünscht und notwendig. Ist diese Voraussetzung aber nicht gegeben, dann muß der Einsatz da stattfinden, wo Bedarf an Arbeitskräften besteht. Eines aber wird es im neuen Europa nicht mehr geben: Arbeitslosigkeit oder Brachliegen von Arbeitskräften in irgendeinem Teile des europäischen Raumes.

Alle Ausländer, die in dieser Zeit mit ihrer Hände Arbeit in Deutschland mitwirken am Siege über eine kapitalistisch-plutokratische Welt, am Aufbau einer neuen europäischen Ordnung, eint das Bewußtsein, daß ihr Werk die Voraussetzungen schaffen muß für eine hoffnungsfrohe Zukunft ihrer Familien und ihrer Völker.

ARBEJDE OG FORTJENESTE I TYSKLAND

Fortsættelse fra Side 7

Aviser fra Hjemlandet, ved Blade udgivet af Arbejdsfronten i Arbejdernes Modersmaal, ved Besog af nationale Rejseselskaber, ved Variété- og Teatergæstespil afhjemlige Kunstnergrupper, holdes Forbindelsen med den hjemlige Kultur stadig levende. Dertil kommer Ferierejser til Hjemlandet og andre Forholdsregler til Vedligeholdelse af Forbindelsen. Ogsaa for Arbejderens Udrustning bliver der sorget, eller den bliver om nødvendig fornyet. Dernæst faar de Arbejdere, der har svært Arbejde, det samme Kvantum ogede Næringsmidler som de med samme Arbejde beskæftigede tyske Arbejdere. Endnu en Begunstigelse opnaar udenlandske Arbejdere derved, at de kan faa yderligere Levnedsmidler fra deres Hjemland paa gunstige Fortoldningsvilkaar.

Den europæiske Arbejdsindsats Fremtid

Beskæftigelsen af Millioner af udenlandske Arbejdere i Tyskland skal ikke være en varig Tilstand. Europas store Fredsopgaver kræver i de europæiske Lande den fulde Indsats af alle Arbejdskræfter. Har et Land tilstrækkelig Beskæftigelse for sine Arbejdere, saa er deres Anvendelse i deres eget Land onskværdig og nødvendig. Er dette ikke Tilfældet, saa maa Indsatsen finde Sted der, hvor Behov for Arbejdskraft bestaar. Men en Ting maa i det nye Europa ikke mere forekomme: Arbejdsløshed eller brakliggende Arbejdskraft i nogen som helst Del af Europa. Alle Udlændinge, der i denne Tid med deres Hænders Arbejde medvirker til Sejren over en kapitalistisk-plutokratisk Verden ved Opbygningen af en ny europæisk Ordning, forenes i Bevidstheden om, at deres Værk maa skabe Forudsætningerne for en haabefuld Fremtid for deres Familier og deres Nationer.

«KDF.» AN ALLEN FRONTEN

Fortsetzung von Seite 17

zu schaffen. Sie müssen — gemeinsam mit der Wehrmacht — für die Verpflegung und Unterbringung der Künstler und ihrer Requisiten sorgen, müssen Fahrzeuge organisieren und Wegstrecken erkunden, auf denen die Künstler an den Spielort gebracht werden können. Von hier aus geht auch ein Teil der Beratung, wie die Künstler auf jedes Klima vorbereitet werden müssen —, in der Kleidung und Ausstattung, in der Prüfung auf Tropenfestigkeit oder Ertragen von großer Kälte und im Feststellen der Reaktion auf verschiedenartige Ernährung.

So ausgerüstet, können die Künstlertruppen dann in Marsch gesetzt werden — oft auf Ziele, die erst erobert werden müssen. In nächster Nähe der Grenze liegen sie dann in Bereitschaft, auf Abruf, — bis die Stadt gefallen ist und unter den vom Sieg erschöpften Truppen schon Musik und leuchtende Farben der Kostüme und Gewänder auftauchen und ein Spiel der Lebensfreude, so nah hinter Krieg und Tod beginnt. Überall wo Soldaten sind, steht „Kraft durch Freude“: unter Palmen und in Wüstenstrichen an der afrikanischen Küste so gut wie in Norwegens nördlichsten Bezirken, — mit 200 Künstlern und 15 Wehrmachtsbühnen allein im Südostraum, — an der Küste des Atlantik und nun im Osten, auf den Fersen des siegreichen Vormarsches. „105237198 Soldaten aller Waffengattungen sahen 300000 Wehrmachtsveranstaltungen.“ Man weiß nun, wieviel hinter diesen Zahlen steckt, die doch „nur“ einen Stichtag aus der Arbeit, Stationen am Wege darstellen.

»KDF.« VED ALLE FRONTER

Fortsættelse fra Side 17

else af Kunstnerne og deres Rekvisiter, de maa skaffe Koretøjer og Underretning om Vejforbindelser, ved hvilke Kunstnerne kan bringes til Forestillingsstedet. Herfra udgaar ogsaa en Del af Instruktionen om, hvorledes Kunstnerne maa forberede sig paa ethvert Klima, — i Beklædning og Udstyr, i Konstateringen af Evne til at taale Tropeklima eller stærk Kulde saavel som af Reaktionerne paa forskelligartet Ernæring.

Saaledes udrustet kan Kunstnertruppene da sætte sig i March — ofte imod Maal, der forst maa erobres. I korteste Afstand fra Grænsen ligger de saa beredt paa Bestilling — indtil Byen er faldet og Musik og Kosty-



ERHÄLTLICH IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS DURCH DIE
PORZELLANFABRIK F. THOMAS, MARKTREDWITZ/BAYER. OSTMARK
(INH. ROSENTHAL-PORZELLAN A.G.)

NEURETTENDORFER SEIDENWEBEREI

Morawek & Co., K.G.

NEU-RETTENDORF

Kreis Trautenau

Sudetengau

ERZEUGUNG VON

Kleider-, Wäsche-,
Futter- und
Steppdeckenstoffen

AUS SEIDE, KUNSTSEIDE
UND ZELLWOLLE

mernes og Gevandternes lysende Farve efter de udmattede Troppers Sejr dukker op, og et Livsglædens Spil, saa nær efter Krig og Død, begynder. Overalt hvor der er Soldater, staar KdF.: under Palmerne og i Ørkenstrækningerne ved den afrikanske Kyst ligesaavel som i det nordligste Norge — alene i Sydosteuropa med 200 Kunstnere og 15 Forsmagtsscener — ved Atlanterhavets Kyst og nu i Østen i Hælene paa den sejrrige Fremmarch. »105,237,198 Soldater af alle Vaabenarter har været Tilskuere ved 300,000 Forsvarsmagtsforanstaltninger«. Nu ved man hvormeget, der skjuler sig bag disse Tal, der dog »kun« angiver en Stikdag for Arbejdet paa Stationerne ved Vejen.

EXZELLENZ LOMBRASSA BESUCHT DEUTSCHLAND

Fortsetzung von Seite 18

in Deutschland, daß sie die Worte Dr. Lombrassas stets mit begeisterten Kundgebungen beantworteten, mag es in Köln oder in Linz, in München oder in den vielen anderen deutschen Städten gewesen sein. „Auch ihr seid Soldaten Mussolinis, bleibt euch der Ehre bewußt, Vertreter Italiens im befreundeten Deutschen Reich zu sein!“ — rief Dr. Lombrassa den 15000 italienischen Arbeitskameraden auf einer Großkundgebung in Linz zu. In den Stürmen der Begeisterung brachten die italienischen Arbeiter zum Ausdruck, daß sie den gemeinsamen Gegner auch mit der Waffe der Arbeit schlagen werden und daß auch für sie das Wort des Duce gilt, das dieser in Stunden der Entscheidung oft an seine Schwarzhemden richtete: „Glauben! Gehorchen! Kämpfen!“

Tatsächlich haben sich die italienischen Arbeiter in Deutschland ausgezeichnet bewährt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erkannte das persönlich an, als er in Gegenwart des Italienischen Botschafters Alfieri erklärte, daß die italienischen Arbeiter in Deutschland schon wertvollste Arbeit für die Kriegführung geleistet hätten. Der Einsatz der italienischen Arbeiter habe nachdrücklich bewiesen, daß sie sich bei den ihnen übertragenen kriegswichtigen Aufgaben durch Fleiß und Geschick hervorgetan hätten. Die Aufgaben der italienischen Arbeiter in Deutschland seien soldatisch, und daraus ergebe sich, daß ihnen dieselbe Pflege und Förderung zuteil werde wie den deutschen Arbeitskameraden. Die Betreuung der Arbeitskameraden aus Italien hat sich die Deutsche Arbeitsfront im Geiste der unzertrennlichen Verbundenheit der Achsenmächte ja auch besonders angelegen sein lassen. Es ist gewiß nicht leicht, eine so große Zahl von Arbeitern zu betreuen. Hier mußten die guten Erfahrungen, die seit Jahren auf dem Gebiet der Lagerbetreuungen von der Deutschen Arbeitsfront in Zusammenarbeit mit den Arbeitseinsatzbehörden und Unternehmern gemacht wurden, klug ausgewertet werden.

Die Anwesenheit Exzellenz Lombrassas gab diesem Gelegenheit, alle diese deutschen Bemühungen eingehend kennenzulernen und die weitere Verwendung und Betreuung der italienischen Arbeiter in Deutschland mit Dr. Ley zu besprechen. Auch diese Gespräche verliefen im Zeichen der echten Kameradschaft, die die Führer der beiden Achsenmächte, die Völker und damit auch die deutschen und italienischen Arbeiter beseelt.

HANS EKSCELLENCE LOMBRASSA BESØGER TYSKLAND

Fortsættelse fra Side 19

til Flid, Dygtighed og Samvittighedsfuldhed at lade sig overtræffe af deres tyske Arbejdskammerater. Det var ligegyldigt, hvor Italieneren idag arbejdede indenfor Aksens Omraade. Overalt stod han i de to forbundne Nationers store fælles Sags Tjeneste og dermed i Særdeleshed ogsaa i sit eget Fædrelands Tjeneste. Det taler for den udmærkede Aand hos de italienske Arbejdere i Tyskland, at de stadig modtog Dr. Lombrassas Ord med højlyd Begestring, det være sig i Köln eller i Linz, eller i München eller i de mange andre tyske Byer. »Ogsaa I er Mussolinis Soldater, I skal være Eder den Ære bevidst, at I er Italiens Repræsentanter i det venskabelige forbundne Tyske Rige!« — tilraabte Dr. Lombrassa de 15,000 italienske Arbejdskammerater i en stor Demonstrationsforsamling i Linz. Med deres stormende Begejstring udtrykte de italienske Arbejdere, at de ogsaa med Arbejdets Vaaben vil slaa den fælles Modstander, og at Ducens Ord, som han ofte i Afgoreisens Stunder har rettet til sine Sortskjorter: »tro! adlyde! og kæmpe!«, ogsaa gælder for dem.

De italienske Arbejdere i Tyskland har faktisk klaret sig udmærket. Rigsorganisationsleder Dr. Ley anerkendte dette personligt, da han i den italienske Ambassador Alfieries Nærværelse erklærede, at de italienske Arbejdere i Tyskland allerede havde udført et yderst værdifuldt Arbejde for Krigsforelsen. De italienske Arbejderes Indsats havde eftertrykkelig bevist, at de ved de dem overdragne krigsvigtige Opgaver havde udmærket sig ved Flid og Dygtighed. De italienske Arbejderes Opgaver i Tyskland var Soldateropgaver, og deraf fulgte, at de blev delagtig i den samme Omsorg og Stotte som de tyske Arbejdskammerater. Omsorgen for Arbejdskammeraterne fra Italien har den tyske Arbejdsfront i Aksemagternes uadskillelige Forbundetheds Aand jo ogsaa lagt særlig Vægt paa. Det er visselig ikke let at drage Omsorg for et saa stort Antal Arbejdere. Man har her med Klogskab maattet udnytte de gode Erfaringer, der i Aarevis af den Tyske Arbejdsfront i Samarbejde med Arbejdsindsatsmyndighederne og Arbejdsgiverne er høstet paa Lejrvæsnets Omraade.

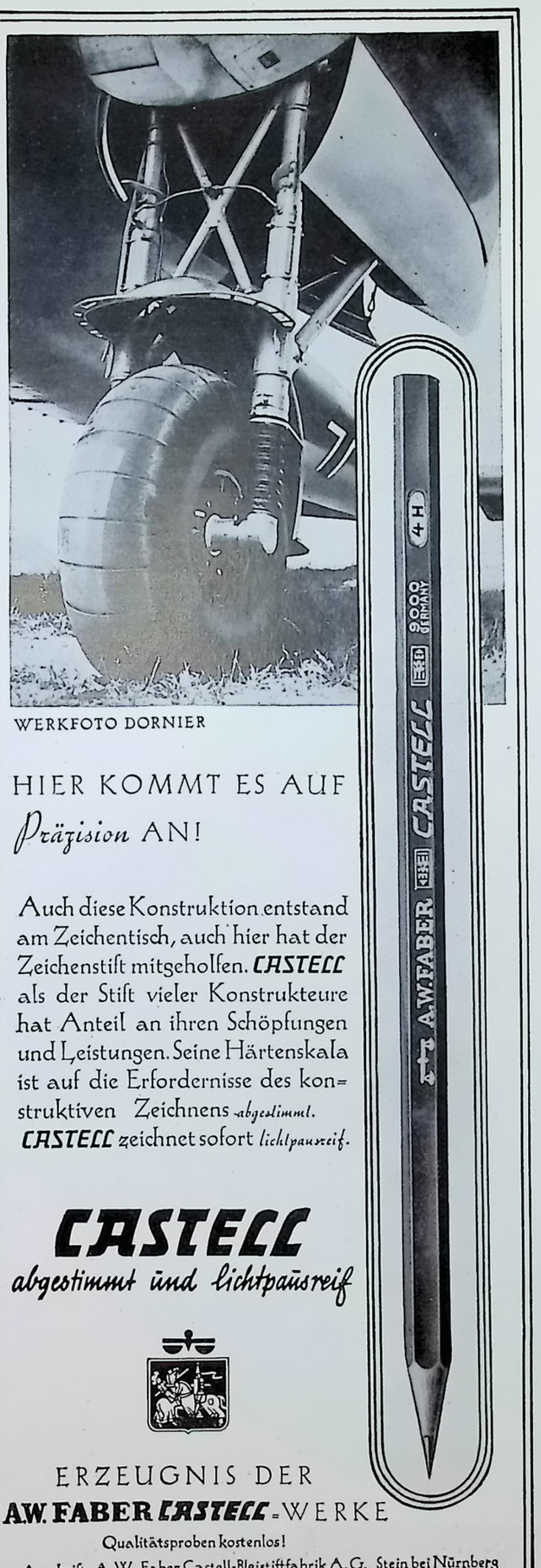
Hs. Ekscellence Lombrassas Nærværelse gav ham Lejlighed til at faa et indgaaende Kendskab til alle disse tyske Bestræbelser og til at drofte den fortsatte Anvendelse af og Omsorg for de italienske Arbejdere i Tyskland med Dr. Ley. Ogsaa disse Samtaler fortes i det ægte Kammeratskabs Tegn, der besjæler de to Aksemagteres Forere, Nationerne og dermed ogsaa de tyske og italienske Arbejdere.

Fortsetzung von S. 22

VIERUMÄKI

Uosikinnen, *Martellin*, der Weltrekordmann im 25-Kilometer-Lauf, der große Ringkämpfer *Saarela* ... *Thunberg*, wohl der bedeutendste Eisschnelläufer, den es je gegeben hat, und *Nikkanen*, der neue Speerwurf-Rekordmann, zählten übrigens zu den Schwerverletzten.

Der Krieg ging zu Ende, das kleine Land mußte der Ungunst der Zeiten



WERKFOTO DORNIER

HIER KOMMT ES AUF
Präzision AN!

Auch diese Konstruktion entstand am Zeichentisch, auch hier hat der Zeichenstift mitgeholfen. **CASTELL** als der Stift vieler Konstrukteure hat Anteil an ihren Schöpfungen und Leistungen. Seine Härtenskala ist auf die Erfordernisse des konstruktiven Zeichnens *abgestimmt*.
CASTELL zeichnet sofort *lichtpausreif*.

CASTELL
abgestimmt und lichtpausreif

ERZEUGNIS DER
A.W. FABER CASTELL-WERKE
Qualitätsproben kostenlos!
Anschrift: A.W. Faber Castell-Bleistiftfabrik A.G., Stein bei Nürnberg

weichen und dem riesigen Gegner Zugeständnisse machen. Manche Stimme in der Welt draußen meinte, es sei bis ins Innerste getroffen und für viele Jahre „erledigt" ... Und wieder bewiesen Suomis Athleten, symbolisch für das ganze Volk, wie unsinnig solcher Pessimismus war, wie gewaltig die seelische Widerstandskraft, die Reserven, die in dem Charakter dieser ungewöhnlichen Menschen schlummern. Der finnische Sport erstand nicht nur von neuem, sondern es kam endlich, unter dem Druck der äußeren Gefahr, die Einigung zwischen dem „bürgerlichen", dem Arbeitersportverband und dem Sportverband der schwedischen Minderheit zustande. Zum erstenmal fungierte bei dem großen nationalen Sportfest, das im Juli 1940 (an dem Tage, da eigentlich die Olympischen Spiele zu Helsinki eingeweiht werden sollten) zum Gedächtnis der auf dem Schlachtfeld Gefallenen stattfand, der *gesamte* finnische Sport als Veranstalter.

Die Bestleistungen dieses Jahres konnten sich natürlich mit denen der glanzvollen Saison von 1939 nicht messen — aber man wertete die Lehren des Winterkrieges aus. Die Armee begann sich in weit höherem Maße als bisher mit den Leibesübungen zu befassen (und nicht nur mit Skilauf und Schwimmen). Die vormilitärische Ertüchtigung der Jugend wurde systematisch in Angriff genommen, ein Programm an Lehrgängen in allen Sportarten für 1941 vorgesehen, das sogar die Zahlen von 1939 übertraf, die Ausbildung von Sportoffizieren in Vierumäki vorangetrieben, der Wettkampfverkehr mit dem Ausland (vor allem auch mit Deutschland) energisch wieder aufgenommen. Ministerpräsident Suomis ist der Dreisprungmeister vom Jahre 1912, Vorsitzender des Olympischen Organisationskomitees und einer der bekanntesten Sportführer Europas, *Rangell* ...

In der nächsten Epoche der finnischen Geschichte — auch der finnischen Sportgeschichte — stehen wir noch mittendrin. Als die Stunde des letzten, des entscheidenden Freiheitskampfes, schlug, hielt es wieder keinen, der unter Suomis Sportlern einen Namen hatte, in der Heimat. Seit Monaten stehen sie nun schon an der Seite der deutschen Wehrmacht, in der sie so viele ihrer besten Sportkameraden wiederfinden, an der vordersten Front. Verödet sind wieder die Waldpfade rings um den neuen prächtigen Bau der Sporthochschule bei Vierumäki (der an Stelle des ursprünglichen Holzbaues von 1935 errichtet wurde), diese Wege, ausgetreten von den Füßen der berühmtesten Langstreckenläufer der Welt. Der Frieden unberührter Natur liegt wieder über diesem ganzen hügeligen Gelände, das mit seinem ewigen Auf und Ab so wunderbare Trainingsmöglichkeiten bot. Leer sind all die zweckmäßig und bequem, wenn auch ohne jeden Luxus eingerichteten Räume, die Hörsäle und Schlafzimmer, die Turnhallen und Gemeinschaftsräume, erloschen ist das Holzfeuer in der großen Sauna, dem berühmten, „wundertätigen" finnischen Dampfbad, das unten am Ufer des friedlichen Sees liegt, in dessen Fluten die Athleten, noch krebsrot von der Hitze des Dampfes und der „Massage" mit frischen Birkenrutenbündeln, kopfüber hineinzuspringen pflegten. Nur die „kleine" Sauna, ein unscheinbarer, verräucherter aber uralter Bau — etwas für „Kenner" — wird wohl noch gelegentlich in Betrieb genommen ...

Doch Vierumäki, das Sportherz Suomis, ist nicht tot. Es schläft nur. Unter der glühenden Asche des großen und, so hoffen wir, letzten Kriegsbrandes wird sich der Geist, der nicht nur Sportsiege, sondern auch militärische Heldentaten schuf, wie ein Phönix zu neuen Schöpfertaten in einer Welt des Friedens und des kulturellen Aufbaues abermals erheben.

VIERUMÄKI

Fortsættelse fra Side 23

eksisteret, og *Nikkanen*, den nye Spydkasterrekordmand, var iøvrigt blandt de Haardtsaarede.

Krigen gik til Ende, det lille Land maatte vige for Tidernes Ugunst og gore den kæmpestore Modstander Indrommelser. Mangen en Stemme ude i Verden mente nu, at det var ramt i sit Inderste og »færdigt« for mange Aar ... Og nu har Suomis Atleter paany, symbolsk for hele Folket, bevist, hvor taabelig en saadan Pessimisme var, hvor vældig den sjælelige Modstandskraft, hvilke Reserver, der slumrer i disse ualmindelige Menneskers Karakter. Den finske Sport er ikke blot paany opstaaet, men, under den ydre Fares Tryk, er endelig Enigheden imellem det »borgerlige«, Arbejdernes Sportsforbund og det svenske Mindretals Sportforbund kommet i Stand. For forste Gang fungerede den *samlede* finske Sport som Foranstalter ved den store nationale Sportsfest, som fandt Sted til Erindring om de paa Slagmarken faldne i Juli 1940 (paa den Dag, da de Olympiske Lege i Helsinki skulde have været indviet).

Dette Aars bedste Præstationer kunde naturligvis ikke maale sig med Præstationerne i den glimrende Sæson i 1939 — men man udnyttede Erfaringerne fra Verdenskrigen. Arméen begyndte i langt højere Grad end hidtil at befatte sig med Legemsovelser (og ikke blot med Skilob og Svømning).



KUGELLAGER
ROLLENLAGER

VEREINIGTE KUGELLAGERFABRIKEN
AKTIENGESELLSCHAFT · SCHWEINFURT

BADISCHE
MASCHINENFABRIK U. EISENGIESSEREI
VORMALS G. SEBOLD UND SEBOLD & NEFF, A.-G.
KARLSRUHE-DURLACH

Unser Werksprogramm umfaßt:

Gerberei-Maschinen • Putzereieinrichtungen • Sandstrahlgebläse
Rüttel- und Preßformmaschinen
Schmelzanlagen • Sandaufbereitungs- und Sandtransportanlagen
Spankorb- und Zahnstochermaschinen
Div. Spezialmaschinen • Eisenguß

Kreditanstalt der Deutschen
Sitz Reichenberg — Prag

93 Niederlassungen in den Reichsgauen Sudetenland, Bayer. Ostmark, Ober- und Niederdonau, Oberschlesien und Protektorat Böhmen und Mähren

Sorgsame Pflege aller Bankgeschäfte
Beratung in Devisen- und Außenhandelsfragen

Den formilitære Dygtiggørelse af Ungdommen blev systematisk taget op. Der blev opstillet et Program for 1941 med Uddannelse i alle Sportsgrene, et Program, der endog overgik Tallene fra 1939, Uddannelsen af Sportsofficerer i Vierumäki blev sat i Spidsen, Konkurrencesamkvemmet med Udlandet (fremforalt med Tyskland) blev paany energisk taget op. Suomis Ministerpræsident er Trespringmesteren fra Aaret 1912, Formand for den Olympiske Organisationskomité og en af Europas bekendteste Sportsforere, *Rangell* . . .

Den næste Epoke af den finske Historie — ogsaa af den finske Sporthistorie staar vi endnu midt i. Da den sidste, den afgørende Frihedskamps Time slog, var der igen ingen blandt dem af Suomis Sportsmænd, som har et Navn, der kunde holde sig hjemme. I Maaneder har de nu allerede staaet ved den tyske Forsvarsmagts Side, indenfor hvilken de genfinder mange af deres bedste Sportskammerater, i den forreste Front. Skovstierne rundt om Sportshojskolens prægtige Bygning ved Vierumäki (der er blevet opført i Stedet for den oprindelige Træbygning af 1935), disse Stier, der er traadt brede af Verdens berømteste Distancelobere, ligger igen øde. Den uberørte Naturs Fred hviler paany over hele dette kuperede Landskab, der med sit evige op og ned frembyder saa vidunderlige Træningsmuligheder. Tomme er alle de henigstsmæssigt og bekvemt, men ogsaa uden enhver Luksus indrettede Lokaler, Horesalene og Soveværelserne, Gymnastikhallerne og Samlingslokalerne, slukket er Brændefyret i det store Sauna, det berømte »undergørende« finske Dampbad, der ligger nede ved Bredden af den fredelige Sø, i hvis Bølger Atleter, endnu krebsrøde af den hede Damp og af »Massagen« med friske Birkeris, plejede at springe ud paa Hovedet. Kun det lille »Sauna«, en uanselig tilrøget, men ældgammel Bygning — noget for Kendere — bliver vel endnu lejlighedsvis sat i Drift.

Dog Vierumäki, Suomis Sportshjerte er ikke død. Under den store og som vi haaber, sidste Krigsbrands glødende Aske vil den Aand, der skabte ikke blot Sportsejre, men ogsaa militære Heltebedrifter, som den Fugl Phønix atter svinge sig op til nye Bedrifter i Fredens og den kulturelle Oplysnings Verden.

BELGIEN IM UMBRUCH

Fortsetzung von Seite 35

Schwierigkeit stellte zweifellos die Beitragsfrage dar. Hinsichtlich der Arbeitgeberbeiträge ist sie vielleicht geringer, weil hier durch wesentliche Verwaltungsvereinfachungen ein Ausgleich gegenüber der finanziellen Mehrbelastung zu erreichen ist. Die Beitragsabführung für die zahlreichen eingangs erwähnten belgischen Sozialversicherungen, die heute sehr kompliziert ist und die Betriebe stark belastet, soll in Zukunft einheitlich über eine *Zentralausgleichskasse* vorgenommen werden, zu denen die Betriebsführer einen Monatsbeitrag in einer Summe leisten, der in einem bestimmten Hundertsatz von der gesamten Lohnsumme der Arbeiterschaft bezahlt wird. Die größten Schwierigkeiten bereitet dagegen die Beitragsfrage der Arbeitnehmer, weil Lohnabzüge bei dem derzeitigen Mißverhältnis zwischen Preisen und Löhnen der Arbeiterschaft nicht zugemutet werden und Lohnerhöhungen hierfür kaum gewährt werden können.

Schließlich wird auch die Schaffung einer *Arbeitslosenpflichtversicherung* kaum zu umgehen sein, um mit ihrer Hilfe insbesondere die unsichtbare Arbeitslosigkeit besser erfassen zu können. Die Beitragsfrage wird hier geringere Schwierigkeiten bereiten, da voraussichtlich mit sehr niedrigen Beiträgen auszukommen sein wird.

Somit bahnt sich auch in Belgien auf sozialpolitischem Gebiete allmählich eine Neuordnung an. Im Mittelpunkt der angestrebten Sozialordnung steht nicht mehr plutokratische Profitgier, sondern der schaffende Mensch.

BELGIEN UNDER FORVANDLINGEN

Fortsættelse fra Side 35

af den ogede financielle Belastning. Bidragsbetalingen til de talrige i Indledningen ontalte belgiske Socialforsikringer, der idag er meget kompliceret og belaster Virksomhederne stærkt, skal for Fremtiden foregaa samlet igennem en *Centraludligningskasse*, til hvilken Forretningslederne yder et samlet Maanedsbidrag, der betales med en bestemt Procentsats af hele Lønsummen. De storste Vanskeligheder bereder derimod Arbejdernes Bidragsspørgsmaal, fordi Lønfradraget under det nuværende Misforhold imellem Priser og Arbejdernes Lønninger ikke kan forlanges af dem, og fordi hertil sigtende Lønforhøjelser næppe kan ydes.

Sluttelig vil man heller næppe komme uden om Indførelsen af en *obligatorisk Arbejdsloshedsforsikring* for ved Hjælp af denne bedre at kunne komme i Lag med den usynlige Arbejdsløshed. Bidragsspørgsmaalet vil her møde ringere Vanskeligheder, da man sandsynligvis vil kunne nøjes med meget lave Bidrag.

Saaledes baner ogsaa i Belgien paa det social-politiske Omraade en Nyordning sig efterhaanden Vej. I Midtpunktet af den tilstræbte Socialordning staar ikke mere plutokratisk Profitbegærlighed, men det arbejdende Menneske.



ROGO
Strümpfe

ROGO *seit Jahren führend in* NEUHEITEN

1935 ROGO-OPTANA · 1936 ROGO-GESUNDHEITS-STRUMPF · 1937 ROGO-3-LÄNGEN-STRUMPF · 1938 ROGO-VARIABEL · 1939 ROGO-REGENECHT · 1940 ROGO GEGEN MÜCKENSTICHE · ROGO-LAUFMASCHENFEST, regulär gewirkt (DRP.) · 1941 ROGO-GEHFEST

ROGO-WERKE ROBERT GÖTZE
OBERLUNGWITZ / SA.

Hotels und Gaststätten in Wien

Hotels	Gaststätten
Tegetthoff P. Wolfbauer, I., Johannesgasse 23. Vornehmes Familienhaus, direkt im Stadtzentrum. Zimmer von RM. 4.— aufwärts	**Bodega** I., Schubertring 4. MUSIK UND TANZ
Windsor VI., Mariahilferstraße 15, Tel. B 27-5-55 Serie. Feinbürgerliches Familienhaus mit jedem neuzeitlichen Komfort bei zeitgemäßen Preisen	**Griechenbeisl** Älteste Gaststätte Wiens. Ausschank des berühmten Pilsner Urquells

»ROHA«

Filmdruckerei und Taschentüchererzeugung

Inh. Paul R. Walter

HARTA-Sudetengau

PARK-HOTEL · LEIPZIG

dem Hauptausgange des Hauptbahnhofes gegenüber

Führendes Leipziger Hotel



Gebrüder Welger, Wolfenbüttel

Landmaschinenfabrik

Strohpressen, Strohbinder, Ballenpressen, luftbereifte Acker- und Bauernwagen

Hugo Lenssen, Zeitz

LACKWERKE *Gegründet 1878*

empfehlen ihre Spezialerzeugnisse in Lacken und Lackfarben für alle Industrien

Klischees

für Ein- und Mehrfarbendruck

Entwürfe
Retuschen jeder Art
Ein- und mehrfarbige
Offset-Reproduktionen
Filme usw.

CHEMIGRAPHISCHE KUNSTANSTALT
KARL SCHÖNWETTER • LEIPZIG C 1
LIEBIGSTRASSE 8 · FERNSPRECHER 25669, 15427



Interlock- und Feinstricktrikotagen

in moderner, erstklassiger Ausführung

für Damen, Herren und Kinder

Hengella

HENGEL & CO., Trikotfabrik, AALEN/WURTT.

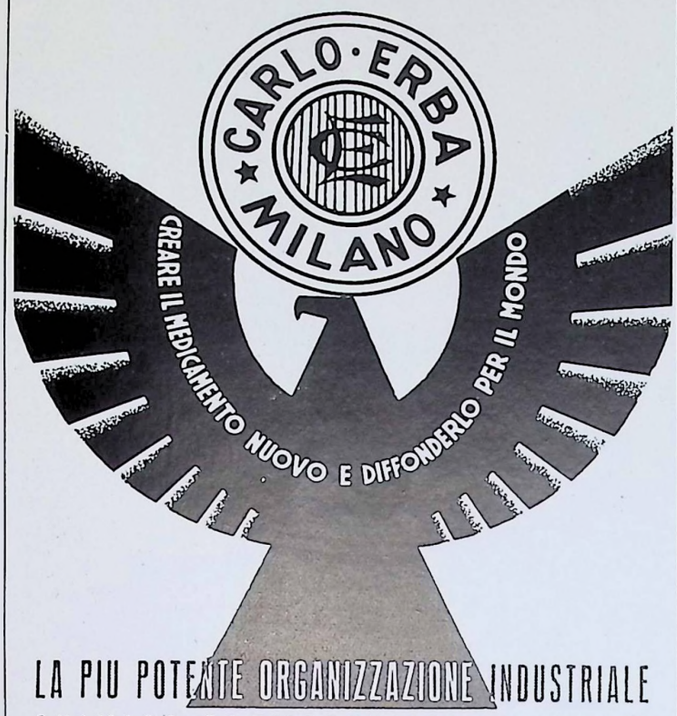
Seit über 29 Jahren in der ganzen Welt bewährt

Industrieöfen

mit Gasfeuerung, Ölfeuerung
und elektrischer Beheizung

Dr. Schmitz & Apelt, Wuppertal





LA PIU POTENTE ORGANIZZAZIONE INDUSTRIALE
CHIMICO FARMACEUTICA D' ITALIA
UNA DELLE MAGGIORI D'EUROPA

BREDA

Milano

Dampf- und elektrische Lokomotiven
Elektrische Stromlinienzüge
Elektro- und Dieseltriebwagen
Personen- und Güterwagen für Eisenbahnen
Straßenbahnwagen
Oberleitungs-Omnibusse
Flugzeuge
Waffen
Bomben und Geschosse
Militärtraktoren
Allgelände-Lastkraftwagen
Elektrische, landwirtschaftliche und Industriemaschinen
Maschinen für Erzaufbereitung
Straßenwalzen
Kessel
Treibstoffbehälter
Eisenkonstruktionen
Normal- und Spezialstähle
Baustähle
Schmiedestücke jeder Art
Schiffbauten
Erzlagerstättenuntersuchungen
Erzbergbau

MASCHINENFABRIK
SANGERHAUSEN
A.-G. IN SANGERHAUSEN

Vacuumtechnik
Verdampfer / Trockner
Destillatoren / Kalzinatoren
Imprägnierung / Vacuumpumpen

Trockentechnik
Trommeltrockner / Walzentrockner
Kalziniertrommeln / Kühltrommeln

Filtertechnik
Filterpressen / Saugtrommelfilter
Filternutschen / Zentrifugen

Chemotechnik
Kristallisatoren / Kalklöschanlagen
SO_2-Anlagen / Frederking-Apparate
Kolloidmühlen / Spezialpumpen

Zuckertechnik
Vollständige Zuckerfabrikseinrichtungen
Letzte Neuerung: Trommeldiffuseur „Bergé" u. Automatische Saftfiltration

DEUTSCHE VACUUMAPPARATE
Dreyer & Holland-Merten G. m. b. H.
SANGERHAUSEN

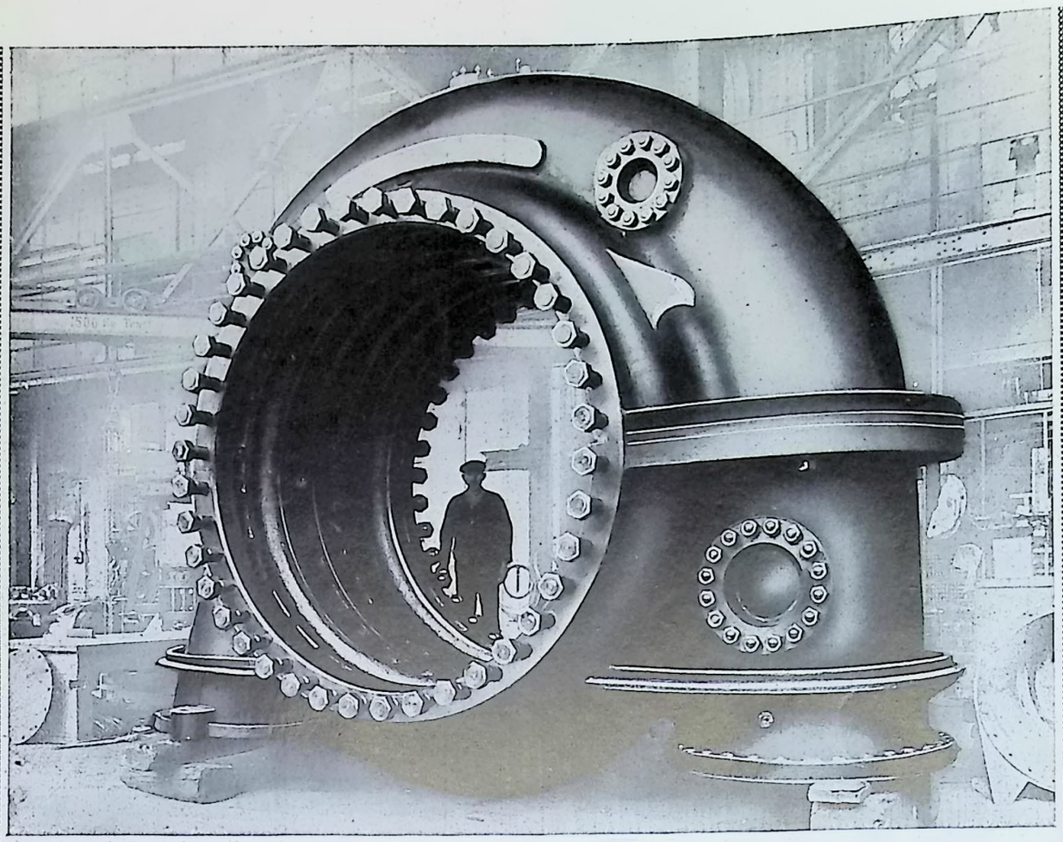
Besuchen Sie bitte unsere Waren- und Kaufhäuser:

KARSTADT
(In nord- und mitteldeutschen Städten)

ALTHOFF
(In rheinisch-westfälischen Städten und in Leipzig)

Oberpollinger
(In München)

Die Namen verbürgen guten Einkauf



F·SCHICHAU GMBH
ELBING · DANZIG · KÖNIGSBERG (PR)

VORE FILIALER

BELGIEN: Verlag der Deutschen Arbeitsfront Bruxelles S. A., 77—79 Boulevard Adolphe Max Laan 77—79, Bruxelles. Bankkonti: Banque de Bruxelles S.A., Bruxelles; Kredietbank voor Handel en Nijverheid, Bruxelles; Westbank N.V., Bruxelles.

PROTEKTORAT BØHMEN OG MÆHREN: Verlag der Deutschen Arbeitsfront G.m.b.H., Prag, Wenzelsplatz 23, Prag II, T. 310-27. Bankkonto: Verlag der Deutschen Arbeitsfront, Kreditanstalt der Deutschen, Prag.

DANMARK: F. K. Hecht, Forlagsboghandel, Frederiksberggade 5, Kobenhavn K. Bankkonto: Verlag der Deutschen Arbeitsfront G.m.b.H., Berlin, Den Danske Landmandsbank Hypothek- og Vekselbank Aktieselskab, Kobenhavn.

FRANKRIG: Verlag der Deutschen Arbeitsfront G.m.b.H., Filial Paris, 41 Bd. des Capucines, Paris. Bankkonto: Verlag der Deutschen Arbeitsfront G.m.b.H., Berlin, Filial Paris Crédit Lyonnais S.A., Paris.

HOLLAND: Verlag der Deutschen Arbeitsfront N.V., Kalverstraat 116—118, Amsterdam C, Tel. Amsterdam 478-29. Bankkonti: Handel-Maatschappij H. Albert de Bary & Co., N.V., Amsterdam C; Handels-Trust-West N.V., Amsterdam.

ITALIEN: S.A. Casa Editrice del DAF., Via Panama 114, Rom, Tel. 86-51-33. Bankkonto: Banca Nationale del Lavoro, Via Friuli, Rom, Conto No. 8125 (Rivista).

RUMÆNIEN: Representanta Generala Pentru Romania: Victor E. Mitchievici, Caimatei 16, Bukarest. Bankkonto: Verlag der Deutschen Arbeitsfront G.m.b.H., Berlin, Banca Romaneasca S.A., Bukarest I.

SLOVAKIET: Verlag der Deutschen Arbeitsfront G.m.b.H., Bratislava, Stefanikstrasse 17, Bratislava, Tel. 45-21. Bankkonti: Buch- und Zeitschriftenvertrieb der Deutschen Gewerkschaft Bratislava, Kreditgenossenschaft der Deutschen, Bratislava; Verlag der Deutschen Arbeitsfront G.m.b.H., Berlin, Bohmische Unionbank, Bratislava.

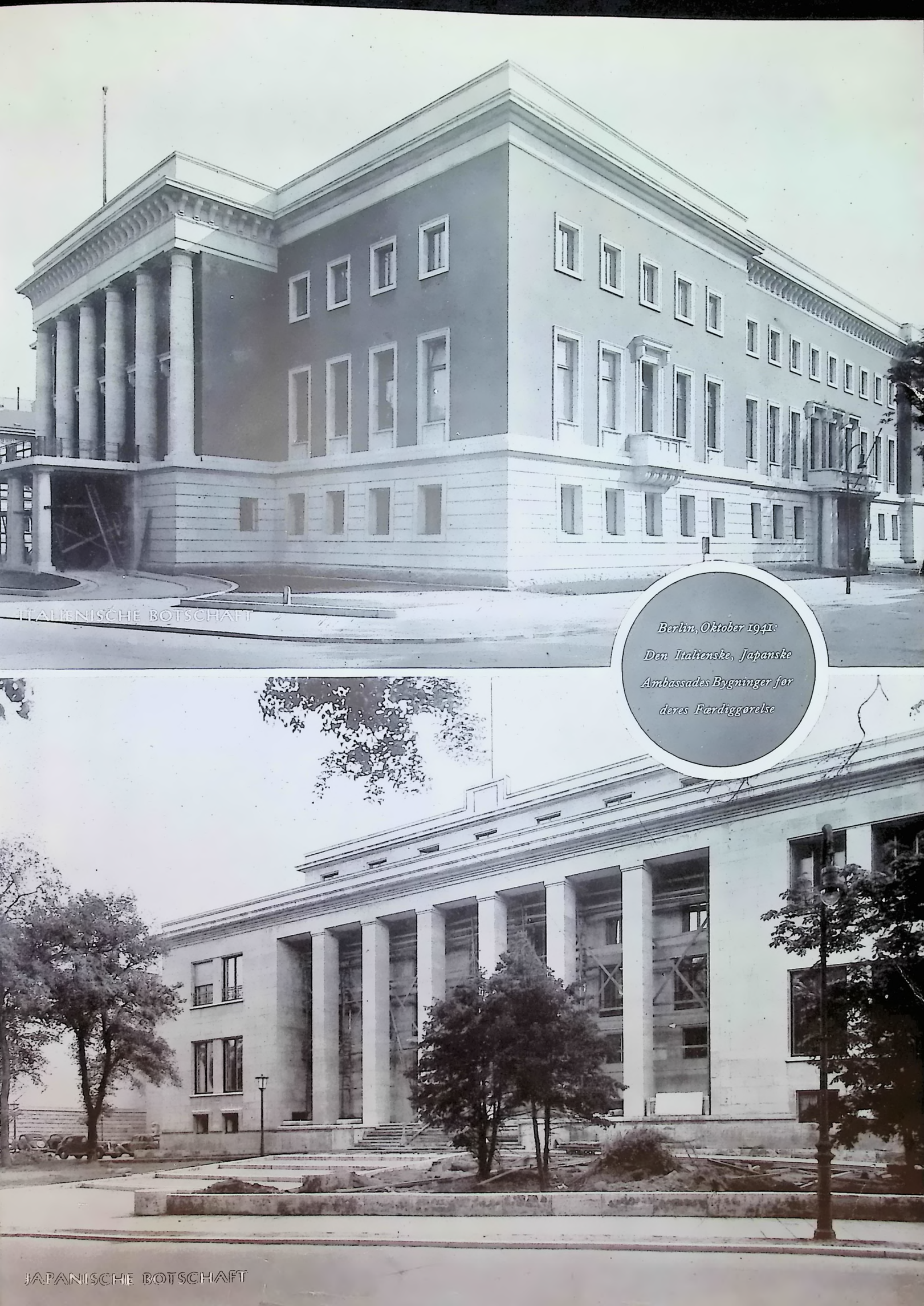
UNGARN: Magyarorszagi Kiadohivatala: G. J. Pöhm, Foti-ut 4/B, 11, Budapest VI, Tel. 13-44-61. Bankkonto: Verlag der Deutschen Arbeitsfront G.m.b.H., Berlin, Magyar Altalanos-Hitelbank, Budapest K.

PRIS

I Udlandet: Enkelthefte: RM. 1.15, Aarsabonnement: RM. 13.50. I Indlandet: (inklusive Generalguvernementet, Holland og Protektoratet Bohmen og Mæhren): Enkelthefte: RM. 1.50, Aarsabonnement: RM. 18.—; plus Porto i Ind- og Udlandet

Herausgegeben vom Zentralamt für Internationale Sozialgestaltung, Berlin W 15, Kurfürstendamm 196a, Ruf 928001
Hauptschriftleiter: Walter Kiehl (zur Zeit Wehrmacht). Stellvertretender Hauptschriftleiter: Paul Corbach, Berlin W 15
Verlag der Deutschen Arbeitsfront G.m.b.H., Berlin C 2, Wallstr. 58 (Geschäftsfg. Dipl.-Kfm. H. Brüggen), Ruf 67 50 86

Anzeigenverwaltung: Verlag der Deutschen Arbeitsfront G. m. b. H., Berlin C 2, Märkischer Platz 1, Ruf 67 00 11
Anzeigenleiter: Kurt Otto Arndt, Berlin-Hessenwinkel • Berechnung der Anzeigen nach Preisliste 11
Druck der Weltsprachendruckerei August Pries G.m.b.H. in Leipzig C 1, Brüderstraße 59, Ruf 7 00 06



Berlin, Oktober 1941:
Den Italienske, Japanske Ambassades Bygninger før deres Færdiggørelse

Deutscher Wein



